

# Jahresbericht 2009

## Bundesamt für Kultur



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Bundesamt für Kultur BAK**

# **Jahresbericht 2009**

Bundesamt für Kultur

---

## Impressum

Veröffentlicht vom  
Bundesamt für Kultur

Leitung  
Yari Bernasconi (BAK)

Übersetzungen und Lektorat  
Loredana Fernández, Verena Latscha (BAK)

Gestaltung  
Nadine Wüthrich

Kontakt  
Bundesamt für Kultur  
Stabsstelle Kommunikation  
Hallwylstrasse 15  
CH-3003 Bern

[info@bak.admin.ch](mailto:info@bak.admin.ch)  
[www.bak.admin.ch](http://www.bak.admin.ch)

Bern, Mai 2010  
© Bundesamt für Kultur

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Editorial</b>	<b>5</b>
<b>2. Das Jahr 2009 im Rückblick</b>	<b>6</b>
Direktion	6
Internationales	8
Kulturschaffen	11
Film	13
Kultur und Gesellschaft	16
Heimatschutz und Denkmalpflege	18
Kulturgütertransfer und Raubkunst	19
Museen und Sammlungen	20
Schweizerische Nationalbibliothek	25
Schweizerische Landesmuseen	27
<b>3. Parlamentarische Vorstösse</b>	<b>30</b>
<b>4. Ausstellungen und Veranstaltungen</b>	<b>31</b>
Kulturschaffen	31
Film	32
Kultur und Gesellschaft	35
Museen und Sammlungen	36
Schweizerische Nationalbibliothek	37
Schweizerische Landesmuseen	41
<b>5. Publikationen</b>	<b>47</b>
<b>6. Kommissionen, Jurys, Vereinigungen</b>	<b>53</b>
<b>7. Ausgaben</b>	<b>59</b>
BAK allgemein 2009	59
Kulturschaffen, Dienst Kunst	60
Kulturschaffen, Dienst Design	65
Film	71
Kultur und Gesellschaft	72
Heimatschutz und Denkmalpflege	79
Kulturgütertransfer und Raubkunst	88
Museen und Sammlungen	88
Schweizerische Nationalbibliothek	90
Schweizerische Landesmuseen	90



# 1. Editorial

---

Bern, Januar 2010

Wenige Wochen vor Jahresende gilt das Jahr 2009 bereits als historischer Moment für das Bundesamt für Kultur. Artikel 69 der Bundesverfassung, auf den sich bisher alle Fragen der Kulturförderung stützten, ist nun durch ein Gesetz geregelt: Das Kulturförderungsgesetz (KFG) wurde am 11. Dezember 2009 vom Parlament verabschiedet. Mit dieser Rechtsgrundlage wird die Rolle unseres Amtes neu definiert und eine Wende in der schweizerischen Kulturförderung eingeleitet.

Kultur ist weder bloss ein Konsumgut noch ein Luxus, sondern ein wesentlicher Bestandteil unserer Identität. Die Definition der UNESCO räumt jeglichen Zweifel aus: Die Kultur ist «die Gesamtheit der geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte [...], die eine Gesellschaft kennzeichnen». Deshalb muss sich die Kultur auch auf unvorhersehbaren, experimentellen und unkonventionellen Wegen entwickeln können. Es ist dies eine grundlegende Freiheit, die es auf allen Ebenen zu schützen gilt, angefangen bei der Bekämpfung von Vorurteilen bis hin zum Umgang mit so komplexen Prozessen, wie sie beispielsweise die Gesetze der Marktwirtschaft vorgeben. Ich bin mir bewusst, dass die Verbindung der Begriffe «Förderung» und «Kultur» ein gewisses Unbehagen hervorrufen kann oder gar missverstanden wird. Doch die Kulturförderung des Bundes setzt dort an, wo sie ohne jeglichen Druck und nur im Interesse der kulturellen Aktivitäten wirken kann. Die in der Verfassung verankerte Freiheit der Kunst bleibt einer unserer höchsten Werte und muss auch durch die Garantie der zur Verfügung stehenden Mittel gewährt sein.

Der Beitrag des Bundes bleibt verglichen mit demjenigen von Kantonen und Städten zwar bescheiden. Ist man jedoch von der Schweizer Kultur überzeugt, muss man auch anerkennen, dass die Präsenz des Bundes wichtig ist, da er im gesamtschweizerischen Interesse handeln kann und einen Rundumblick auch über die Landesgrenzen hinaus ermöglicht. Die kulturelle Vielfalt ist einer der grössten Schätze unserer Zeit.

Das Bundesamt für Kultur weiss um die Wichtigkeit der Projekte, an denen gearbeitet wird, auch wenn diese nicht auf der Frontseite der Tageszeitungen stehen. Es genügt, einen Blick auf die vielen in diesem Jahresbericht aufgeführten Aktivitäten zu werfen, die wir mit unserer Leidenschaft und Hingabe zu einem guten Abschluss gebracht haben. Als Direktor empfinde ich das intensive Jahr 2009 als grosse Genugtuung. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei Marimée Montalbetti für ihr grosses Engagement in unserem Amt herzlich zu bedanken und die neue Leiterin der Sektion Kultur und Gesellschaft, Franziska Burkhardt, willkommen zu heissen. Ich danke auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit. Mit Zuversicht blicken wir den neuen Zielen entgegen: Das Abenteuer geht weiter!

Jean-Frédéric Jauslin  
Direktor

## 2. Das Jahr 2009 im Rückblick

---

### Direktion

#### Kulturförderungsgesetz: Eine neue Ära

Am 11. Dezember 2009 hat das Parlament das Kulturförderungsgesetz (KFG) verabschiedet. Dies ist für das Bundesamt für Kultur nicht nur der krönende Abschluss eines langjährigen, ehrgeizigen Projekts, sondern gleichzeitig auch ein Wendepunkt: Die Kulturförderung des Bundes, die sich bis anhin auf Artikel 69 der Verfassung berufen musste, ist nun durch ein Gesetz geregelt. Damit wird auch die Rolle unseres Amtes neu definiert und klar festgelegt. Mit dieser soliden Rechtsgrundlage steht die schweizerische Kulturförderung am Anfang einer neuen Ära.

#### Gesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes

##### Autonomie für das neue Schweizerische Nationalmuseum

Das Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (MSG) wurde von den Eidgenössischen Räten am 12. Juni 2009 angenommen und tritt auf den 1. Januar 2010 in Kraft. Mit diesem Beschluss wird das bis anhin dem Bund unterstellte Schweizerische Nationalmuseum zu einer öffentlich-rechtlichen Anstalt, bestehend aus dem Landesmuseum Zürich, dem Schloss Prangins, dem Forum für Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum Affoltern am Albis. Die Struktur des künftigen Schweizerischen Nationalmuseums, das bereits heute Bezugspunkt der gesamten schweizerischen Museumslandschaft ist, wird dadurch merklich verbessert.

##### Museen und Sammlungen (wieder) beim Bundesamt für Kultur

Nebst der Reorganisation des Schweizerischen Nationalmuseums wird das MSG die Rolle des Bundesamtes für Kultur im Bereich Museen genauer festlegen, indem die verschiedenen von ihm geförderten Aktivitäten in Einklang gebracht und damit effizienter und zugänglicher gestaltet werden. Zu den Institutionen, die das Bundesamt für Kultur verwaltet, gehören die Bundeskunstsammlung, die Gottfried Keller-Stiftung, das Klostermuseum St. Georgen, das Museo Vincenzo Vela, das Museum der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» und das Museum für Musikautomaten in Seewen. Die drei letzteren werden 2010 von einer neuen Flexibilität profitieren: Dank der Verordnung über den Museumsfonds des BAK können diese Museen ihre selbst erwirtschafteten Einnahmen direkt für eigene Zwecke einsetzen und so ihren Eigenfinanzierungsgrad erhöhen.

#### Zu den Wurzeln unserer Identität: das Sprachengesetz

Im Dezember 2009 hat das Parlament die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Landesprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften (Sprachengesetz SpG) verabschiedet. Das Bundesamt für Kultur wurde mit der Vorbereitung der Sprachenverordnung bis Ende Juni 2010 beauftragt. Dieses wichtige neue Gesetz betrifft die Wurzeln der schweizerischen Identität und sieht vor, die Mehrsprachigkeit auf verschiedenen Ebenen, sei es bei der Schulbildung, sei es in der Bundesverwaltung vermehrt zu fördern. Insbesondere soll die Unterstützung der Kantone Tessin und Graubünden zur Erhaltung und Förderung der in unserem Land verankerten italienischen und romanischen Kultur intensiviert werden.

---

## **Das MEDIA-Abkommen – Film ohne Grenzen**

Das Abkommen über die Teilnahme der Schweiz am EU-Filmförderungsprogramm MEDIA 2007–2013 wurde Anfang Dezember 2009 vom Bundesrat ratifiziert. Dem Beschluss war eine lebhafte Debatte über die vorgesehene Lockerung der im Bundesgesetz über Radio und Fernsehen geregelten Alkoholverbote vorausgegangen. Nun können die Schweizer Filmschaffenden mit Zuversicht in die Zukunft blicken und von den Möglichkeiten Gebrauch machen, die das internationale Netzwerk des MEDIA Filmförderungsprogramms für Kontakte, finanzielle Mittel sowie Aus- und Weiterbildungsprogramme bietet.

## **UNESCO: Die Schweiz – ausgezeichnet und... verpflichtet**

### **La Chaux-de-Fonds und Le Locle in das Welterbe der UNESCO aufgenommen**

An der Sitzung des Welterbekomitees der UNESCO vom 27. Juli 2009 in Sevilla wurde die schweizerische Kandidatur «Stadtlandschaft Uhrenindustrie La Chaux-de-Fonds/Le Locle» in die Welterbeliste aufgenommen. Für die Schweiz ist dies die zehnte Welterbestätte von «aussergewöhnlichem universellem Wert». Die Anerkennung geht an die Städte La Chaux-de-Fonds und Le Locle als Zeugen der mit der Uhrenindustrie verbundenen Städtebauentwicklung: Innerhalb weniger Jahrzehnte und mittels einer genauen Planung, die Uhrenfirmen und Wohngebiete eng miteinander verband, entwickelten sich die zwei Orte von jurassischen Dörfchen zu Weltzentren der Uhrenindustrie.

### **Ein neues, faszinierendes Abenteuer: die Schweiz im UNESCO-Welterbekomitee**

Neben der Aufnahme von La Chaux-de-Fonds und Le Locle ins Welterbe gibt es für die Schweiz einen zweiten Grund zur Genugtuung: Sie wird Mitglied des Welterbekomitees der UNESCO. Das Ergebnis der Wahl an der Generalversammlung der Vertragsstaaten der Welterbekonvention fiel mit 140 zu 104 Stimmen deutlich aus und zeugt vom Vertrauen, das unserem Land von der internationalen Gemeinschaft entgegengebracht wird. Das Mandat verpflichtet die Schweiz für die nächsten vier Jahre.

## **Statistik: Die Schweizer, Kulturliebhaber**

Um sich einen umfassenden und kohärenten Blick auf die Gegenwart zu verschaffen, ist die Statistik zweifellos ein probates Mittel. Ende Juni 2009 haben das Bundesamt für Kultur und das Bundesamt für Statistik die Ergebnisse einer Studie über die kulturellen Aktivitäten in der Schweiz veröffentlicht. Sie förderten einige neue und bisweilen überraschende Daten über die kulturellen Gewohnheiten der Schweizer Bevölkerung zutage, von der zwei Drittel sich von Museen, Kino, Konzerten oder Denkmälern faszinieren lassen. Die Studie hat insbesondere aufgezeigt, dass Ausbildung und Einkommen das Kulturverhalten beeinflussen und dass junge Erwachsene das kulturelle Angebot vor allem im Bereich Kino und Konzerte nutzen.



## **Eine neue Dimension für das Schweizerische Filmarchiv**

Der Bundesrat hat im Juni 2009 beschlossen, dem Schweizerischen Filmarchiv in Lausanne einen zusätzlichen Kredit von 7,6 Millionen Schweizer Franken zur Verfügung zu stellen, da dieses in den nächsten drei Jahren Kosten für Bau- und Restaurationsarbeiten zu tragen hat. Ende September 2009 hat die als europaweit bedeutende Institution für die Sammlung von Filmen, Fotografien und Plakaten ihren neuen Direktor Frédéric Maire willkommen geheissen. Maire war die letzten vier Jahre künstlerischer Direktor des Internationalen Filmfestivals Locarno. Er hat die Stelle des Interimsdirektors Marc Wehrli übernommen, der im November 2009 zum Präsidenten des Stiftungsrats des Schweizerischen Filmarchivs gewählt wurde.

## **Internationales**

### **MEDIA**

Das EG-Programm MEDIA unterstützt die Förderung der Entwicklung, den internationalen Vertrieb und die Vermarktung europäischer Filme sowie die Aus- und Weiterbildung von Filmschaffenden. Das am 11. Oktober 2007 unterzeichnete MEDIA-Abkommen ermöglicht es der Schweizer Filmindustrie, an der Programmgeneration 2007-2013 teilzunehmen. Dadurch werden die Marktchancen und die Verbreitung von Schweizer Filmen und Koproduktionen in Europa erhöht sowie die Stellung der Schweizer Filmschaffenden gestärkt.

Im Dezember 2007 hatte das Parlament die Botschaft zum MEDIA-Abkommen an den Bundesrat zurückgewiesen. Anlass dazu war die im Abkommen vorgesehene Verpflichtung, ab 30. November 2009 das in der EU geltende Herkunftslandsprinzip in Bezug auf den freien Empfang und die ungehinderte Weiterverbreitung von Fernsehsendungen zu übernehmen. Auf dem Spiel stand die Durchsetzung strengerer Schweizer Werbevorschriften in den Bereichen Alkohol, Politik und Religion. Die Vorteile einer Teilnahme an MEDIA waren dagegen mehrheitlich unbestritten.

2008 konnte in Gesprächen mit der EU eine Änderung der Bestimmungen zur Anwendung des Abkommens vereinbart werden, um die medienpolitischen Interessen der Schweiz gegenüber ausländischen Fernseh-Werbefenstern besser zu gewährleisten: Dank der Einführung eines Schlichtungsverfahrens lassen sich die Werbeverbote für Religion, Politik und hochprozentigen Alkohol aufrechterhalten. Gleichzeitig schlug der Bundesrat eine Lockerung des Alkoholwerbeverbots für Bier und Wein im Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) vor, um inländische Fernsehveranstalter gegenüber ausländischen Konkurrenten nicht zu benachteiligen.

Vor diesem Hintergrund haben die eidgenössischen Räte am 12. Juni 2009 das MEDIA-Abkommen genehmigt und den zur Finanzierung der Teilnahme notwendigen Verpflichtungskredit bewilligt. Die vom Bundesrat vorgeschlagene Änderung des RTVG wurde vom Parlament am 25. September 2009 beschlossen. Damit hat die Schweiz die Voraussetzungen für die Ratifikation durch die EU erfüllt. Das Abkommen dürfte im Frühjahr 2010 in Kraft treten.

---

## Multilaterale und bilaterale Zusammenarbeit

Ein Schwerpunkt der multilateralen Arbeit lag bei der UNESCO, die derzeit mit der Erarbeitung von operativen Richtlinien zur Anwendung und Durchführung der Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen befasst ist. Die Schweiz war als Beobachterin an den Sitzungen des zuständigen zwischenstaatlichen Komitees vertreten. Sie hat durch ihre aktive Rolle im Réseau International sur la Politique Culturelle (RIPC) eigene Positionen einbringen können. An der Generalkonferenz der UNESCO im Oktober 2009 wurden Budget und Arbeitsprogramm der Organisation für die Jahre 2011/2012 festgelegt. Im Bereich der Kultur soll die Strategie zur Konsolidierung und Konzentration der Aktivitäten auf die durch die bestehenden Übereinkommen abgedeckten Bereiche fortgeführt werden.

Im Rahmen des Europarates ist die Schweiz in den Lenkungsausschüssen für Kultur (CDCULT), für Kulturerbe und Landschaft (CDPATEP) sowie von EURIMAGES aktiv. Im CDCULT hat die Schweiz massgeblich zur Erarbeitung einer im September vom Ministerkomitee des Europarats verabschiedeten Empfehlung zu Filmpolitik und Vielfalt der kulturellen Ausdrucksformen beigetragen. Das (nicht bindende) Rechtsinstrument verlangt eine umfassende Filmpolitik für die gesamte Wertschöpfungskette. Im CDPATEP hat die Schweiz an der Entwicklung des Projekts «European Heritage Net» (HEREIN), einem Monitoring-Instrument für die europäischen Übereinkommen zum Schutz des baugeschichtlichen Erbes (SR. 0.440.4) sowie zum Schutz des archäologischen Erbes (SR 0.440.5) teilgenommen. EURIMAGES ist mit der Unterstützung von europäischen Filmkoproduktionen, Filmverleihern und Kinosälen befasst. An sechs der unterstützten Koproduktionen war die Schweiz beteiligt, eine davon war ein Projekt mit schweizerischer Mehrheitsbeteiligung.

Im Oktober 2009 wurden in Beirut die alle vier Jahre stattfindenden «Jeux de la Francophonie» durchgeführt. Rund 3000 Künstler und Athleten aus über 40 Ländern nahmen an diesem Ereignis teil. Der vom Bundesamt für Kultur nominierte Vertreter der Schweiz Nicolas Fraissinet gewann in der Kategorie Chanson eine Goldmedaille.

Im bilateralen Bereich standen die Begleitung der parlamentarischen Beratung über die Fortführung des MEDIA-Abkommens mit der Europäischen Union sowie Verhandlungen über ein Filmproduktionsabkommen mit Deutschland und Österreich sowie mit Indien im Vordergrund. Ein weiteres Schwerpunktland bildete Russland. Am 1. März 2009 wurde in Moskau eine Absichtserklärung zum Ausbau der kulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Russland unterzeichnet. Das Instrument dient der besseren Strukturierung der Zusammenarbeit und stellt einen Rahmen für die Umsetzung konkreter Projekte dar. Ein erstes Ergebnis ist die Aufnahme von Verhandlungen zu einer Vereinbarung über den Kulturgütertransfer zwischen den beiden Ländern.

Mit Österreich, Spanien und Italien sowie mit der Europäischen Kommission wurden kulturpolitische Konsultationen abgehalten. In den Gesprächen ging es um die bilateralen Beziehungen mit den drei Ländern bzw. um den Ausbau der Zusammenarbeit mit der EU.

Weitere Elemente der multilateralen und bilateralen Zusammenarbeit sind in den Kapiteln Internationaler Kulturgütertransfer, Europäische Zusammenarbeit im Film und UNESCO Welterbe erwähnt.

### **Kulturelle Vielfalt / Immaterielles Kulturerbe**

Im Oktober 2008 ist die Schweiz durch einen Entscheid des Parlaments vom März 2008 der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sowie der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes beigetreten. Die vom Bundesamt für Kultur betreuten Ratifikationsverfahren konnten damit erfolgreich abgeschlossen werden.

Die UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt bezweckt die Anerkennung des souveränen Rechts der Staaten, Massnahmen im Sinne der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zu ergreifen. Damit soll dem Schutz der kulturellen Vielfalt in der Grundordnung der internationalen Staatengemeinschaft derselbe Rang zukommen wie dem Schutz ökonomischer oder ökologischer oder sozialer Interessen.

Die UNESCO-Konvention zum immateriellen Kulturerbe zielt auf die Erhaltung, Förderung und Erforschung von traditionellen kulturellen Ausdrucksformen wie Musik, Theater, Legenden, Tanz sowie von traditionellem Wissen über Umwelt und Handwerkstechniken. Die Konvention ist das erste internationale Übereinkommen in diesem Bereich.

Für die Umsetzung der beiden Konventionen ist der Dienst Internationales zuständig. Zu den vordringlichen Aufgaben gehört die Erstellung und Pflege einer Inventarliste des immateriellen Kulturerbes in der Schweiz. Ein in Zusammenarbeit mit den Kantonen erarbeitetes Konzept konnte im Mai 2009 verabschiedet werden. Auf dieser Grundlage wurde im September 2009 ein Team der Hochschule Luzern mit der Vorbereitung und Durchführung des Projekts beauftragt. Die Inventarisierung soll im Sommer 2010 zusammen mit den Kantonen lanciert werden.

Im Oktober 2009 hat das Bundesamt für Kultur zudem zusammen mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie einen Forschungsauftrag zum Thema «Traditionelles Handwerk» vergeben. Die Studie evaluiert die gegenwärtige Situation der traditionellen Handwerksberufe und des Fachwissens über traditionelle Handwerkstechniken in der Schweiz und gibt Aufschluss über die kultur- und bildungspolitischen Perspektiven. Die Studie soll im Sommer 2010 abgeschlossen sein.

Im Bereich der kulturellen Vielfalt hat das Bundesamt für Kultur das Projekt «Kulturelle Vielfalt – mehr als nur ein Slogan» der Schweizer Koalition für die kulturelle Vielfalt unterstützt. In acht Expertengruppen wurden Vorschläge für die Umsetzung der UNESCO-Konvention über die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in der Schweiz erarbeitet. Die Ergebnisse der Beratungen sind in einen Bericht eingeflossen, der am 16. Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

---

## **Kulturschaffen**

### **Swiss Exhibition Award**

Zum ersten Mal verlieh die Julius Bär Stiftung zusammen mit dem Bundesamt für Kultur den Swiss Exhibition Award an eine Institution. Der mit 40000 Franken dotierte Preis zeichnet jährlich ein Museum, eine Kunsthalle, einen Kunstverein oder einen Off-Space für eine herausragende Ausstellung der Gegenwartskunst aus. Der erste Swiss Exhibition Award ging nach Genf an Espace d'arts contemporains «attitudes» von Jean-Paul Felley und Olivier Kaeser. Sie erhielten den Preis für die Ausstellung «das Beispiel» von Shahryar Nashat. Jan A. Bielinski, Stiftungsrat der Julius Bär Stiftung, und Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamtes für Kultur, überreichten am 2. April 2009 an der öffentlichen Feier im Schiffbau in Zürich den Gewinnern das Preisgeld für ihren Kunstraum.

### **53. Internationale Kunstbiennale von Venedig (7.6.-22.11.2009): Silvia Bächli und Fabrice Gygi**

Auf Vorschlag der Eidgenössischen Kunstkommission vertraten die Basler Künstlerin Silvia Bächli und der Genfer Künstler Fabrice Gygi die Schweiz offiziell an der 53. Internationalen Kunstbiennale von Venedig. Silvia Bächli zeigte in den Räumen des Schweizer Pavillons in den Giardini zeichnerische Arbeiten aus den Jahren 2008 und 2009, ergänzt durch einzelne Fotografien. Die Künstlerin stellte die Arbeiten zu einer gesamträumlichen Präsentation zusammen. Die ruhige Inszenierung lenkte den Blick in eine Bewegung des Sehens, der leisen Abweichungen und Verschiebungen im Gravitationsfeld ungerichteter Achtsamkeit, auf Dinge und Traumnahes, die auch im Gezeichneten nicht wirklich zum Stillstand kommen: «Ich weiss, was ich nicht will: kein journalistischen Arbeiten, keine Dinge, die in einer andern Sprache besser gesagt werden können. Zeichnen ist Neuland betreten, und darin herumgehen. Raum schaffen und erkunden, mit den Rändern und gegen die Ränder des Papiers arbeiten» (Silvia Bächli, 2009).

Fabrice Gygi setzte die Installation «Economat» ins Zentrum der Barockkirche San Stae: 32 leere, mit Vorhängeschlössern versehene Gitterschränke, die Rücken an Rücken in zwei Reihen im Kirchenschiff standen. Die Gitterstruktur ermöglichte Transparenz, liess den Blick frei für die dahinteliegenden Räume, Altäre und den Bilderschmuck der Kirche. Die Funktion der Gestelle blieb mehrdeutig: Sie hätten etwas einschliessen, lagern oder schützen können. Damit erinnerte der Künstler an die Funktion der Kirchen als Ort materieller und immaterieller Werte, als Lager- und Schutzstätte in Katastrophen- und Krisenzeiten. Andererseits setzte der «Economat» mit seiner kalten, funktionalistischen Eisenstruktur auch ein ästhetisches Gegengewicht zum Kirchenraum, entwickelte eine der Kirche fremde, beklemmende Stimmung.

Das BAK gab aus Anlass der Beteiligung der Schweiz an der Biennale in Venedig die Publikationen «Silvia Bächli – das» und «Fabrice Gygi – A Manual» heraus.

## Grand Prix Design 2009

Die Eidgenössische Designkommission wählte dieses Jahr unter dem Vorsitz von Patrick Reymond vier Preisträger für den Grand Prix Design aus. Robert Frank, Christoph Hefti, Ursula Rodel und das Unternehmen Thut Möbel erhielten die mit jeweils 40 000 Franken dotierten Auszeichnungen. Alle Gewinner tragen wirkungsvoll und nachhaltig zur Bekanntmachung des Schweizer Designs bei. Die Preisverleihung fand am 20. Oktober 2009 in Lausanne statt.

**Robert Frank** ist Fotograf, Regisseur und Kameramann, er lebt in New York sowie Nova Scotia. Den Grand Prix Design erhält der 85-Jährige für sein Lebenswerk. Zu seinen bedeutendsten Publikationen gehört der Fotoband «Les Américains» (1958). In dieser Bilderserie entwickelte er einen völlig eigenständigen und neuen Stil in der Fotografie, der für zahlreiche Künstler wegweisend wurde. Auch heute werden seine Werke von namhaften Museen auf der ganzen Welt gezeigt. Kaum jemand hat die Fotografie von der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute so nachhaltig geprägt.

**Christoph Hefti** vereint auf beeindruckende Art und Weise seine verschiedenen Fähigkeiten unter einem Hut. Neben seiner Tätigkeit als Kreativassistent und Print Designer für Dries van Noten in Antwerpen arbeitet er an eigenen Video- und Performanceprojekten. Zudem gehört er dem Performance-Elektro-Pop-Duo Taxi val Mentek an. Die Eidgenossenschaft ehrt Christoph Hefti für seine Kreativität und Grenzgänge zwischen Design, Kunst und Musik.

Die Modedesignerin **Ursula Rodel** revolutionierte zu Beginn ihrer Karriere in den 1970er-Jahren die Schweizer Modewelt und gehörte zu der damaligen Avantgarde. Bis heute zeichnet sie sich durch markante, zeitlose Schnitte und Linien aus, welche die Weiblichkeit hervorheben. Ursula Rodel engagierte sich als Designerin für unter anderem Filme von Claude Berri und Federico Fellini. Auch arbeitete sie für Firmen wie Cartier, Omega oder Joop!. Seit 1986 führt Ursula Rodel als Designerin für Lebenskultur ihr Label «Ursula Rodel Création». Die Eidgenossenschaft ehrt die vielseitig Begabte für ihr umfassendes Schaffen und Denken, das weit über den Bereich des Modedesigns und über die Grenzen der Schweiz hinausgeht.

Das Unternehmen **Thut Möbel** gibt es seit 80 Jahren, es wird in der dritten Generation geführt. Einst machte Kurt Thut die Möbelschreinerei seines Vaters mit kreativer Nutzung von neuen Materialien und Technologien zu einem Unternehmen mit internationaler Ausstrahlung. Mit viel persönlichem Engagement und der kreativen Kraft des Vaters erweitern heute Benjamin und Daniel Thut die Produktpalette um Kreationen, die weiterhin im Dienste der Nützlichkeit stehen und durch hohe Qualität überzeugen. Spielerische Lösungen mit hohem Wiedererkennungswert machen die Möbel zu Klassikern der Schweizer Designgeschichte. Die Eidgenossenschaft ehrt den kontinuierlich erfolgreichen Familienbetrieb für seinen innovativen Unternehmergeist und das unvergleichliche Design.

---

## Film

### Der Schweizer Film im In- und Ausland

#### Der Schweizer Film 2009: mehr Zuschauer und Vielfalt

Mit mehr als 550 000 Zuschauern, die sich im Jahr 2009 einen Schweizer Film angesehen haben, hat sich das «nationale» Box Office im Vergleich zum letzten Jahr (457 000 Zuschauer) um fast 100 000 Eintritte gesteigert. Gute Erfolge an der Kinokasse (rund 135 000 Zuschauer) erzielte insbesondere die Komödie «Giulias Verschwinden» von Christoph Schaub, der in seiner ironischen Auseinandersetzung mit den Problemen des Alterns den Zeitgeist und den Publikumsgeschmack getroffen hat. An zweiter Stelle folgt die romantische Komödie «Die Standesbeamtin» (2009) von Micha Lewinsky mit 78 000 Zuschauern. Die letztjährigen Westschweizer Erfolge haben auch in der Deutschschweiz ihr Publikum gefunden: Die Tragikomödie «Home» von Ursula Meier stiess auf grosses Interesse (rund 46 000 Zuschauer), wie auch «La Forteresse» von Fernand Melgar (rund 19 000 Zuschauer und erfolgreichster Dokumentarfilm des Jahres). Ebenfalls gut besucht wurden der Film «Marcello Marcello» von Denis Rabaglia in der Westschweiz (24 000 Zuschauer) und der Dokumentarfilm «No More Smoke Signals» von Fanny Bräuning (12 900 Zuschauer). Der Schweizer Dokumentarfilm, welcher hierzulande traditionsgemäss hohes Ansehen und gute Marktpräsenz geniesst, vermochte 2009 insgesamt etwas weniger Publikum ins Kino zu locken als im Spitzenjahr 2008.

Die Palette der Schweizer Filme war auch in diesem Jahr sehr breit gefächert und zeugt von einer grossen Vielfalt der Schweizerischen Filmlandschaft. So finden sich unter den TOP 25 Schweizer Filmen neben Filmen für das breite Publikum, viele Arthouse- oder Dokumentarfilmproduktionen, welche ein kleineres, aber sehr treues Publikum anziehen. Am Beispiel der Science-fiction-Produktion «Cargo» zeigte sich ausserdem, dass Schweizer Produktionen auch innerhalb spezifischer Genres mit rund 22 000 Zuschauern konkurrenzfähig sind (vergleichbar mit Star Trek 2003: 24 000 Zuschauer).

#### Schweizer Filme behaupten sich an wichtigen internationalen Festivals

49 Schweizer Filme sind im Jahr 2009 an wichtige internationale Filmfestivals eingeladen worden – im Vorjahr waren es 52. Bei den Auszeichnungen hat der Schweizer Film erneut zulegen können: 70 Filme erhielten 142 Auszeichnungen und gewannen Preisgelder im Wert von insgesamt über 466 000 Franken. Dieser Erfolg bestätigt die gute internationale Resonanz der Schweizer Filme. Sie waren an den weltweit bedeutendsten Filmfestivals Berlin, Cannes, Venedig und Toronto präsent, allerdings nicht im Hauptwettbewerb. SWISS FILMS hat die Festivalteilnahmen mit finanziellen Beiträgen, Ankauf von untertitelten Festivalkopien, Kontakten und Networking unterstützt.

Die erfolgsabhängige Filmförderung des BAK konnte 2009 5,1 Mio. Franken Fördergelder an Filmschaffende, Verleiher und Vorführunternehmen gutschreiben.

Im dritten Jahr der Kinoauswertung von Schweizer Filmen im Ausland konnte in Zusammenarbeit mit der Promotionsagentur SWISS FILMS der mit 252 589 Franken dotierte Fond für die Exportförderung von Schweizer Filmen ausgeschöpft werden.

## Filmförderung 2009

Von den rund 45,3 Mio. Franken, die für die Filmförderung 2009 insgesamt zur Verfügung standen, wurden rund 14,8 Mio. Franken für die Förderung von Schweizer Filmen und Gemeinschaftsproduktionen ausbezahlt.

2009 haben die Fachkommissionen der selektiven Filmförderung 105 Gesuche mit Absichtserklärungen über rund 17,7 Mio. Franken gefördert. Mit 46 Projekten ist der Spielfilm wie bereits im Vorjahr am häufigsten vertreten. Die Deutschschweiz liegt mit 62% der geförderten Gesuche wiederum vor der Romandie (32%) und dem Tessin (6%).

Im Bereich der technischen Fertigstellung von Kinofilmen wurde 2009 das Pilotprojekt weitergeführt, das die professionelle Kinoauswertung von Schweizer Filmen, die ohne grössere Unterstützung gedreht worden sind und über ein echtes Kinopotential verfügen, fördern soll. In der bis Ende 2010 dauernden Pilotphase konnten bis anhin sechs Filme von dieser Förderung profitieren: «Un autre homme» von Lionel Baier, «Zara» von Ayten Mutlu, «Nomad's Land» von Gael Metroz, «Im Sog der Nacht» von Markus Welter, «Bazar» von Patrice Plattner «Die Nagelprobe» von Luke Gasser und «Dachkantine» von Nicole Biermaier, Ravi Vaid und Dion Merz.

Mitte 2009 liefen die Leistungsvereinbarungen (LV) des BAK mit den Schweizer Filmzeitschriften aus. Darum wurde im Oktober 2008 eine Ausschreibung im Hinblick auf die Förderung der Filmzeitschriften eröffnet. Das BAK stellte eine jährliche Unterstützung, über eine zweijährige Periode, von 300 000 Franken in Aussicht. Folgende Filmzeitschriften werden mit einer LV gefördert: «Cinébulletin» mit jährlich 80 000 Franken und das Jahrbuch «Cinema» mit jährlich 25 000 Franken. Die Publikationen «Filmbulletin» mit einem Jahresbeitrag von 160 000 Franken und «Décadrages» mit 20 000 Franken wurden punktuell gefördert und werden Mitte 2010 neu evaluiert.

Das BAK will Jugendlichen das Medium Film näher bringen und hat deshalb 2009 zwei Ausschreibungen lanciert, um Fachstellen und Projekte zu fördern, die Jugendliche für den Film sensibilisieren. Neu unterstützte das BAK 2009 zusätzlich das Projekt «Förderung der Kinokultur in der Schule» mit 50 000 Franken. Seit 2008 fördert das BAK bereits das Projekt «E-Media» der «Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin» (CIIP). Daneben unterstützt das BAK zwei Jugendfilmfestivals: Die «Schweizer Jugendfilmtage» in Zürich und das Jugendfilmfestival «Castellinaria» in Bellinzona. Insgesamt fördert das BAK 2009 die Sensibilisierung von Jugendlichen für das Medium Film mit 122 000 Franken.

## Schweizer Teilnahme an der europäischen Filmförderung bis 2013 gesichert

Die Teilnahme der Schweiz am Filmförderungsprogramm MEDIA 2007–2013 der EU ist gesichert. Im vergangenen Herbst hat sich das Parlament nach ausführlicher Debatte geeinigt und mit einer Anpassung des Radio- und Fernsehgesetzes (Lockerung der Alkoholwerbung im Fernsehen) den Weg für die definitive Beteiligung an MEDIA freigegeben. Das Abkommen über die Teilnahme der Schweiz wird seit September 2007 provisorisch angewendet. Heute hat der Bundesrat die Ratifikation des Abkommens beschlossen.

---

### **Schweizer Film in Europa**

Der Schweizer Film kann sich nur in Zusammenarbeit und im Austausch mit dem Ausland weiterentwickeln. Das EU-Programm MEDIA unterstützt die Förderung der Entwicklung, den internationalen Vertrieb und die Vermarktung europäischer Filme sowie die Aus- und Weiterbildung von Filmschaffenden. Dank MEDIA konnten Werke wie etwa der mehrfach ausgezeichnete Film «Home» realisiert und vertrieben werden. Schweizer Filmschaffende erhalten leichteren Zugang zu europäischen Aus- und Weiterbildungsprogrammen und profitieren von einem internationalen Netzwerk. Rund 40 Kinos in 17 Städten und 14 Verleihfirmen erhalten Beiträge für die Programmierung und den Vertrieb von europäischen Filmen in der Schweiz. So leistet das MEDIA-Programm einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt des kulturellen Angebots in der Schweiz und in Europa ([www.mediadesk.ch](http://www.mediadesk.ch)).

### **Multimedialer Filmmusikwettbewerb «The Score»**

Das BAK lancierte am Filmfestival Locarno 2009, in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Design & Kunst (HSLU), «mx3.ch» und der «Union of Film Music Composers Switzerland» einen multimedialen Filmmusikwettbewerb «The Score». Die Teilnehmer schrieben sich auf der Internetplattform [www.mx3.ch](http://www.mx3.ch) für diesen Wettbewerb ein, komponierten eine neue Filmmusik für den Animationsfilm «PLEXO» von Jan Anthamatten (Bachelor HLSU 2009) und konnten Preise im Wert von gesamthaft 5 000 Franken gewinnen. Der Wettbewerb richtete sich an junge Komponistinnen und Komponisten (bis 30 Jahre) und setzte sich als Pilotprojekt zum Ziel, junge und kreative Talente im Bereich der neuen digitalen Medien zu fördern.

Das Bundesamt für Kultur BAK übergab im Rahmen der Solothurner Filmtage 2010 die drei Preise. Den Jurypreis erhielt Camille Müller (Luzern), der Preis des Verbandes Union of Film Music Composers Switzerland (UFMC) ging an Giacomo Reggiani (Lugano), und Johann Luque (Genf) gewann den Publikumspreis. Über 100 Personen reichten im Vorfeld ihre Kompositionen ein. Dieser Wettbewerb konnte dank der Unterstützung der Schweizerischen Post durchgeführt werden.

### **Die vierte Ausgabe der Journée du Cinéma Suisse**

Im Rahmen des 62. Internationalen Filmfestivals Locarno präsentierte das BAK am 12. August 2009 die vierte Ausgabe der Journée du Cinéma Suisse. Die Veranstaltung, die das lebendige, facettenreiche Schweizer Filmschaffen einem möglichst breiten einheimischen und internationalen Publikum vorstellen will, stand unter dem Motto «100 Jahre Filmmusik». Sie umfasste thematische Veranstaltungen rund um und mit Filmkomponisten. Kernstück des Anlasses waren zwei Weltpremieren von Schweizer Filmen: «Baba's Song» von Wolfgang Panzer und «La valle delle ombre» von Mihály Göyrik, der auf der Piazza Grande gezeigt wurde. Die Filmreihe «Appellations Suisse» präsentierte elf Schweizer Filme mit internationaler Ausstrahlung. Der von SWISS FILMS organisierte Anlass fand mit der Unterstützung von UFMC Switzerland, SSA, SUISA, Suissimage, Swissperform, Sympany und dem Filmfestival Locarno statt.



## **Kultur und Gesellschaft**

### **Wechsel in der Sektionsleitung**

Franziska Burkhardt, bisherige Geschäftsleiterin des Internationalen Filmfestivals Freiburg, leitet seit Mitte November als Nachfolgerin von Marimée Montalbetti die Sektion Kultur und Gesellschaft.

### **Jean-Marc Stehlé erhielt Hans Reinhart-Ring 2009**

Der Szenograf und Schauspieler Jean-Marc Stehlé hat den Hans Reinhart-Ring 2009 erhalten. Diese prestigeträchtigste Auszeichnung im Bereich des Theaters in der Schweiz wird seit 1957 durch die Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur mit der Unterstützung des Bundesamtes für Kultur verliehen. Der Preis ehrt Jean-Marc Stehlé für seine grossen Verdienste für das Theater. Der 1941 in Genf geborene Preisträger ist in ganz Europa als Schauspieler bekannt. Er hat aber auch Kostüme entworfen und innovative, vielfältige Dekorationen für das Theater und den Film realisiert.

Wie von Jean-Marc Stehlé gewünscht, fand die Preisverleihung am 16. Mai 2009 im Théâtre Vidy-Lausanne statt. Die Laudatio hielt Yves Fischer, der stellvertretende Direktor des BAK.

### **Tagung Illettrismus**

Rund 100 Personen nahmen an der fünften gesamtschweizerischen Illettrismus-Tagung vom 30. Oktober in Bern teil. Die Fachtagung unter dem Titel «Lesen und Schreiben als kulturelle Praxis» stand in Zusammenhang mit der Reihe der Veranstaltungen, die das vom Bundesamt für Kultur, dem Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben und dem «Zentrum Lesen» der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW organisierte Netzwerk pflegen und stärken sollen.

An der Tagung bot sich die Gelegenheit zu einem Informationsaustausch über verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der Schweiz, in England und Norwegen. Erläutert wurden auch die in der Schweiz gängigen Praktiken. Insbesondere interessierte man sich für die Erfahrungen über den Bezug der Jugendlichen zum Schreiben und für ihre Ausbildungs- und Berufschancen. Die Tagungsteilnehmer setzten sich weiter mit den verschiedenen Formen der Erwachsenenbildung auseinander.

In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) setzte das BAK damit die Veranstaltungsreihe fort, die das Netzwerk zur Verbesserung der Schriftfähigkeit unter Institutionen und Fachleuten in der Frühförderung und in Schulen, in Bibliotheken, Erwachsenenbildung, Pädagogischen Hochschulen, Bildungsforschung, Bildungsverwaltungen und Bildungspolitik enger knüpfen soll. Dies mit dem Ziel, Informationen aus Forschung und Praxis besser zugänglich zu machen, von den Erfahrungen wechselseitig zu

---

profitieren und die Massnahmen zur Bekämpfung des Illettrismus in der Schweiz vermehrt aufeinander abzustimmen.

### **Buchpolitik**

Zu den Aufgaben des Bundesamtes für Kultur gehört es auch, die Vielfalt und Qualität der Verlagsproduktion zu verbessern und einem breiten Publikum den Zugang dazu zu garantieren. Das BAK arbeitet die Rahmenbedingungen aus, fördert diese und setzt sie um, damit diese Ziele erreicht werden können. In enger Zusammenarbeit mit Pro Helvetia hat sich das BAK mit der selektiven Förderung auseinandergesetzt und die bestehenden Massnahmen zugunsten der Buchkette analysiert sowie Lücken und Doppelspurigkeiten identifiziert.

Eine Arbeitsgruppe hat sich mit der Frage der erfolgsabhängigen Förderung auseinandergesetzt. Sie hat die Sachdienlichkeit und Machbarkeit einer automatisch an den Erfolg gebundenen Förderung im Sinne des Modells Succès Cinéma studiert.

Das Bundesamt für Kultur hat mit verschiedenen institutionellen Partnern (Kantonen und Städten) und Branchenakteuren Diskussionen eingeleitet, um über die Instrumente und umsetzbaren Massnahmen nachzudenken, welche die Grundlage einer neuen Buchpolitik auf Bundesebene bilden werden.

### **Revision der KUOR-Richtlinien**

Die kulturellen Organisationen (KUOR) sind ein wichtiger Bestandteil der schweizerischen Kulturlandschaft. Die lange vorgesehene Einführung eines Artikels (Art. 14) im Kulturförderungsgesetz (KFG) zur Unterstützung der kulturellen Organisationen führte 2008 zur Einleitung der Revision der rechtlichen Grundlagen. Seit Beginn des Revisionsprozesses war das BAK auf die Beteiligung der kulturellen Organisationen bedacht. Nach der Verabschiedung des KFG durch das Parlament am 11. Dezember 2009 konnte ein genauer Zeitplan für die weiteren Schritte festgelegt werden, um die definitive Version der neuen rechtlichen Grundlagen abzuschliessen.

### **Sprachengesetz**

Mit Beschluss vom 4. Dezember 2009 hat der Bundesrat das Sprachengesetz (SR 441.1) auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt und dem Eidgenössischen Departement des Innern den Auftrag erteilt, die Sprachenverordnung bis Ende Juni 2010 vorzubereiten. Er hat das EDI beauftragt, dafür eine Leitungsgruppe bestehend aus den Leitungsinstanzen des Bundesamtes für Justiz, des Eidg. Personalamtes, der Eidg. Finanzverwaltung, des Generalsekretariats des VBS und des Generalsekretariats UVEK sowie der Bundeskanzlei einzusetzen.

## Heimatschutz und Denkmalpflege

### UNESCO Welterbe

Das Welterbekomitee entschied an seiner 33. Sitzung im Juni 2009 in Sevilla, Spanien, *La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Stadtlandschaft Uhrenindustrie*, auf die Liste des Welterbes einzuschreiben. Nach Lavaux (2007) und der Rhätischen Bahn in der Landschaft Albula/Bernina (2008) war damit die dritte Kandidatur der Schweizer Liste *Indicative* erfolgreich.

Im Oktober 2009 wählte die Generalversammlung der Welterbekonvention die Schweiz in das Welterbekomitee. In diesem zwischenstaatlichen Expertenkomitee haben 21 der insgesamt 186 Vertragsstaaten einen Sitz, in der Regel für vier Jahre. In der Delegation der Schweiz sind das EDA, das BAK und das BAFU vertreten. Das seit längerer Zeit verstärkte Engagement der Schweiz im Bereich des Welterbes wurde durch eine glanzvolle Wahl belohnt: Die Schweiz wurde mit der höchsten jemals erreichten Stimmenzahl gewählt.

### Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS

Am Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) wurde in den Bereichen der Reorganisation des Büros sowie der Produktion intensiv gearbeitet.

Das Mandat zur Durchführung des ISOS mit der derzeitigen Auftragnehmerin (Frau Sibylle Heusser) läuft am 31. März 2010 aus. Ab 1. April 2010 wird die strategische Leitung des ISOS im BAK, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege, konzentriert. Diese Stelle konnte 2009 besetzt werden. Die technische Erarbeitung des Inventars, seine Publikation und Archivierung wird in Zukunft durch die im Rahmen einer offenen Ausschreibung gewählten *inventare.ch GmbH* geleistet. Das neue Mandat wurde im Dezember 2009 vergeben.

Parallel zur Reorganisation des Büros sind die Produktionsarbeiten zügig vorangegangen: Im Frühling wurden zwei neue Bände herausgegeben («République et canton de Neuchâtel» und «Kanton Uri, Ergänzungen»). Im Juni wurde der Kanton Thurgau publiziert. Das GIS-Pilotprojekt mit dem Kanton Thurgau läuft weiter: Das BAK hat in enger Zusammenarbeit mit KOGIS (Koordination, Geo-Information und Services, Swisstopo) ein Datenmodell erarbeiten lassen, nach dem der Kanton Thurgau seine ISOS Ortsbilder georeferenziert. Sämtliche Schweizer Ortsbilder von nationaler Bedeutung werden ab Sommer 2010 nach diesem Modell digitalisiert und den Kantonen zugänglich gemacht.

### Gutachten und Beratungen

Eine weitere Kernaufgabe der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege bildet der Dienst Gutachten und Beratung. Hier werden Stellungnahmen zu Bundesaufgaben, Objekten unter Bundesschutz oder fachlichen und rechtlichen Fragestellungen verfasst. 2009 standen wiederum wichtige Projekte der Schweizerischen Bundesbahnen SBB AG (Lärmschutzmassnahmen,

---

GSM-Antennenanlagen, Streckenunterhalt, Bauwerke wie Aufnahmegebäude, Güterschuppen, Brücken oder Viadukte) sowie von weiteren Privatbahnen zur Beurteilung und Prüfung an. Als besonderer Fall stellte sich die – noch immer offene – Frage um den Erhalt der historischen Weissenstein-Sesselbahn heraus.

Im Bereich des Expertenwesens des Bundes wurden insgesamt 56 Gesuche bewilligt, so dass sich die Zahl der laufenden Mandate Ende Jahr auf 274 Geschäfte belief. Die mandatierten Fachleute standen den Kantonen zur Beratung in denkmalpflegerischen und technologischen Fragen, in Ortsbildschutz und Archäologie zur Verfügung.

### **Kulturgütertransfer und Raubkunst**

Als Kompetenzzentrum auf Bundesebene für den internationalen Kulturgütertransfer koordiniert die Fachstelle die Arbeiten der Bundesbehörden und berät die kantonalen Behörden betreffend den Vollzug der Bundesgesetzgebung über den internationalen Kulturgütertransfer (KGTG). Sie nimmt im weiteren die Aufgaben der Anlaufstelle Raubkunst wahr. Die Schweiz hat weltweit die grösste Museums- und Sammlungsdichte und wird als wichtiger internationaler Kunsthandelsplatz geschätzt.

Zur Erhaltung und zum Schutz des mobilen kulturellen Erbes von Vertragsstaaten der UNESCO-Kulturgüter-Konvention von 1970 können vom BAK Finanzhilfen ausgerichtet werden. 2009 gingen bei der Fachstelle 18 Finanzhilfeanträge über insgesamt 1 322 425 Franken ein. Die Lenkung der Förderbeiträge erfolgt aufgrund klar festgelegter Kriterien und Prioritäten, welche auf der Homepage der Fachstelle publiziert sind. 12 der eingereichten Anträge mit einem Betrag von Total 261 406 Franken konnten nach erfolgter Prüfung im 2009 vom BAK gutgeheissen werden.

Im Sommer 2009 hat die Fachstelle mit den ägyptischen Behörden eine bilaterale Vereinbarung zum Schutz des kulturellen Erbes ausgehandelt, welche 2010 dem Bundesrat vorgelegt wird. Der Bundesrat hat sodann am 16. Dezember 2009 die mit Kolumbien ausgehandelte bilaterale Vereinbarung gutgeheissen. Mit den bilateralen Vereinbarungen leistet das BAK einen Beitrag zur Schaffung eines kohärenten Gesetzesrahmen für die Kulturpolitik des Bundes.

In Zusammenarbeit mit der Konferenz der Kantonsarchäologen und der Bundespolizei Fedpol hat die Fachstelle im Oktober 2009 ein erneuertes Memorandum of Understanding mit dem Online-Marktplatz Ebay zur Bestimmung präventiver Massnahmen gegen den illegalen Online-Handel mit archäologischen Kulturgütern abgeschlossen.

Zur Förderung des internationalen Leihverkehrs zwischen den Museen hat die Fachstelle im vergangenen Jahr 14 Rückgabegarantien für 447 Kulturgüter aus 19 verschiedenen Institutionen erlassen.

Bei der Bekämpfung des illegalen Kulturgütertransfers wurden in Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung 60 vertiefte Überprüfungen von Kulturgütern durchgeführt, welche zu 13 Folgeverfahren bei den kantonalen Strafverfolgungsbehörden führten. In mehreren Fällen führte die Fachstelle

eine Kontrolle der Einhaltung der besonderen Sorgfaltspflichten des Kunsthandels durch. Die seit Inkrafttreten der neuen Gesetzgebung im 2005 durchgeführten Kontrollen haben gezeigt, dass die neuen Regelungen in der Praxis des Kunsthandels umgesetzt werden. Die Fachstelle begleitete sodann die freiwillige Restitution mehrerer gestohlener archäologischer Kulturgüter.

Schliesslich fand im Juni 2009 in Prag die zwischenstaatliche «Holocaust Era Assets Conference» statt, welche zur der von der Schweiz mitgetragenen «Erklärung von Theresienstadt» führte. Diese bekräftigt die Wichtigkeit der Umsetzung der Washingtoner Richtlinien von 1998 im Raubkunstbereich, welche einen transparenten, rechtmässigen und angemessenen Umgang mit Raubkunstfällen fordern.

## Museen und Sammlungen

### **Three leap seconds later, Ankäufe aus der Bundeskunstsammlung 1998–2008, Kunsthaus Grenchen, 17. Mai bis 26. Juli 2009**

Seit 1888 erwirbt die Eidgenossenschaft regelmässig Arbeiten von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern nach Vorschlägen der Eidgenössischen Kunstkommission. Die Ankäufe verfolgen zwei Ziele: Die direkte Förderung sowie den Aufbau einer repräsentativen Sammlung Schweizer Kunstschaffens. Die Bundeskunstsammlung verfügt über keine eigenen Ausstellungsräume und vermittelt ihre Schätze daher in der Regel über einen regen Leihverkehr zu Gunsten von Museen und repräsentativen Gebäuden der Bundesverwaltung im In- und Ausland.

Mit der Sonderausstellung *Three leap seconds later* (drei Schaltsekunden später) im Kunsthaus Grenchen ergab sich die Möglichkeit, einen Teil der Bestände der Bundeskunstsammlung einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. In Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Grenchen wurde eine Auswahl von Werken aus der Zeit von 1998–2008 ausgestellt.

*Three leap seconds later* erfasste diese Periode mit Augenmerk auf die Relativität der vermeintlich präzisen Grösse «Zeit». Schaltsekunden gleichen den Unterschied zwischen der Zeit der Atomuhren und der astronomischen Zeit aus. Zwischen 1998 und 2008 wurden der universal geltenden Zeit drei Sekunden hinzugefügt. Drei kaum wahrgenommenen Zugaben. Drei Sekunden theoretischer Stillstand. Drei Atempausen im Lauf der Dinge. Ein idealer Standpunkt, sich das variable und subjektive Erleben dieses Zeitraums anhand seiner Kunstproduktion vor Augen zu führen. Die Ausstellung bot eine Rückschau auf die letzten zehn Jahre Schweizer Kunst. Zu sehen waren Werke von Katia Bassanini, Marc Bauer, Sabina Baumann, Christoph Büchel, collectif\_fact, Philippe Decrauzat, Sonja Feldmeier, Nicolas Fernandez, Franziska Furter, Vidya Gastaldon, Bob Gramsma, Michel Grillet, Fabrice Gygi, Eric Hattan, Hubbard / Birchler, Daniela Keiser, L / B, Lutz / Guggisberg, Claudio Moser, Gianni Motti, Claudia & Julia Müller, Markus Müller, Shahryar Nashat, Edit Oderbolz, Marco Poloni, Didier Rittener, Markus Schwander, Shirana Shahbazi, Gerda Steiner, Peter Stoffel, Studer / van den Berg, Ingrid Wildi.

---

## Museo Vincenzo Vela, Ligornetto

Die Ausstellungstätigkeit des Museo Vincenzo Vela stand im Zeichen der umfangreichen Unterhalts- und Renovationsarbeiten des Museums, daher wurden die Türen erst Mitte August 2009 wieder geöffnet. Kompensiert wurde die späte Wiedereröffnung durch die Realisierung der neuen Homepage des Museums ([www.museo-vela.ch](http://www.museo-vela.ch)).

Zehn Jahre nach dem grossen Umbau unter der Leitung des Architekten Mario Botta waren nun logistische Eingriffe bei den Depots des Gebäudes nötig, wobei neue Kompaktus-Anlagen eingerichtet wurden, um die zahlreichen restaurierten Gipsplastiken unter optimalen Bedingungen konservieren und dem Museumspersonal und den externen Forschern leichter zugänglich machen zu können. Gleichzeitig konnte man im Park das seit Jahren bestehende Problem der vereisenden Wege beheben, die nun das ganze Jahr über rollstuhlgängig sind. Neben dem praktischen hat die Asphaltierung auch einen ästhetischen Effekt in der grünen Umgebung. Der Umbau der vierundzwanzig Fenster des Oktogons war in finanzieller und logistischer Hinsicht belastender. Die Fenster können nun geöffnet, geputzt und vollkommen verdunkelt werden, so dass im Museum Veranstaltungen durchgeführt werden können, für die eine Verdunkelung nötig ist (Projektionen, Vorträge, Theateraufführungen). Für den Umbau mussten alle riesigen Gipsstatuen von Vincenzo Vela aus dem Oktogon entfernt und hohe Baugerüste aufgebaut werden. Die Museumsleiterin nutzte diesen Anlass, um eine «Neuinterpretation» dieses zentralen Raumes vorzunehmen. Einige Hauptwerke wurden neu angeordnet und die Dauerausstellung durch eine dritte Skulpturenreihe bereichert, welche die Porträtbüsten überragen. Dadurch entsteht ein starker visueller, an der ursprünglichen Präsentation orientierter Gesamteindruck.

Die Jahrestagung der VKKS, *Zwischen privatem Kosmos und öffentlichem Raum: Künstlerhaus-Museen*, die dem Thema des Künstlerhauses gewidmet war und im Museo Vincenzo Vela Mitte Oktober 2009 stattfand, bot die Gelegenheit, eine Ausstellung im ersten Stock des Museums auszurichten mit dem Titel *Kunstsammlungen in der Villa*. Diese Ausstellung war den Kernstücken der unveröffentlichten Sammlungen der Familie Vela gewidmet und mit rund 200 Werken ausgestattet: Gemälde, Zeichnungen, Fotografien, antike Bücher, Architekturpläne und Skulpturen. Mit den ausgestellten historischen Fotografien, die die ursprüngliche Anordnung der Skulpturen von Vincenzo Vela dokumentieren, hat die Mailänder Fotografin Noris Lazzarini in Lochkamera-Fotografie eine Interpretation der modernen Räume geschaffen und in der kleinen Ausstellung *Visioni stenopeiche. Una lettura alternativa del Museo Vincenzo Vela* präsentiert. Anfang Oktober fand im Park wiederum ein Treffen mit der regionalen Gruppe Tessin der visarte.schweiz statt, die zusammen mit der Museumsdirektion die Ausstellung der Plastiken und Installationen von sieben ihrer Mitglieder unter dem Titel *Wie gestaltet sich die Zukunft der Bildhauerei?* entwickelt hat.

## Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur

Am 14. Dezember 2008 hat das Museum der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» zeitgleich mit dem Ende der Ausstellung *Eugène Delacroix. Spiegelungen. Tasso im Irrenhaus* seine

Pforten geschlossen, um sich einer grundlegenden technischen Renovation zu unterziehen. Bereits im März 2009 wurde mit den Instandsetzungen und Erneuerungen im Hause begonnen.

Als Zeichen der Kontinuität präsentierte das Museum in diesem Rahmen die viersprachige (D, E, F, I) Publikation *100 Meisterwerke aus der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur*, die im Schwabe Verlag, Basel, erschienen ist. Sie versteht sich als Kurzfassung des Gesamtkatalogs, stellt anhand von hundert ausgewählten Werken die Glanzlichter der Sammlung vor und bietet zugleich einen möglichst repräsentativen Überblick. Die knappen Bildkommentare legen den Wissenstand des Gesamtkatalogs zugrunde, sind aber leichter zugänglich und besonders für diejenigen geeignet, die eine komprimierte Information suchen. Einen grossen Raum innerhalb des Buches nehmen die ganzseitigen und in der Farbqualität nochmals verbesserten Abbildungen eines jeden Werkes ein.

Für das Weiterleben und Weiterwirken der Sammlung «Am Römerholz» sorgte die Ausstellung *Im Dialog*, die im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten am 19. Februar 2009 eröffnet wurde und noch bis zum 1. August 2010 zu sehen sein wird. Grundgedanke war hier, ein «Gespräch» und einen Austausch zu evozieren zwischen den Beständen der Sammlung «Am Römerholz» und denen der zweiten Sammlung von Oskar Reinhart, die der Kunstmäzen bereits 1940 der Stadt Winterthur vermacht hatte und die seit 1951 in diesem Museum beheimatet ist. Die Sammlung des Stadtgartens umfasst ca. 600 Werke der Schweizer, Deutschen und Österreichischen Kunst vom 18. bis zum 19. Jahrhundert, die Oskar Reinhart nicht nur nach ähnlichen Kriterien wie die Werke der Römerholz-Sammlung ausgewählt, sondern bis zur Trennung der beiden Sammlungsteile in seinem Wohnhaus «Am Römerholz» auch unmittelbar einander gegenübergestellt hatte. Werke der Sammlung «Am Römerholz», die sich einem unmittelbaren Vergleich entziehen, wurden bis zur Wiederöffnung des Hauses an einem sicheren Ort deponiert. Ab dem 31. Oktober 2010 wird die Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» am angestammten Ort der Öffentlichkeit wieder zugänglich sein.

Für die Renovation des Römerholzes musste nicht nur die Sammlung, sondern auch der gesamte Betrieb samt Inventar des Hauses ausgelagert werden. Die Büros des Römerholz-Teams wurden so in angenehme Räumlichkeiten in die Altstadt von Winterthur verlegt. Die Mitarbeiter des technischen Dienstes konnten in die Aufsicht der Ausstellung *Im Dialog* integriert werden. Die Mitarbeiterinnen des Besucherdienstes übernahmen in enger Zusammenarbeit mit der Leitung und der wissenschaftlichen Assistenz Aufgaben, die in den aktiven Zeiten des Museums nicht ausgeführt werden können, so zum Beispiel die Erfassung der Bibliotheken sowie die Neuordnung der Archive.

Für die Leitung des Hauses galt es, in enger Zusammenarbeit mit dem technischen Dienst die erforderlichen Dokumentationen im Hinblick auf die Renovation sowie die sammlungsrelevanten Renovationsarbeiten zu begleiten sowie die künftigen Museumsprojekte vorbereitend zu gestalten, die – wie in normalen Zeiten – mindestens ein Jahr zuvor in Angriff genommen werden. Die meisten Kräfte forderte dabei die erste konzeptionelle und organisatorische Phase der nächsten Ausstellung *Corot. L'Armoire secrète. Eine Lesende im Kontext* ein. Die Ausstellung wird am 5. Februar 2011 eröffnet und ist dem französischen Künstler Jean-Baptiste Camille Corot als Figurenmaler gewidmet.

---

Das trotz allem etwas ruhigere Jahr 2009 ermöglichte es der Leitung, auch lang ersehnte eigene Desiderata im Dienste der Sammlung zu verwirklichen. So konnte zum Beispiel die Sammlung «Am Römerholz» im Rahmen verschiedener amerikanischer kunsthistorischer Institutionen im Vergleich mit den verwandten amerikanischen Sammlungen präsentiert werden.

Für die Sammlung zu arbeiten, ohne mit den Kunstwerken unmittelbar konfrontiert zu sein, ist dennoch eine merkwürdige Erfahrung und bei weitem nicht so anspornend wie der direkte Umgang mit den über die Jahre vertraut gewordenen Freunden. So sehen wir der Rückkehr der Werke und seiner Hüter ins aufgefrischte Haus mit grosser Freude entgegen.

### **Museum für Musikautomaten, Seewen**

Die Sonderausstellung «Als der Ton noch aus dem Trichter kam – die faszinierende Welt der Phonographen und Grammophone» schloss am 1. Februar 2009. Sie baute auf Objekten aus der Sammlung des Kornhauses Burgdorf auf, welche vor einiger Zeit ins Museum für Musikautomaten übernommen werden konnten, und gab Einblicke in die Welt der sprechenden Maschinen, Phonographen und Grammophone. Ein Katalog in deutscher und französischer Sprache begleitete die Ausstellung.

Eine neue Sonderausstellung fusste ab 15. Mai 2009 ebenfalls auf museumseigenen Beständen – dies in einer schon länger währenden Tradition von Sammlungspräsentationen. Unter dem Titel «Klangkunst – Pionierzeit, Blüte und Untergang der Schweizer Musikdosen» wurden aus Anlass des 30-Jahr-Jubiläums des Museums die zentralen Objekte der Sammlung, die Schweizer Musikdosen, präsentiert. Musikdosenmanufakturen entwickelten sich in Genf und im Vallée de Joux aus der Genfer Uhrmacherei und Schmuckherstellung zu einem eigenständigen Bereich. Glanzzeit der Musikdosenindustrie waren die Jahre 1875 bis 1896, als in der Westschweiz und in angrenzenden deutschsprachigen Kantonen rund dreissig Firmen auf diesem Gebiet tätig waren. Die umfangreiche Sammlung an Schweizer Musikdosen des Museums für Musikautomaten Seewen gehört zu den weltweit bedeutendsten auf diesem Gebiet.

Auch im Jahr 2009 organisierte die Gesellschaft des Museums für Musikautomaten Seewen (GMS) diverse Veranstaltungen im Museum. Diese sonntäglichen Konzerte für Freunde und Gönner des Museums ([www.gms-seewen.ch](http://www.gms-seewen.ch)) erfreuen sich hoher Beliebtheit und sind stets sehr gut besucht.

Ziel der Veranstaltungsreihe «Kulturherbst in Seewen» ist die Verbindung von traditionellen und mechanischen Musikinstrumenten; Künstlerinnen und Künstler werden animiert, mit den Musikautomaten des Museums in Kontakt zu treten. Während des siebten Jahrgangs dieser vom Museum initiierten Reihe konzertierte beispielsweise Lorenz Mühlemann – er ist Gründer des Schweizer Zitherzentrums in Trachselwald – unter dem Titel «Zauberhafte Zither» auch auf einem mechanischen Instrument oder liess sich das Quintett Kaiserschmarrn von der Welte-Philharmonie-Orgel des Museums mechanisch begleiten.



Am 28./29. September 2009 fand unter Leitung der Hochschule der Künste Bern eine Tagung von Organistinnen und Organisten der Musikakademien Bern, Basel und Luzern im Museum in Seewen und auf Schloss Meggenhorn bei Luzern statt. Die beiden noch existierenden Welte-Philharmonie-Orgeln der Schweiz wurden vorgestellt und historische Musikaufnahmen auf Musikrollen vorgeführt. Der Anlass wird im nächsten oder übernächsten Jahr fortgeführt. Gleichzeitig startete in Zusammenarbeit mit der gleichen Hochschule im Herbst 2009 auch das Projekt «Wie von Geisterhand». In diesem vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützten Projekt wird die Digitalisierung von Musikrollen von mechanischen Musikinstrumenten angestrebt – im speziellen momentan von Klavier- und Orgelrollen der Firma Welte. Neben dem Museum für Musikautomaten Seewen wirken dabei diverse weitere Partner mit – unter anderen auch das Augustinermuseum Freiburg im Breisgau. In einem ersten Schritt werden mit Hilfe eines Musikrollen-Scanners die grossen Bestände an Musikrollen zur Welte-Philharmonie-Orgel des Museums in Seewen digital erfasst und deren musikalische Inhalte zugänglich gemacht. Ziel ist es, die musikhistorisch wertvollen Kulturgüter zu sichern, die Informationen digital zur Verfügung zu stellen und so eine musikhistorische Erforschung der Bestände zu ermöglichen.

### **Klostermuseum St. Georgen, Stein am Rhein**

Die ehemalige Benediktinerabtei St. Georgen ist eines der bedeutendsten Schweizer Baudenkmäler aus der Zeit des späten Mittelalters und der frühen Renaissance. Sie wurde im 11. Jahrhundert gegründet und erfuhr vom 14. bis zum frühen 16. Jahrhundert einschneidende bauliche Veränderungen. Weitere Eingriffe folgten im 19. Jahrhundert.

Das Kloster umfasst die Klausurgebäude mit dem Kapitelsaal, den Refektorien, dem Dormitorium, den Abtsstuben und der Abtskapelle. Von besonderer Bedeutung sind der spätgotische Kreuzgang und der sogenannte Festsaal, errichtet unter dem letzten Abt von St. Georgen, David von Winkelsheim (1499–1525). Hier befinden sich die Fresken der Schule Hans Holbeins d. J., welche als die einzigen erhaltenen Zeugnisse von Fresko-Malereien der frühen Renaissance nördlich der Alpen gelten. Damit kommt der Klosteranlage St. Georgen nicht nur nationale, sondern auch internationale Bedeutung zu.

Das Kloster wurde 1525 in Folge der Reformation aufgehoben und wechselte seither mehrmals den Besitzer. 1926 erwarb die Gottfried Keller-Stiftung mit dem Kanton Schaffhausen und der Stadt Stein am Rhein das Kloster. Seit 1945 ist die Gottfried Keller-Stiftung die alleinige Besitzerin. Sie übernahm es mit dem Ziel, die einzigartige historische Anlage als Baudenkmal zu erhalten. 1929 hat sie das ehemalige Kloster als Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zum Beginn der Saison am 1. April 2009 wurde im Klostermuseum eine weitere permanente Ausstellung eröffnet. Anlässlich des Jubiläums zum 1000jährigen Bestehen der Stadt 2007 von deren Historischem Verein konzipiert, trägt sie den Titel «1000 Jahre Stein am Rhein». Präsentiert wird sie im sogenannten Amtmannssaal des Klostermuseums, welchen seit 1945 die Stadt nutzen kann. Mit der Ausstellung konnte der seit längerer Zeit geschlossene, schöne Raum für Besucher wieder geöffnet werden.

---

## **Schweizerische Nationalbibliothek**

### **Ein Wissensspeicher für die Zukunft**

Die Schweizerische Nationalbibliothek eröffnete im Jahr 2009 nicht nur ein neues Magazin für ihre Bestände auf Papier, sie gab sich auch eine Digitalisierungsstrategie und entwickelte ihre elektronischen Sammlungen weiter.

### **Eröffnung des Tiefmagazins West**

Selten war die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) so sichtbar wie im Jahr 2009: Die Tage der offenen Tür vom 29. und 30. August 2009 rückten sie vielen Leuten ins Bewusstsein, die sie bis jetzt kaum zur Kenntnis nahmen. Anlass war die Eröffnung des Tiefmagazins West. Wie schon das Tiefmagazin Ost entspricht es allen Anforderungen an eine optimale Konservierung. Zusammen bieten die beiden Magazine Platz für die Zugänge bis in die 2030er-Jahre.

Der Erfolg der Tage der offenen Tür war überwältigend. Neben dem grossen Interesse der rund 2 500 Besucherinnen und Besucher zeigte sich dies in der nationalen Bekanntheit der NB. Noch im Mai war sie nur 6 von 100 Befragten spontan bekannt, im September waren es 10. Wurde ihnen eine Liste von Bibliotheken vorgelesen, so erkannten im September 2009 insgesamt 75% die NB, gegenüber 70% im Mai 2009 und 60% im Juli 2007.<sup>1</sup>

### **Ausstellungen, Sammlungserweiterungen**

Grosses Echo fanden drei Ausstellungen: *Am Anfang ist das Wort. Lexika in der Schweiz*, die in Zusammenarbeit mit dem Historischen Lexikon der Schweiz entstand; *Carl Albert Loosli*, die von der Carl-Albert-Loosli-Gesellschaft konzipiert wurde; schliesslich Pier Paolo Pasolini im Centre Dürrenmatt Neuchâtel, eine Koproduktion mit dem Strauhof Zürich.

Die Ausstellungen stellen in der Regel einen Sammlungsteil der NB ins Zentrum. Dies war etwa bei der Loosli-Präsentation der Fall oder bei der Ausstellung *Ulrich Meister. Arbeiten auf Papier* der Graphischen Sammlung (GS). Im vergangenen Jahr wurde das Archiv des Künstlers erworben. Der spektakulärste Zugang des Jahres 2009 war aber zweifellos der Bestand der Robert Walser-Stiftung, die ihre Archivalien als Depositum dem Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) übergeben hat. Dieses betreut inzwischen 277 Archive und Nachlässe.

Die allgemeine Sammlung auf Papier ist von 3,97 auf 4,03 Millionen Dokumente gewachsen; zusammen mit den rund 1,2 Millionen Dokumenten des Eidgenössischen Archivs für Denkmalpflege umfasst sie ca. 5,2 Millionen Einheiten. Vervielfacht hat sich der Bestand an digital entstandenen Dokumenten; Ende 2008 waren knapp 8 Gigabyte archiviert, Ende 2009 waren es bereits 136 GB.

---

<sup>1</sup> Die Umfragen im Jahr 2009 wurden von GfK Hergiswil durchgeführt, die Umfrage im Juli 2007 von Konso AG, Basel.

## Elektronische Erschliessung, Digitalisierung

Drei Hauptkataloge<sup>2</sup> erschliessen die rund fünf Millionen Dokumente der physischen Sammlung: *Helveticat* die Publikationen auf Papier und die elektronischen Dokumente, der Schweizer Plakatgesamtkatalog die Plakate, die 2008 in Betrieb genommene Datenbank *HelveticArchives* die Archivbestände. Während die beiden ersten die jeweiligen Bestände vollständig erschliessen, ist *HelveticArchives* noch im Aufbau. Die Fortschritte lassen sich sehen. Ende 2008 enthielt er 69 004 Datensätze, am Jahresende 2009 bereits 88 294. Der Zugang zur elektronischen Sammlung – seien es digital entstandene Dokumente oder nachträglich digitalisierte – wird voraussichtlich Ende 2010 bereitstehen.

Im Berichtsjahr hat die NB eine Digitalisierungsstrategie verabschiedet, die die Prioritäten bis ins Jahr 2015 festlegt. Sie hat sich für eine selektive Digitalisierung entschieden, da sich eine vollständige nicht nur aus Kostengründen, sondern auch wegen des Aufwands für die Klärung der Urheberrechte verbietet. Im Vordergrund stehen deshalb jene Bestände, deren Digitalisierung den Nutzenden am meisten bringt: die Zeitungen, die Fotoportraits, andere stark nachgefragte Dokumente sowie solche, die nicht mehr im Original ausgeliehen werden können. Wenn immer möglich werden Digitalisierungsprojekte zusammen mit Partnern verwirklicht, die manchmal auch die Projektleitung übernehmen. Nach diesem Modell wurden 2009 vier historische Zeitungsbestände digitalisiert: je sechs Jahrgänge des *Express* und des *Impartial*, die online konsultiert werden können, sowie die *Gazette de Lausanne* und der *Nouveau Quotidien*, die im Februar 2010 aufgeschaltet werden.

## Nutzung online, Nutzung vor Ort

Die Katalogisate und die digitalisierten Dokumente werden, wenn möglich und sinnvoll, auch via die nationalen und internationalen Netzwerke zugänglich gemacht. Auf schweizerischer Ebene steht dabei *e-lib.ch* im Vordergrund, international sind es *WorldCat*, *The European Library* und *Europeana*<sup>3</sup>.

Die Nutzung der Bestände und der Infrastruktur vor Ort wird im Laufe des Jahres 2010 attraktiver werden. Sobald die nötigen Umbauten ausgeführt sind, werden die Freihandbestände nach den vier Bereichen Geschichte, Literatur, Kunst und Architektur, Information und Dokumentation aufgestellt. Dies sind die Hauptstudien- und -forschungsgebiete der Benutzerinnen und Benutzer.

## Prädikat UND Familie und Arbeit

Bibliotheken gewinnen selten Auszeichnungen. Der NB ist das im Jahr 2009 widerfahren. Die Fachstelle *UND Familie und Arbeit* anerkannte ihr das Prädikat zu, das die NB als besonders familienfreundlichen Betrieb kennzeichnet.

---

<sup>2</sup> [www.nb.admin.ch/helveticat](http://www.nb.admin.ch/helveticat), [www.nb.admin.ch/posters](http://www.nb.admin.ch/posters), [www.nb.admin.ch/helveticarchives](http://www.nb.admin.ch/helveticarchives).

<sup>3</sup> [www.e-lib.ch](http://www.e-lib.ch), [www.worldcat.org](http://www.worldcat.org), [www.theeuropeanlibrary.org](http://www.theeuropeanlibrary.org), [www.europeana.eu](http://www.europeana.eu).

---

## **Kommission der Schweizerischen Nationalbibliothek**

Die Kommission der NB hat sich in diesem Jahr mit Fragen der nationalen Bibliothekspolitik befasst und dazu Vertreterinnen und Vertreter aller Bibliothekstypen zu zwei Workshops eingeladen. Es wurde dabei ein gemeinsames Verständnis der aktuellen Defizite und Herausforderungen in der Schweizer Bibliothekswelt erarbeitet. Als Nächstes werden die Resultate dieser Arbeit als konkrete Handlungsvorschläge in die politischen Gremien der Kantone und des Bundes eingebracht.

## **Schweizerische Landesmuseen**

### **Besucherzahlen**

Das Schweizerische Nationalmuseum (ehemals Schweizerische Landesmuseen) erreichte im Jahre 2009 einen deutlichen Zuwachs der Besucherzahlen: Gegenüber dem bereits erfolgreichen Vorjahr konnte die Museumsgruppe 20 Prozent mehr Besucherinnen und Besucher in ihren Häusern begrüßen. Dies bedeutet eine Zunahme von 47 285 Besuchern auf 282 798 im Jahr 2009 gegenüber 235 513 im Vorjahr.

Während in den Häusern des Schweizerischen Nationalmuseums – Château de Prangins, Zunfthaus zur Meisen Zürich, Museo doganale Cantine di Gandria – die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr mehrheitlich konstant blieben, verzeichnete das Forum der Schweizer Geschichte 90 Prozent mehr Besuchende als im Vorjahr. Die Wechselausstellung «Das Sackmesser. Ein Werkzeug wird Kult» war ein Publikumserfolg – über 13 000 Personen besuchten diese Ausstellung. Mit 20 295 Museumsgästen darf sich der Schwyzer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums über das erfolgreichste Jahr seit seiner Eröffnung (1995/96) freuen.

Auch im Landesmuseum Zürich zeigen die Besucherzahlen deutlich nach oben. Am 1. August 2009 konnte das Herzstück – der Bahnhofflügel – mit den beiden neuen Dauerausstellungen «Geschichte Schweiz» und «Galerie Sammlungen» wieder eröffnet werden. Nach den etwas verhaltenen Besucherzahlen aufgrund der umfassenden Sanierungsarbeiten in den Monaten vor der Wiedereröffnung erfreute sich das Landesmuseum Zürich seit dem 1. August 2009 über zahlreiche Besuchende der neuen Dauerausstellungen und der Wechselausstellungen. Dank dieser bemerkenswerten Steigerung konnten auf das Gesamtjahr gerechnet 24 Prozent mehr Museumsgäste im Landesmuseum verzeichnet werden. Dies bedeutet eine Zunahme von 29 562 Besuchern auf 153 841 im Jahre 2009 gegenüber 124 279 im Vorjahr.

Besonders erwähnenswert sind 2009 auch die Besucherzahlen auf Schloss Wildegg. Nach der abgeschlossenen Schlossrestaurierung wurde im April mit einem sehr gut besuchten «Tag der offenen Tür» die Saison eröffnet. Gesamthaft verzeichnete Schloss Wildegg 50 753 Museumsgäste – dies bedeutet eine Steigerung von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Nachdem die Sanierungsarbeiten im Bahnhofflügel im Landesmuseum Zürich im Sommer 2009 abgeschlossen wurden, konnte auch der Innenhof wieder für Veranstaltungen genutzt werden.

Dadurch steigerten sich die Besucherzahlen der «Aktivitäten ausserhalb des Museums» für die gesamte Museumsgruppe: 246 997 Personen besuchten 2009 externe Events, im Vergleich zu 71 690 im Jahr 2008.

### **Bedeutender Ankauf: Silberplatten von Urs Graf zurück in der Schweiz**

Dem Schweizerischen Nationalmuseum und dem Historischen Museum Basel gelang in einer gemeinsamen Aktion der Rückkauf von gravierten Silberplatten aus London. Es handelt sich um vier handteller-grosse Silberplatten mit gravierten Darstellungen aus dem Leben des hl. Bernhard von Clairvaux, die zu den bedeutendsten Arbeiten der Schweizer Renaissance gehören. Sie tragen die Signatur des in Basel und Solothurn tätigen Kupferstechers, Zeichners und Goldschmieds Urs Graf. Entstanden sind sie 1519 im Auftrag des Zisterzienserklosters St. Urban (LU). Der Ankauf wurde je hälftig von den beteiligten Parteien finanziert, wobei der Verein für das Historische Museum Basel, das Schweizerische Nationalmuseum, der Kanton Basel Stadt und die Gottfried Keller-Stiftung engagiert waren. Bis zum 28. Februar 2010 wird die ganze Serie in einer Sonderschau im Historischen Museum Basel gezeigt. Ab März 2010 werden die zwei für Zürich erworbenen Platten in der Ausstellung «Galerie Sammlungen» im Landesmuseum Zürich integriert.

### **Neues Museumsgesetz. Das SNM als öffentlich-rechtliche Anstalt**

Mit der Inkraftsetzung des Gesetzes über die Museen und Sammlungen des Bundes (MSG) per 1. Januar 2010 hat der Bund der Museumsgruppe einen neuen Namen, eine neue Rechtsform und eine neue Struktur gegeben. Die öffentlich-rechtliche Anstalt trägt den Namen «Schweizerisches Nationalmuseum» und besteht aus drei Museen – Landesmuseum Zürich, Château de Prangins, Forum Schweizer Geschichte Schwyz – und dem Sammlungszentrum in Affoltern am Albis.

Die Gruppe wurde redimensioniert, um gemäss MSG ein kulturhistorisches Profil zu erlangen. Das Musikautomatenmuseum Seewen untersteht deshalb direkt dem Bundesamt für Kultur, und das Museum Bäregasse ging an die Stadt Zürich über. Eine Konsequenz der Umsetzung des neuen Museumsgesetzes stellt auch die Übergabe des Schlosses Wildegg an den Kanton Aargau dar. Die Vertreter des Bundesamtes für Kultur schlossen mit der Regierung des Kantons Aargau ein Übereinkommen, welches das Schloss Wildegg zum Kulturerbe des Kantons Aargau erklärt, führt er doch auf seinem Gebiet bereits drei andere Schlossmuseen. Die Eigentumsübertragung wird per 1. Januar 2011 erfolgen.

### **Museumsrat Schweizerisches Nationalmuseum**

Die Museumsgruppe untersteht seit 1. Januar 2010 nicht mehr einer Bundesamtsdirektion, sondern einem vom Bundesrat gewählten Museumsrat, dessen sieben Mitglieder im Herbst 2009 vom Bundesrat gewählt wurden. Sie sorgen für die Umsetzung der strategischen Ziele

---

und überwachen die Geschäftsführung der Museumsgruppe. Die Mitglieder sind: Frau Dr. Isabelle Graesslé, Frau Prof. Dr. Irène Herrmann, Frau Catherine Labouchère, Herr Dr. Rolf Fehlbaum, Herr Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Herr Marc Wehrlin. Präsiert wird der Museumsrat von Regierungsrat Dr. Markus Notter.

### **Museumserweiterung Landesmuseum Zürich**

Nachdem der eidgenössische Finanzantrag von den Räten und der Finanzantrag auf kantonaler Ebene bewilligt wurden, behandelte der Gemeinderat das Geschäft im Frühling 2009. Ebenso angenommen wurde im Gemeinderat mit 102:13 Stimmen der beantragte Beitrag der Stadt Zürich in der Höhe von 10 Mio. Franken, der die Abtretung von Land im Platzspitz-Park und einen Standortbeitrag beinhaltet.

In der Diskussion befürwortet der Stadtrat die geplante Museumserweiterung, die im Landesmuseum Zürich einen «attraktiven und zeitgemässen Museumsbetrieb» ermögliche. Zudem leistete sie einen wesentlichen Beitrag zum Museumsstandort Zürich.

Die Gegner ergriffen zur Vorlage das Referendum, so dass es im Juni 2010 zur städtischen Volksabstimmung über die Museumserweiterung kommt.

Der geplante Erweiterungsbau der Architekten Christ & Gantenbein ergänzt die von Gustav Gull erbaute Museumsanlage mit einem neuen Flügel, so dass sich für Besucherinnen und Besucher ein Rundgang durch den Alt- und Neubau ermöglicht. Zentrales Motiv des Neubaus ist die Brücke, die eine räumliche und optische Beziehung zwischen Park und Museum herstellt. Das Wettbewerbsprojekt aus dem Jahr 2002 wurde nach Gesprächen mit Gegnern und Personen aus Fachkreisen überarbeitet.

### 3. Parlamentarische Vorstösse

---

Übersicht über alle von den Räten überwiesenen und Ende 2009 noch hängigen Motionen und Postulate

2000 P 00.3466 Funktionaler Analphabetismus. Bericht (Widmer)

## 4. Ausstellungen und Veranstaltungen

---

### Kulturschaffen

#### Dienst Kunst

##### *53. Internationale Kunstbiennale von Venedig*

7. Juni bis 22. November 2009; Schweizer Pavillon auf dem Biennalegelände: Silvia Bächli; Kirche San Stae am Canale Grande: Fabrice Gygi. Kuratoren: Urs Staub (Pavillon), Andreas Münch (San Stae), Sektion Kulturschaffen. Begleitpublikationen zur Ausstellung, siehe «Publikationen».

##### *Swiss Art Awards 2009*

9. bis 14. Juni 2009, Messezentrum Basel. Kurator: Andreas Münch, Dienst Kunst. Katalog zur Ausstellung, siehe «Publikationen».

##### *Prix Meret Oppenheim 2008*

Am 24. Mai 2009 wurden in einer öffentlichen Veranstaltung im Radiostudio Lugano die Preisträgerinnen und Preisträger der Prix Meret Oppenheim 2008 geehrt: Mariann Grunder, Manon, Mario Pagliarani, Arthur Rüegg und Georg Rutishauser. Kuratoren: Mariapia Borgnini, Lugano, und Andreas Münch, Dienst Kunst.

##### *Swiss Exhibition Award 2008*

Am 2. April 2009 haben das BAK und die Julius Bär Stiftung erstmals in einer öffentlichen Veranstaltung den «Swiss Exhibition Award» für die beste Ausstellung mit Schweizer Gegenwartskunst eines Jahres vergeben. Der Preis ging an den Espace d'arts contemporains «attitudes» in Genf von Jean-Paul Felley und Olivier Kaeser für die Ausstellung «das Beispiel» mit dem Künstler Shahryar Nashat. Kuratoren: Christian Zingg, Stiftung Julius Bär, und Andreas Münch, Dienst Kunst.

#### Dienst Design

##### *Die schönsten Schweizer Bücher 2008 / Les plus beaux livres suisses 2008*

13. Juni bis 5. Juli 2009, Museum für Gestaltung Zürich; 21. Oktober 2009 bis 31. Januar 2010, mudac – Musée de design et d'arts appliqués contemporains, Lausanne; 7. bis 9. August 2009, staziun Lavin GR. Kuratorin: Anisha Imhasly, Dienst Design. Katalog über die ausgezeichneten Bücher, siehe «Publikationen».

#### Weitere Ausstellungen im Ausland

BERLIN: Im Rahmen von MISS READ Kunstbuchmesse bei den Kunstwerke Berlin, 4. bis 12. September 2009. RIGA: Latvian Centre of Contemporary Art, im Rahmen von «Survival Kit», 12. bis 19. September 2009. PARIS: 24. September bis 12. Dezember 2009, Centre culturel suisse Paris. WARSCHAU: ab 25. September 2009, Pro Helvetia Warszawa. NEW YORK: im Rahmen der NY Art Book Fair, 2. bis 4. Oktober 2009. BRÜSSEL: Ecole de recherche graphique Bruxelles, ab 12. Oktober 2009. FRANKFURTER BUCHMESSE, Schweizer Pavillon des SBVV (Schweizer Buchhändler und Verlegerverband), 14. bis 18. Oktober 2009. TOKYO: Toyko



## Ausstellungen und Veranstaltungen

---

Printing Museum, 17. Oktober 2009 bis 24. Januar 2010. LONDON: Helvetic Centre invites at café oto, East London, 26. bis 30. Oktober 2009. WIEN: Typographische Gesellschaft Austria, 3. Dezember 2009 bis Mitte Februar 2010. Kuratorin: Anisha Imhasly, Dienst Design. Katalog über die ausgezeichneten Bücher, siehe «Publikationen».

### *Grands Prix Design der Schweizerischen Eidgenossenschaft / Grands Prix Design de la Confédération Suisse*

Preisverleihung am 20. Oktober 2009 anlässlich der Vernissage der Ausstellung *Prix fédéraux de design 2009 – Eidgenössische Preise für Design 2009* – im Cinéma Atlantic, Lausanne. Kuratorinnen: Patrizia Crivelli, Leiterin Dienst Design und Anna Niederhäuser, Dienst Design.

### *Bourses fédérales de design 2009 – Eidgenössische Förderpreise für Design 2009*

21. Oktober 2009 bis 31. Januar 2010, mudac – Musée de design et d'arts appliqués contemporains, Lausanne. Kuratorinnen: Anna Niederhäuser, Dienst Design, Patrizia Crivelli, Leiterin Dienst Design, Chantal Prod'Hom, Direktorin mudac, Lausanne, Susanne Hilpert-Stuber, Konservatorin mudac, Lausanne. Katalogpublikation zu den prämierten Arbeiten, siehe «Publikationen».

## Film

### Informations- und Fachveranstaltungen

*Podiumsdiskussion mit Bundesrat Pascal Couchepin und der EU-Kommissarin Viviane Reding*  
20. Januar 2009, Solothurn. MEDIA: Chancen und Perspektiven für den Schweizer Film in Europa und den Europäischen Film in der Schweiz. Moderation: Rachel Schmid, Mediadesk Schweiz. Anwesend im Publikum: Gregory Paulger (Direktor der Europäischen Kommission für Informationsgesellschaft und Medien), Jean-Frédéric Jauslin (Direktor des Bundesamtes für Kultur), Nicolas Bideau (Leiter der Sektion Film).

### *Filmförderung 2009*

21. Januar 2009, Solothurn. Die Sektion Film des Bundesamtes für Kultur informierte über seine Perspektiven der Filmförderung für das Jahr 2009. Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film, Olivier Müller, Selektive Filmförderung, Laurent Steiert, automatische Filmförderung, Christian Ströhle, Filmkultur und Kommunikation.

*Koproduktionsabkommen: Information des Bundesamtes für Kultur an die interessierten Kreise*  
27. April 2009, Nyon. Die deutsche Filmförderungsanstalt (FFA), das Österreichische Filminstitut (ÖFI) und die Sektion Film des Bundesamtes für Kultur stellen den Gesamtüberblick ihrer Verhandlungen bezüglich eines trilateralen Koproduktionsabkommens zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz vor. In Anwesenheit von Peter Dinges, Direktor (FFA), Roland Teichmann, Direktor (ÖFI), Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film.

### *Succès Cinéma: Information des Bundesamtes für Kultur an die interessierten Kreise*

28. April 2009, Nyon. Die Sektion Film des Bundesamtes für Kultur informiert über die Ergebnisse ihrer Evaluation der an die Kinoeintritte gebundenen Filmförderung «Succès Cinéma» und

---

über deren künftige Ausrichtung. In Anwesenheit von Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film, Laurent Steiert, Leiter erfolgsabhängige Filmförderung.

*Koproduktionstreffen – «Cartes Blanches»*

17.–21. Mai 2009, Cannes. Das Bundesamt für Kultur organisierte in Zusammenarbeit mit SWISS FILMS als Pilotprojekt Koproduktionstreffen, während dem Filmmarkt Cannes 2009. Das erklärte Ziel dieser Massnahme war es, potenzielle Koproduktionen der Schweiz mit dem Ausland durch eine aktive Informationspolitik zu unterstützen.

Schweizerischen Produzentinnen und Produzenten hatten die Gelegenheit, sich im Rahmen einer «Carte Blanche» für max. 10 Personen mit Partnern ihrer Wahl bei einem Arbeitsessen im Restaurant «La plage des palmes» im Marché International du Film (MIF) zu treffen. Sie konnten diese Gelegenheit alleine oder gemeinsam mit anderen Schweizer Produzentinnen und Produzenten nutzen. An diesen Treffen nahmen zudem Vertreter der schweizerischen Förderstellen – insbesondere des Bundesamtes für Kultur (Nicolas Bideau und/oder Olivier Müller) – und von SWISS FILMS teil, um den ausländischen Teilnehmern Informationen aus erster Hand über die Herstellungs- und Vertriebsförderung zu geben.

Fünf Koproduktionstreffen wurden durchgeführt.

*Podiumsdiskussion: Swiss Digital Creation. Digitale Kreation und Spezialeffekte in der Schweiz*

1. Juli 2009, Neuchâtel. Im Rahmen des Symposiums «Imaging the Future» in Neuchâtel wurde die Tagung zum Thema der Digitalen Kreation und Spezialeffekte in der Schweiz durchgeführt. Das Bundesamt für Kultur (BAK) und die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia betraten digitales Neuland und setzen sich in den kommenden Jahren intensiv mit Themen wie Visual Effects, 3D Animation und Video Games-Entwicklung auseinander.

Das BAK und Pro Helvetia informierten über die Ergebnisse Ihrer Studien «Motion Graphics» und «Game Design Schweiz», die eine Bestandesaufnahme der professionellen, digitalen audiovisuellen Landschaft in der Schweiz lieferten. Spezialisten aus den Bereichen «Motion Graphics», 3D Animation und Gamedesign diskutierten an einer Podiumsdiskussion mit Repräsentanten der nationalen Förderstellen BAK und Pro Helvetia.

In Anwesenheit von: Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamtes für Kultur, Pius Knüsel, Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Nicolas Bideau, Leiter Sektion Film des Bundesamtes für Kultur, Ru Weerasuriya, Gamedesigner, Creative Director und Gründer von «Ready at Dawn Studios» (USA) Marco Fischer und Dany Bittel, 3D Animation und Visual Effects, Elefant Studios, Zürich, Jean Depierraz, Künstlerischer Leiter von Sapristi Studio (3D Animation und Visual Effects), Lausanne.

*Medienkonferenz von Bundesrat Pascal Couchepin*

7. August 2009, Locarno. Medienkonferenz des Bundesrates und Chefs des Eidgenössischen Departements des Innern Pascal Couchepin, an der auch Jean-Frédéric Jauslin, Direktor des Bundesamtes für Kultur (BAK) sowie Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film des BAK teilgenommen und folgende Themen präsentiert haben: der Schweizer Filmpreis, die digitale Revolution des bewegten Bildes, die Bilanz des Schweizer Films 2008 und die Journée du Cinéma Suisse vom 12. August 2009.

### *Podiumsdiskussion: «Digitales Neuland»*

12. September 2009, Baden. Im Rahmen des Animationsfilmfestivals Fantoche in Baden (8.–13. September 2009) organisierte das Bundesamt für Kultur in Zusammenarbeit mit Fantoche eine Podiumsdiskussion zum Thema computergenerierte Bilder (CGI) in der Schweiz. Diese Veranstaltung war als Folgeveranstaltung anknüpfend an die Podiumsdiskussion am ITF konzipiert. Die neuen und vielseitigen Anwendungs- und Verbreitungsmöglichkeiten von computergenerierten Bildern bieten ein grosses kreatives Potenzial für die Akteure des bewegten Bildes im Allgemeinen und der Schweizer Animationsfilmbranche im Speziellen. Wo steht diese heute? Und wie kann die nationale Förderung der medialen Evolution Rechnung tragen? Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film des Bundesamtes für Kultur, diskutierte mit Spezialisten, wie die Bereiche Animation und computergenerierte Bilder in der sich laufend verändernden audiovisuellen Landschaft gefördert werden könnten.

### *Podiumsdiskussion «Future Promotion of Swiss Animation»*

9. Dezember 2009, Luzern. Abschliessende Podiumsdiskussion zum Thema der digitalen Kreation (ITF, Fantoche, LIAA). Im Rahmen der Lucerne International Animation Academy (LIAA) vom 8.–11. Dezember 2009 organisierte das Bundesamt für Kultur in Zusammenarbeit mit der LIAA und der Schweizer Trickfilmgruppe (GSFA/STFG) eine Podiumsdiskussion zum Thema der Förderung der Animation in der Schweiz. Podiumsdiskussion mit Nicolas Bideau (Leiter Sektion Film, BAK), Zoltan Horvath (Filmemacher und GSFA Repräsentant), Ferenc Mikulas, (Produzent, Leiter Kecskemét Animation Filmfestival, Ungarn) Ted Sieger (Animationsfilmschaffender), Izabela Rieben (Regisseurin, Verantwortliche Animationsfilm TSR).

## Preisverleihungen

### *Schweizer Filmpreis «Quartz» 2009*

7. März 2009, Luzern. Die Verleihung des Schweizer Filmpreises «Quartz» wird ab 2009 von der SRG SSR idée suisse in Form einer Gala in Luzern durchgeführt. Das Kultur- und Kongresszentrum Luzern wurde am Samstag, 7. März 2009, erstmals Austragungsort der neu geschaffenen Gala. Diese war das Herzstück einer «Nacht des Schweizer Films», welche die sprachregionalen SRG-SSR-Sender in unterschiedlicher Form ausstrahlten. Die Nominierungen zum Filmpreis 2009 wurden an den Solothurner Filmtagen im Januar bekannt gegeben ([www.schweizerfilmpreis.ch](http://www.schweizerfilmpreis.ch)).

### *Verleihung des Edi.09*

5. November 2009, Zürich. Unter dem Patronat des Eidgenössischen Departements des Innern wird der «Edi. Schweizer Auftrags- und Werbefilmpreis» jährlich in drei Kategorien vergeben: Commercials, Corporate, Clips & Trailers. Als Organisator und Gestalter dieses Wettbewerbes tritt die Swissfilm Association auf. Die Eröffnungsrede hielt Yves Fischer, stellvertretender Direktor BAK ([www.edinet.ch](http://www.edinet.ch)).

---

## **Koproduktions- und Networkingveranstaltungen**

### *Koproduktionstreffen, Doc Outlook-International Market, Nyon*

20.–21. April 2009, Nyon. Veranstaltung im Rahmen des Doc Outlook-International Market des Festivals Visions du réel, unterstützt durch das Bundesamt für Kultur in Partnerschaft mit der SRG SSR idée suisse, der AG Dok und German Films.

### *Dreiländertreffen für Filmschaffende in Italien*

17.–21. Juni 2009, Stresa. Nach drei Ausgaben, die auf die bilateralen Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz fokussiert waren, haben sich die 4. Incontri cinematografici di Stresa (17. bis 21. Juni) auf das französischsprachige Belgien ausgeweitet. Neben «Happy New Year» von Christoph Schaub, «Un autre homme» von Lionel Baier und «Segreti e sorelle» von Francesco Jost, wurden Koproduktionen präsentiert: «Home» von Ursula Meier, «Salt of this Sea» der Palästinenserin Annemarie Jacir, «Masángeles», von Beatriz Flores Silva oder auch «Tandoori Love» von Oliver Paulus. Diskutiert wurden die Vorteile und Herausforderungen transnationaler Zusammenarbeit. Teilnahme und Präsentation von Olivier Müller, Leiter selektive Filmförderung, Sektion Film.

### *4<sup>e</sup> Forum francophone de la production*

2.–9. September 2009, Namur. Organisiert im Rahmen des Festival International du Film Francophone de Namur, unterstützt vom Bureau de Liaison de l'Espace Francophone, in Partnerschaft mit der Communauté française de Belgique, der Organisation internationale de la Francophonie, dem Centre national de la cinématographie (CNC, France), der Société de développement des entreprises culturelles (SODEC, Québec), dem Bundesamt für Kultur und mit der Unterstützung des Film Fund Luxembourg, Téléfilm Canada, Unifrance und TV5 Monde. Teilnahme und Präsentation von Olivier Müller, Leiter selektive Filmförderung, Sektion Film.

### *Rencontres de coproduction francophone*

7.–9. Dezember 2009, Paris. Organisiert von der SODEC und Téléfilm Canada, in Zusammenarbeit mit ACE (Ateliers du Cinéma Européen), dem Centre National de la Cinématographie (CNC), dem Centre du cinéma et de l'audiovisuel de la Communauté Française de Belgique, Wallonie Bruxelles Images, der Société Radio Canada, dem Bundesamt für Kultur und SWISS FILMS. Teilnahme und Präsentation von Olivier Müller, Leiter selektive Filmförderung, Sektion Film.

## **Kultur und Gesellschaft**

### *Fachtagung «Lesen und Schreiben als kulturelle Praxis»*

30. Oktober 2009, Bern. Fünfte Tagung von Fachleuten für die Bekämpfung des Illettrismus. Organisation: Bundesamt für Kultur, Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben. Verantwortliche im BAK: Christine Chenaux, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sektion Kultur und Gesellschaft.

## Museen und Sammlungen

### Bundeskunstsammlung

*Three leap seconds later*

17. Mai – 26. Juli 2009, Kunsthaus Grenchen. Ankäufe aus der Bundeskunstsammlung 1998–2008.

### Museo Vincenzo Vela, Ligornetto

*Collezione permanente*

16. August – 13. Dezember 2009

*Collezioni in Villa*

4. Oktober – 13. Dezember 2009

*Il destino della scultura?*

4. Oktober – 13. Dezember 2009. Ausstellung in Zusammenarbeit mit Visarte – Berufsverband visuelle Kunst, Regionalgruppe Tessin.

*Visioni stenopeiche. Una lettura alternativa del Museo Vincenzo Vela. Fotografie di Noris Lazzarini*

4. Oktober – 13. Dezember 2009

### Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur

Das Museum blieb 2009 wegen Umbaumaassnahmen geschlossen.

### Museum für Musikautomaten, Seewen

*The Automatic Ensemble – Out of London*

16. und 18. Januar 2009. Konzerte des Londoner Avantgarde-Ensembles anlässlich der Basler Museumsnacht mit Kompositionen von Heisig, Kolkowski, Nancarrow, Satz, Tenney und anderen in Basel und in Seewen.

*Als der Ton noch aus dem Trichter kam – die faszinierende Welt der Phonographen und Gramophone*

10. April 2008 – 1. Februar 2009. Sonderausstellung mit ehemaligen Beständen des Kornhaus Burgdorf.

*KlangKunst – Pionierzeit, Blüte und Untergang der Schweizer Musikdosen*

15. Mai – 6. Dezember 2009. Sonderausstellung mit Musikdosen aus der museumseigenen Sammlung aus Anlass des 30-Jahr-Jubiläums.

---

*Kulturherbst in Seewen*

25. Oktober – 29. November 2009. Konzerte und Veranstaltungen mit Alex Capus, Lorenz Mühlemann, Quintett Kaiserschmarrn, Ueli Halder und Walter Feybli.

## **Schweizerische Nationalbibliothek**

### **Ausstellungen**

#### **Schweizerische Nationalbibliothek, Bern**

*Am Anfang ist das Wort: Lexika in der Schweiz – Au début est le verbe: Encyclopédies en Suisse – All'inizio è la parola: Enciclopedia in Svizzera – In the beginning is the word: Encyclopaedias in Switzerland*  
7. November 2008 – 29. März 2009

*«Ich schweige nicht!» Carl Albert Loosli (1877–1959), Schriftsteller*  
15. Mai – 30. August 2009

*Ulrich Meister. Arbeiten auf Papier*  
10. Oktober – 12. Dezember 2009

#### **Centre Dürrenmatt Neuchâtel**

*Les « Carceri » de Piranesi - Piranesis «Carceri»*  
10. Dezember 2008 – 8. Februar 2009

*Bosc, Chaval, Sempé et Ungerer – Bosc, Chaval, Sempé und Ungerer*  
15. Februar – 17. Mai 2009

*Pier Paolo Pasolini: Qui je suis – Pier Paolo Pasolini: Wer ich bin*  
14. Juni – 6. September 2009

*Martial Lederer – Guerres*  
25. September 2009 – 10. Januar 2010

### **Weitere Orte**

*Pier Paolo Pasolini: Wer ich bin*  
17. September – 22. November 2009. Berlin, Literaturhaus und Käthe-Kollwitz-Museum.

*Der Raum des Wissens. Lexika in der Schweiz*  
30. August – 25. Oktober 2009. Übernahme der Ausstellung Am Anfang ist das Wort in leicht veränderter Form. St. Gallen, Kulturraum.

## Ausstellungen und Veranstaltungen

---

*Pier Paolo Pasolini: Wer ich bin*

18. März – 1. Juni 2009. Zürich, Museum Strauhof.

## Veranstaltungen (Auswahl)

### Schweizerische Nationalbibliothek, Bern

«Das Vergnügen, eine eigene neue Welt in der Hand zu halten»: Ein Lesebuch erlaubt einen neuen Blick auf Leben und Werk von S. Corinna Bille

21. Januar 2009

*Headlights on snow*

27. Januar 2009. Derek Law, University of Strathclyde, Glasgow.

*Hermann Burger: «Der Lachartist»*

11. Februar 2009

*Anekdote – Biographie – Kanon. Zur Geschichtsschreibung in den schönen Künsten*

19.–21. März 2009. Internationale und interdisziplinäre Tagung der Universität Bern und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Literaturarchiv.

«Anfangen zu schreiben». Ein kardinales Moment von Textgenese und Schreibprozess im literarischen Archiv des 20. Jh.

11. März 2009

*Open access and licensing: heresy or synergy?*

17. März 2009. Ann Okerson, Yale University, New Haven CT.

*Museumsnacht Bern: Eine Bühne für das Wort*

20. März 2009

*Di soglia in soglia. Venti nuovi poeti nella Svizzera italiana*

1. April 2009

*Architecture as strategy*

28. April 2009. Sylvia van Peteghem, Ghent University.

*Jacques Chessex: De ratures en figures*

26. August 2009

*Eröffnungsfeier Tiefmagazin West – Inauguration du magasin souterrain ouest – Inaugurazione del magazzino sotterraneo ovest – Opening ceremony of the underground stacks West*

20. August 2009. Mit Jean-Frédéric Jauslin, Marie-Christine Doffey, Christiane Langenberger,

---

Lynne Brindley.

*Tage der offenen Tür – Journées portes ouvertes – Giornate delle porte aperte*  
29.–30. August 2009

*Christoph Geiser im Gespräch*  
9. September 2009

*Integrating information resources*  
28. September 2009. Annette Holtkamp, DESY (Deutsches Elektronen Synchrotron), Hamburg.

*L'archivage de l'Internet: actualités et enjeux en France et dans le monde*  
27. Oktober 2009. Gildas Illien, Bibliothèque nationale de France, Paris.

*Anna Felder. Scrittura in campo*  
11. November 2009

*Tail-lights on the road: Did we miss a signpost?*  
17. November 2009. Chris Armstrong, Information Automation Limited (IAL), Aberystwith, UK.

*Franz Hohler: «Live and on record – Läbig und ygmacht!» Franz Hohler stellt Bild- und Tondokumente vor*  
18. November 2009

*Buchrestaurierung*  
20. November 2009. Treffen der Papierrestauratoren und restauratorinnen der Schweiz.

*Peter Bichsel: «Über Gott und die Welt. Texte zur Religion»*  
25. November 2009

*Paul Nizon: Ein Leben in Journalen*  
12. Dezember 2009. Hommage zum 80. Geburtstag. In Zusammenarbeit mit dem Robert Walser-Zentrum.

### **Centre Dürrenmatt Neuchâtel**

*Festival « Février des auteurs »*  
20. Februar 2009

*À l'écart – Heinz Holliger*  
1. April 2009. Konzert Nouvel Ensemble Contemporain NEC.

*Concert Résonances : Samuel Blaser et Pierre Favre*  
19. April 2009



## Ausstellungen und Veranstaltungen

---

### *Dans le sillage de Friedrich Dürrenmatt*

23. April 2009. Audiovisuelle Dokumente zu Friedrich Dürrenmatt in Zusammenarbeit mit Memoriv.

### *Nuit européenne des musées*

16. Mai 2009. Spezialprogramm. Performance Musique et danse der Kompanie co.ainsi.danse.

### *Le MINOTAURE, une Ballade*

1. Juli 2009. Konzert Nouvel Ensemble Contemporain NEC.

### *Soirée musicale du premier août*

1. August 2009. Konzert Christoph Erb und Jonas Kocher.

### *Concert Résonances: Béatrice Graf, Luzia Hürzeler, Rüdi van der Merwe*

30. August 2009

### *Schreiben und Streichen. Zu einem Moment produktiver Negativität in literarischen Schreibprozessen und Textgenesen*

3.–5. September 2009. Internationales Kolloquium des Schweizerischen Literaturarchivs und des Deutschen Seminars der Universität Basel.

### *Abendstunde im Spätherbst*

27. September 2009. Mise en scène de la pièce radiophonique de Friedrich Dürrenmatt par la compagnie *\_jetzt\_echt\_recht*. Hörspiel von Friedrich Dürrenmatt, Inszenierung für die Bühne durch *jetzt\_echt\_recht*.

### *Le Tunnel / Der Tunnel*

30. Oktober 2009. Mise en lecture scénique; collaboration du Centre de Traduction littéraire Lausanne. Szenische Lesung; in Zusammenarbeit mit dem Centre de Traduction littéraire Lausanne.

### *Concert Résonances: Fritz Hauser et Klaus Brömmelmeier*

15. November 2009

### *Hommage à Djibril Diop Mambéty et Sembène Ousmane*

25. November 2009. Eröffnung des Festivals. In Zusammenarbeit mit der Amicale sénégalaise de Neuchâtel.

### *Guerre et paix chez Friedrich Dürrenmatt*

10. Dezember 2009. Vortrag von Pierre Bühler.

### *Le Tunnel*

16. Dezember 2009. Konzert Nouvel Ensemble Contemporain NEC.

---

## **Weitere Orte**

*Le papier – un trésor à protéger*

24. April 2009. Salon international du livre et de la presse, Genève.

*Agota Kristof*

26. April 2009. Salon international du livre et de la presse, Genève.

*Giovanni Orelli. Il sogno di Wallacek – Wallaceks Traum*

6. Mai 2009. Zentrum Paul Klee, Bern.

*Das Papier – ein schützenswerter Schatz*

13. November 2009. Buch.09, Basel.

*Ulrich Becher*

15. November 2009. Buch.09, Basel.

*Cercle d'études internationales Jean Starobinski*

19. November 2009. Université de Genève.

## **Schweizerische Landesmuseen**

### **Ausstellungen**

#### **Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

##### **Dauerausstellungen**

«GESCHICHTE SCHWEIZ»

ab August 2009 ständig

«GALERIE SAMMLUNGEN»

ab August 2009 ständig

*Waffenturm, Kostüme & Trachten*

ständig

«Vergangenheit im Boden – vom Anfang bis 800»

bis November 2009

*Sammlung Hallwil*

bis November 2009

## Ausstellungen und Veranstaltungen

---

### Sonderausstellungen

«Keltischer Kult am Neuenburgersee – LA TÈNE»  
bis 15. Februar 2009

«SWISS PRESS PHOTO 08 – Das Jahr aus der Sicht der Schweizer Fotografen»  
bis 22. Februar 2009

«RÖMISCHE GOLDSCHÄTZE – vergraben und wiederentdeckt»  
bis 22. März 2009

«WITZERLAND»  
2. April 2009 – 13. September 2009

«Aufbruch in die Gegenwart. Die Schweiz in Fotografien 1840 – 1960»  
23. Oktober 2009 – 30. Mai 2010

«SWISS PRESS PHOTO 09»  
11. Dezember 2009 – 7. März 2010

### Château de Prangins

#### Dauerausstellungen

«Geschichte entdecken: Das Leben in der Schweiz 1730–1920»  
ständig

«Panorama der Schweizer Geschichte – Von den Helvetiern bis heute»  
ständig

*Historischer Gemüsegarten*  
ständig

#### Sonderausstellungen

«A la vôtre! Zum Wohl! Salute!»  
bis 19. April 2009. Geschichten über das Trinken in der Schweiz.

«Schweizer Fotografie der 1930er Jahre – Bilderstreit»  
5. Juni 2009 – 25. Oktober 2009

«DAS SACKMESSER. Ein Werkzeug wird Kult»  
20. November 2009 – 25. April 2010

---

## **Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz**

### **Dauerausstellung**

«*Leben in der alten Eidgenossenschaft*»  
ständig

### **Sonderausstellungen**

«*SCHWYZ FOTOGRAFIERT – Historische Bilder aus der Zeit um 1900*»  
bis 13. April 2009

«*SWISS PRESS PHOTO 08 – Das Jahr aus der Sicht der Schweizer Fotografen*»  
28. Februar 2009 – 13. April 2009

«*DAS SACKMESSER. Ein Werkzeug wird Kult*»  
16. Mai 2009 – 18. Oktober 2009

«*Durstlöscher. Zur Geschichte der Getränke in der Schweiz*»  
5. Dezember 2009 – 7. März 2010

## **Schloss Wildegg**

### **Dauerausstellungen**

«*Sophie Effingers Welt*»  
1. April 2009 – 31. Oktober 2009. Familiensitz für elf Generationen.

«*Nutz- und Lustgarten*»  
1. April 2009 – 31. Oktober 2009. Die neuen alten Gemüse-, Getreide-, Kräuter- und Beerensorten von ProSpecieRara.

### **Sonderausstellungen**

«*Von Angesicht zu Angesicht – Familienbilder erzählen ihre Geschichten*»  
1. April 2009 – 31. Oktober 2009

«*Buntes Frühlingstreiben im Schlossgarten*»  
Mitte April – Mitte Mai 2009. Rund 20 000 Zwiebelblüher eröffnen die Gartensaison.

«*Giftpflanzen*»  
12. Juni 2009 – 27. September 2009. Eine Ausstellung des Botanischen Gartens St. Gallen.

### **Zunftthaus zur Meisen, Zürich**

#### **Dauerausstellung**

«Schweizer Porzellan und Fayencen des 18. Jahrhunderts»  
ständig

#### **Wechsellausstellungsvitrine**

«Z wie Zürcher Porzellan, Kopien, Nachahmungen, Fälschungen»  
März – Juni 2009

«Arnold Zahner (1919-2005): die Kunst der Glasur»  
Juli – Dezember 2009

### **Schweizerisches Zollmuseum, Cantine di Gandria**

#### **Dauerausstellung**

*Schweizerisches Zollmuseum: Themen zur Zollverwaltung und zum Grenzschutz*  
ständig

#### **Sonderausstellung**

«Artenschutz»  
5. April 2009 – Oktober 2009

### **Veranstaltungen**

#### **Schweizerisches Landesmuseum, Zürich**

*Musik im Museum: Sonntagsserenaden zum Thema «Von apart bis ausgefallen – Schweizer Ohrenspitzer»*  
5. April / 3. Mai / 7. Juni / 5. Juli / 2. August und 6. September 2009

*Internationaler Museumstag «Auf Entdeckungsreise ins Museum»*  
17. Mai 2009

*Kinderkonzerte im Hof des Landesmuseums*  
13.–14. Juni 2009

---

*Tag der offenen Tür zur Neueröffnung des Bahnhofflügels mit den Dauerausstellungen «GESCHICHTE SCHWEIZ» und «GALERIE SAMMLUNGEN»*

1. August 2009

*«Rundfunk.fm» im Hof des Landesmuseums*

7. August 2009 – 5. September 2009

*Die Lange Nacht der Museen*

5. September 2009

*«Live on Ice» – Die Eisbahn im Märchenschloss*

21. November 2009 – 3. Januar 2010

### **Château de Prangins**

*Pflanzen- und Blumenmarkt*

9. Mai 2009

*Internationaler Museumstag zum Thema «Museen und Tourismus»*

17. Mai 2009

*Vernissage der Ausstellung «Conflit d'images. Photographie suisse des années 30»*

4. Juni 2009

*Denkmaltage*

12.–13. September 2009

*Vernissage der Ausstellung «Couteau suisse – Objet culte»*

19. November 2009

### **Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz**

*Vortrag im Rahmen der Sonderausstellung «Schwyz fotografiert» zum Thema «Warum sammeln öffentliche Institutionen private Fotoalben?»*

26. März 2009

*Internationaler Museumstag zum Thema «Museen und Tourismus»*

17. Mai 2009

*«Die Geschichte des Klappmessers»*

28. Mai 2009. Feierabendführung durch die Sonderausstellung «DAS SACKMESSER – ein Werkzeug wird Kult».

## Ausstellungen und Veranstaltungen

---

*«Das Messer als Identifikationssymbol einer Nation»*

25. Juni 2009. Ausstellungsrundgang durch die Sonderausstellung «DAS SACKMESSER – ein Werkzeug wird Kult» mit Hans Schorno, Medienverantwortlicher Victorinox.

*«Schärfen Sie Ihre Messer!»*

26. September 2009. Workshop mit einem Messerschmied sowie Victorinox-Mitarbeitern.

### Schloss Wildegg

*Saisoneröffnung*

1. April 2009

*Tag der offenen Tür zum Abschluss der Sanierungsarbeiten im und um das Schloss*

19. April 2009

*Setzlingsmarkt (Pro Specie Rara)*

2.–3. Mai 2009

*Vernissage der Sonderausstellung «Giftpflanzen»*

11. Juni 2009

*Schloss-Serenade (Freunde der Möriker Operette)*

8. August 2009

*Tulpenzwiebelmarkt*

27. September 2009

### ZunftHaus zur Meisen, Zürich

*Internationaler Museumstag zum Thema «Museen und Tourismus»*

17. Mai 2009

*Die Lange Nacht der Museen*

5. September 2009

## 5. Publikationen

---

### Kulturschaffen

#### Dienst Kunst

*Swiss Art Awards 2009*. Beilage zum Kunst-Bulletin Nr. 12, Nov./Dez. 2009, herausgegeben vom BAK, 2009, ISBN 978-3-9523148-8-3 (Gestaltung: Barbara Ehrbar, superbüro, Biel).

*Prix Meret Oppenheim 2008 / Interviews*. Konrad Tobler im Gespräch mit Mariann Grunder; Marion Strunk im Gespräch mit Manon; Matteo Terzaghi e Mario Pagliarani, uno scambio di mail; Judit Solt im Gespräch mit Arthur Rüegg; Edith Krebs im Gespräch mit Georg Rutishauser von der edition fink. Beilage zum Kunst-Bulletin Nr. 6, Juni 2009, herausgegeben vom BAK, 2009, ISBN 978-3-9523148-7-6 (Gestaltung: Flavia Cocchi, Lausanne).

*Swiss Exhibition Award 2008*. Herausgegeben von der Julius Bär Stiftung, Zürich, in Zusammenarbeit mit dem BAK, 2009 (Gestaltung: Fröhlich Info AG, Zollikon, in Zusammenarbeit mit Client & Product Marketing, Julius Bär).

*Das [to Inger Christensen]. Silvia Bächli*. Herausgegeben vom BAK bei Lars Müller Publishers, Baden, 2009, ISBN 978-3-03778-155-5 (Gestaltung: Anne Hoffmann Graphic Design, Zürich).

*A Manual. Fabrice Gygi*. Herausgegeben vom BAK bei jrp / Ringier, Zürich, 2009, ISBN 978-3-03764-057 (Gestaltung: Gavillet & Rust, Genf).

#### Dienst Design

Prix fédéraux de design 2009 / Eidgenössische Preise für Design 2009 / Swiss Federal Design Awards 2009. Mit Texten von Patrizia Crivelli, Aurelia Müller, Anna Niederhäuser, hrsg. vom BAK, Bern, im Birkhäuser Verlag für Architektur, Basel, 2009, ISBN 978-3-0346-0113-9 (Gestaltung: BONBON, Diego Bontognali, Valeria Bonin, Zürich; Fotografie: Cottenceau & Rousset, Lausanne). Begleitpublikation zur Ausstellung *Bourses fédérales de design 2009 – Eidgenössische Förderpreise für Design 2009* im mudac – Musée de design et d'arts appliqués contemporains, Lausanne.

*Die schönsten Schweizer Bücher 2008 / Les plus beaux livres suisses 2008 / I più bei libri svizzeri 2008 / The most beautiful Swiss books 2008*. Mit Texten von Rob Giampietro & David Reinfort, James Goggin, Cynthia Leung, Lisette Smits, Tan Wälchli, hrsg. vom BAK, Bern in Zusammenarbeit mit Laurenz Brunner und Tan Wälchli, 2009, ISBN 978-3-9522700-6-6 (Gestaltung: Laurenz Brunner, Amsterdam). Katalog der 2008 erschienen und mit dem Prädikat «Schönstes Schweizer Buch» ausgezeichneten Publikationen.

#### Film

*Filmförderung 09*. Sektion Film, Auflistung des Verteilplans, der Höchstbeiträge, der wichtigsten News der Filmförderung sowie der Präsentation der Sektion Film.



## Publikationen

---

*Le cinéma suisse « Facts&Figures 08 »*. Christian Ströhle und Jessica Morley, Bundesamt für Kultur, Kommentierte Aufarbeitung der Statistik der Filmförderung 08.

### Heimatschutz und Denkmalpflege

*Die Architektur der Feuerbestattung – Eine Kulturgeschichte der Schweizer Krematorien*. Ivo H. Zemp, Diss. ETH Nr. 18752, Zürich 2009.

*Vom «Geist häuslichen Lebens» zu einer «humanistischen Architektur»*. Ivo H. Zemp, In: Mittelpunktschule Weid, Pfäffikon, Dokumentation zum Neubau. Hg. Bezirk Höfe, Kriens 2009, S. 14–15.

### Museen und Sammlungen

#### Museo Vincenzo Vela, Ligornetto

*Casa d'artisti 2, Vincenzo Vela, Il monumento a Giuseppe Garibaldi*. Gianna A. Mina (a cura di), Giorgio Zanchetti, Markus Volger, edito dall'UFC, Berna, 2009 (Studio grafico A+C Bremer, Mendrisio), ristampa.

*Marc-Joachim Wasmer, The Museo Vela in Ligornetto, The former Residencecum-Museum of the Sculptor Vincenzo Vela*. Marc-Joachim Wasmer, Guides to Swiss Monuments SHSA, edito dall'UFC, Berna, 2009 (Studio grafico Esther Bruni, Thun).

#### Gottfried Keller-Stiftung

*Bericht über die Tätigkeit der Eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung 2005–2008*. Mit Texten von Beat Stutzer, Pietro Scandola, Philippe Lüscher, Laurent Golay, Franz Müller, Bernd Konrad, Anita Haldemann, Christoph Lichtin, hrsg. von der Gottfried Keller-Stiftung, Zürich, 2009 (Gestaltung: KWest, Jonas Leuenberger, Langenthal).

### Schweizerische Nationalbibliothek

*Das Schweizer Buch – Le livre suisse – Il libro svizzero – Il cudesch svizzer – The Swiss book*. Jg. 109 (2009), Schweizerische Nationalbibliothek, Bern. Schweizerische Nationalbibliographie (elektronische Ressource: <http://www.nb.admin.ch/schweizerbuch>).

*Bibliographie der Schweizergeschichte, 2006 – Bibliographie de l'histoire suisse, 2006 – Bibliografia della storia svizzera, 2006*. Schweizerische Nationalbibliothek, Bern, 2009.

*Bulletin Cercle d'études internationales Jean Starobinski*. Stéphanie Cudré-Mauroux, no. 2, octobre 2009, Berne, Bibliothèque nationale suisse / Archives littéraires suisses.

---

*Passim* : *Bulletin des Archives littéraires suisses – Bulletin des Schweizerischen Literaturarchivs – Bulletin da l'Archiv svizzer da litteratura – Bollettino dell'Archivio svizzero di letteratura*. Roberta Deambrosi und Katja Fries, no. 4, Juni 2009; No. 5, November 2009; Bern, Schweizerische Nationalbibliothek / Schweizerisches Literaturarchiv.

*QUARTO* : *Zeitschrift des Schweizerischen Literaturarchivs – Revue des Archives littéraires suisses – Rivista dell'Archivio Svizzero di letteratura – Revista da l'Archiv svizzer da litteratura*, no. 27: Agota Kristof. Marie-Thérèse Lathion, février 2009, Slatkine, Genève.

*QUARTO* : *Zeitschrift des Schweizerischen Literaturarchivs – Revue des Archives littéraires suisses – Rivista dell'Archivio Svizzero di letteratura – Revista da l'Archiv svizzer da litteratura*, no. 28: Carl Albert Loosli. Rudolf Probst, Mai 2009, Slatkine, Genève.

*QUARTO* : *Zeitschrift des Schweizerischen Literaturarchivs – Revue des Archives littéraires suisses – Rivista dell'Archivio Svizzero di letteratura – Revista da l'Archiv svizzer da litteratura*. No. 29: Ulrich Becher. Ulrich Weber, November 2009, Slatkine, Genève.

«*Es gibt kein grösseres Verbrechen als die Unschuld*»: *Zu den Kriminalromanen von Glauser, Dürrenmatt, Highsmith und Schneider*. Hrsg. vom Schweizerischen Literaturarchiv (Herausgeber: Peter Gasser, Elio Pellin und Ulrich Weber), Göttingen: Wallstein, Zürich: Chronos, 2009.

*Pier Paolo Pasolini – Wer ich bin: Kleines Wörterbuch zu Pier Paolo Pasolini*. Peter Erismann und Ricarda Gerosa, Museum Strauhof Zürich, Centre Dürrenmatt Neuchâtel, 2009. Begleitpublikation zur Ausstellung im Centre Dürrenmatt Neuchâtel, im Museum Strauhof Zürich und im Literaturhaus und Käthe-Kollwitz-Museum Berlin.

*Pier Paolo Pasolini – Qui je suis: Pier Paolo Pasolini, un petit dictionnaire*. Peter Erismann und Ricarda Gerosa, Museum Strauhof Zürich, Centre Dürrenmatt Neuchâtel, 2009. Begleitpublikation zur Ausstellung im Centre Dürrenmatt Neuchâtel, im Museum Strauhof Zürich und im Literaturhaus und Käthe-Kollwitz-Museum Berlin.

*Pier Paolo Pasolini – Who is me: Piccolo dizionario su Pier Paolo Pasolini*. Peter Erismann und Ricarda Gerosa, Museum Strauhof Zürich, Centre Dürrenmatt Neuchâtel, 2009. Begleitpublikation zur Ausstellung im Centre Dürrenmatt Neuchâtel, im Museum Strauhof Zürich und im Literaturhaus und Käthe-Kollwitz-Museum Berlin.

Weitere wissenschaftliche Beiträge von Mitarbeitenden der Schweizerischen Nationalbibliothek sind in Sammelpublikationen und Fachzeitschriften erschienen.

## Schweizerische Landesmuseen

### Neue Dauerausstellungen – Katalog

*Geschichte Schweiz.* Katalog der Dauerausstellung im Landesmuseum Zürich. Erika Hebeisen, Pascale Meyer (Hrsg.). Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2009. 184 S.  
ISBN 978-3-905875-04-1.

*Histoire de la Suisse.* Catalogue de l'exposition permanente au Musée national Zurich. Erika Hebeisen, Pascale Meyer (éd.). Musée national suisse, Zurich 2009. 184 S.  
ISBN 978-3-905875-05-8.

*Storia della Svizzera.* Catalogo della mostra permanente al Museo nazionale Zurigo. Erika Hebeisen, Pascale Meyer (ed.). Museo nazionale svizzero, Zurigo 2009. 184 S.  
ISBN 978-3-905875-06-5.

*History of Switzerland.* Catalogue of the permanent exhibition in the National Museum Zurich. Erika Hebeisen, Pascale Meyer (ed.). Swiss National Museum, Zurich 2009. 184 S.  
ISBN 978-3-905875-07-2.

*Galerie Sammlungen.* Katalog der Dauerausstellung im Landesmuseum Zürich. Christine Keller, Sigrid Pallmert (Hrsg.). Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2009. 222 S.  
ISBN 978-3-905875-00-3.

*Galerie des collections.* Catalogue de l'exposition permanente au Musée national Zurich. Christine Keller, Sigrid Pallmert (éd.). Musée national suisse, Zurich 2009. 222 S.  
ISBN 978-3-905875-01-0.

*Galleria delle collezioni.* Catalogo della mostra permanente al Museo nazionale Zurigo. Christine Keller, Sigrid Pallmert (ed.). Museo nazionale svizzero, Zurigo 2009. 222 S.  
ISBN 978-3-905875-02-7.

*Collections gallery.* Catalogue of the permanent exhibition in the National Museum Zurich. Christine Keller, Sigrid Pallmert (ed.). Swiss National Museum, Zurich 2009. 222 S.  
ISBN 978-3-905875-03-4.

### Neue Dauerausstellungen – Kurzführer

*Geschichte Schweiz. Galerie Sammlungen. Taschenführer der Dauerausstellung im Landesmuseum Zürich.* Christine Keller, Pascale Meyer (Hrsg.). Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2009. 27, 38 S. ISBN 978-3-905875-08-9.

---

*Histoire de la Suisse. Galerie des collections. Guide de l'exposition permanente au Musée national Zurich.* Christine Keller, Pascale Meyer (éd.). Musée national suisse, Zurich 2009. 27, 38 S. ISBN 978-3-905875-09-6.

*Storia della Svizzera. Galleria delle collezioni. Guida alla mostra permanente al Museo nazionale Zurigo.* Christine Keller, Pascale Meyer (ed.). Museo nazionale svizzero, Zurigo 2009. 27, 38 S. ISBN 978-3-905875-10-2.

*History of Switzerland. Collections gallery. Guide to the permanent exhibition in the National Museum Zurich.* Christine Keller, Pascale Meyer (ed.). Swiss National Museum, Zurich 2009. 27, 38 S. ISBN 978-3-905875-11-9.

### **Neue Dauerausstellungen – Museumspädagogik**

*Geschichte Schweiz. Familienbroschüre der Dauerausstellung im Landesmuseum Zürich.* Prisca Senn, Rebecca Sanders (Hrsg.). Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2009. 64 S. plus Materialheft. ISBN 978-3-905875-13-3

*Galerie Sammlungen. Familienbroschüre der Dauerausstellung im Landesmuseum Zürich.* Prisca Senn (Hrsg.). Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2009. 64 S. plus Materialheft ISBN 978-3-905875-12-6

### **Wechselausstellungen**

*Witserland. Katalog zur Ausstellung im Landesmuseum Zürich, 2. April–13. September 2009.* Walter Keller, Andreas Spillmann (Hrsg.). Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2009. 88 S. ISBN 978-3-908025-97-9.

*Witserland. Materialmappe für Lehrerinnen und Lehrer.* Prisca Senn (Hrsg.). Schweizerisches Landesmuseum Zürich, 2009.

*Aufbruch in die Gegenwart. Die Schweiz in Fotografien 1840–1960. La Suisse en photographies 1840–1960. La Svizzera in fotografia 1840–1960. Katalog zur Ausstellung im Landesmuseum Zürich.* Hrsg. Von Dieter Bachmann und den Schweizerischen Landesmuseen. Limmat Verlag, Zürich 2009. 183 S. ISBN 978-3-85791-593-2 / ISBN 978-3-908025-96-2.

*Aufbruch in die Gegenwart. Die Schweiz in Fotografien 1840–1960. Dossier für Lehrerinnen und Lehrer.* Renate Amuat (Hrsg.). Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2009, 31 S.

*Das Sackmesser – Ein Werkzeug wird Kult. Couteau suisse – Objet culte. Coltellino svizzero – Utensile oggetto di culto. Swiss Army Knife – Cult object. Katalog zur Ausstellung in den Schweizerischen Landesmuseen.* Andreas Spillmann, Pia Schubiger (Hrsg.). Schweizerische Landesmuseen – Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz 2009. 50 S. ISBN 978-3-908025-77-1.

### **Collectio Archaeologica – Wissenschaftliche Reihe**

*Erhaltung von Kulturgütern. Das Plasma in der Metallkonservierung – Möglichkeiten und Grenzen.* Katharina Schmidt-Ott. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2009 – Chronos Verlag. 109 S. Collectio Archaeologica Bd. 7. ISBN 978-3-908025-78-8 / 978-3-0340-0956-0.

### **Zeitschriften**

*Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK).* Hrsg. vom Schweizerischen Landesmuseum, Zürich. Verlag Karl Schwegler AG, Zürich.

*Kulturmagazin der Schweizerischen Landesmuseen / Magazine des Musées nationaux suisses.* Vierteljährliche Kundenzeitschrift der Museumsgruppe, Ausgaben 1 | 2009 bis 4 | 2009. Hrsg. von den Schweizerischen Landesmuseen, 2009. | Publication quadriennale du groupe des musées. Numéros 1 | 2009 à 4 | 2009. Edité par les Musées nationaux suisses, 2009.

### **Jahresberichte**

*117. Jahresbericht der Schweizerischen Landesmuseen 2008. Rapport annuel 2008.* Hrsg. von den Schweizerischen Landesmuseen, Zürich 2009. Edité par les Musées nationaux suisses, Zurich 2009.

*Die Sammlung. Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen. – Les collections: Dons, acquisitions, conservations. – Le collezioni: Donazioni, acquisizioni, conservazioni.* Jahrgang 2006 | 2007 (2009). Hrsg. von den Schweizerischen Landesmuseen, Zürich 2009. Edité par les Musées nationaux suisses, Zurich 2009.

Weitere wissenschaftliche Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schweizerischen Landesmuseums sind in diversen Fremdpublikationen und Zeitschriften erschienen.

## 6. Kommissionen, Jurys, Vereinigungen

---

### Kulturschaffen

#### Dienst Kunst

##### Eidgenössische Kunstkommission EKK

Präsident: Hans Rudolf Reust, Kunstkritiker und Dozent, Bern.

Mitglieder: Marie-Antoinette Chiarenza, artiste, Zürich; Peter Hubacher, Architekt, Herisau; Jean-Luc Manz, artiste, Lausanne; Hinrich Sachs, Künstler, Basel; Nadia Schneider, conservatrice Musée d'art et d'histoire Genève; Nika Spalinger, Künstlerin, Zürich; Noah Stolz, artista e curatore, Avegno; Sarah Zürcher, commissaire d'exposition et critique d'art, Fribourg.

Sekretär: Andreas Münch, Leiter Dienst Kunst.

Expertinnen und Experten für Architektur: Geneviève Bonnard, architecte, Monthey; Carlos Martinez, Architekt, Berneck; Andreas Reuter, Architekt, Basel.

Expertinnen und Experten für digitale Medienkunst (Sitemapping.ch): Andreas Broeckmann, Kunsthistoriker und Kurator, ehemaliger Leiter Transmediale, Berlin; Claudio Dionisio, Publigroupe, Präsident Swiss Web Award, Zürich; Sibylle Omlin, Kulturwissenschaftlerin und Direktorin Schule für Gestaltung Wallis, ECAV; Marie-Antoinette Chiarenza, artiste, Zürich; Axel Vogelsang, Medienkünstler, Dozent, Luzern.

Sekretärin: Aurelia Müller, Dienst Kunst.

##### Kulturfonds (ehemals Stiftung Pro Arte und Gleyre-Stiftung): Stiftungskommission

Präsidentin: Annelise Zwez, Kunsthistorikerin und Kunstkritikerin, Twann BE.

Mitglieder: Martin Zingg, Schriftsteller, Basel, Xavier Dayer, musicien, compositeur, professeur au conservatoire, Genève.

Sekretär: Urs Staub, Chef Sektion Kulturschaffen.

#### Dienst Design

##### Eidgenössische Designkommission EDnK

Präsidentin: Patrick Reymond, Architekt, Designer, Atelier Oï, La Neuveville.

Mitglieder: Lionel Bovier, Kunsthistoriker, Verleger, Zürich; Claudia Cattaneo, Kunsthistorikerin, Co-Leiterin des Gewerbemuseums Winterthur, Winterthur; Annemarie Hürlimann, Ausstellungskuratorin und Kunsthistorikerin, Praxis für Ausstellungen und Theorie Berlin/Zürich, Rüschiikon; Renate Menzi, Leiterin der Designsammlung im Museum für Gestaltung Zürich; Cornel Windlin, Grafiker und Typograf, Zürich; Erika Zelic, Textildesignerin, Zürich.

Sekretärin: Patrizia Crivelli, Leiterin Dienst Design.

Expertinnen und Experten: Emily King, Designhistorikerin, London; Maurice Scheltens, Fotograf, Amsterdam; Christoph Zellweger, Schmuckgestalter, Zürich.

**Kommission für die finanzielle Unterstützung von Fotoprojekten von gesamtschweizerischer Bedeutung (Fotokommission)**

Präsidentin: Annemarie Hürlimann, Ausstellungskuratorin und Kunsthistorikerin, Praxis für Ausstellungen und Theorie Berlin/Zürich, Rüschiikon.

Mitglieder: Philippe Kaenel, professeur pour l'histoire des médias du 19<sup>ème</sup> et du 20<sup>ème</sup> siècle à l'Université de Lausanne; Ulrike Meyer Stump, Fotohistorikerin, Dozentin an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich sowie Lehrbeauftragte an der Universität Zürich; Antonio Mariotti, giornalista, redattore del quotidiano Corriere del Ticino, Lugano; Pierre Fantys, photographe, professeur pour la photographie à l'Ecole cantonale d'art de Lausanne.

Sekretär: Urs Staub, Chef Sektion Kulturschaffen.

**Jury des Wettbewerbs *Die schönsten Schweizer Bücher***

Präsident: Cornel Windlin, Grafiker und Typograf, Zürich.

Mitglieder: Piär Amrein, Buchbinder und Dozent ZHDK, Zürich; Lars Müller, Gestalter und Verleger, Baden; Paul Neale, Grafiker, Graphic Thought Facility, London; Linda van Deursen, Grafikerin, Mevis&van Deursen, Amsterdam.

Sekretärin: Anisha Imhasly, Dienst Design.

**Film**

**Eidgenössische Filmkommission EFK**

Präsidentin: Weber Monika, a.Stadträtin.

Mitglieder: Bader Egloff Lucie, Dozentin; Bischof Jris, Geschäftsführerin; Brütsch Matthias, Oberassistent am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich; Chollet Alberto, Responsable Affari Generali TV SRG SSR idée suisse; Comé Joëlle, Directrice; Geiser Thomas, Direktor FAAHSG, Prorektor der Universität St. Gallen; Heinzelmann Wilfried, Rechtsanwalt; Hoehn Marcel, Produzent; Koch Karin, Produzentin; Probst Philippe, Fürsprecher; Schiwow Micha, Geschäftsführer; Spicher Thierry, Producteur; Thurston Cyrill, Filmverleiher; Tschudi Gilles, Schauspieler; Wyder Romed, Réalisateur.

*Die Mitglieder des Ausschusses «Spielfilm»*

Spicher Thierry (Präsident), Filmproduzent, Lausanne; Corbat Madeleine, Verant. Marketing und PR bei Rialto Film, Bern; Gavillet Pascal, Journalist, Genf; Schaerli Reto, Filmproduzent, Luzern; Staka Andrea, Regisseurin, Zürich.

*Die Mitglieder des Ausschusses «Dokumentarfilm» (Kino und Fernsehen)*

Frei Christian (Präsident), Autor, Regisseur und Filmproduzent, Zürich; Bossert, Steff, Kameramann, Bern; Bron Jean-Stéphane, Regisseur, Lausanne; Perret Jean, Direktor «Visions du Réel», Nyon; Van Messel Esther, World Sales, Zürich.

*Die Mitglieder des Ausschusses «Auswertung und Vielfalt»*

Stern Carola (Präsidentin), Filmverleiherin und Produzentin, Zürich; Braun Frank, Kinobetreiber und Festivalleiter, Zürich; Thurston Cyril, Filmverleiher, Zürich.

---

*Ersatzmitglieder «Spielfilm», «Dokumentarfilm», «Auswertung und Vielfalt» (Pool)*

Adatte Vincent, critique de cinéma et Co-directeur Ass. Lanterne magique, Neuchâtel; Bürcher Matthias, monteur, réalisateur, fondateur de artfilm.ch, Lausanne; Cuttat Bea, Filmverleiherin, Zürich; Dubini Fosco, Regisseur, Köln; Dutoit Laurent, Filmverleiher, Carouge; Kufus Thomas, Produzent, Regisseur, Berlin; Marti Elisabeth, Geschäftsführerin Quinnie Cinéma, Bern; Rigolini Luciano, Programmverantwortlicher und Fotograf, Carona; Riniker Paul, Regisseur, Zürich; Sibai Chahnaz, Promotion und Verleih, Crissier; Sinniger Alfi, Produzent, Zürich; Thümena Thomas, Regisseur, Zürich; von Flotow Katharina, Produzentin, Genf; Wannaz Michele, Filmjournalistin und Script Consultant, Zürich; Wasser Anita, Produzentin, Zürich; Wicht Yann-Olivier, Regisseur, Genf.

*Intendanz Kurzfilm*

Kurzfilmspezialist Philippe Clivaz, Lausanne.

*Intendanz Fernsehspielfilm*

Martin Schmassmann war als Fernsehspielfilm-Intendant zuständig für die deutschsprachige Schweiz. Jasmin Basic ist seit dem 1. Januar 2009 als Fernsehspielfilm-Intendantin für die französisch- und italienischsprachige Schweiz zuständig.

**Nominationskommission, Schweizer Filmpreis 2009**

Präsident: Nicolas Bideau, chef de la Section Cinéma

Mitglieder: This Brunner, Direktor Arthouse Commercio Movie AG; Christian Davi, Produzent Hugofilm AG; Markus Fischer, Regisseur, Snakefilm GmbH; Ivo Kummer, Direktor Solothurner Filmtage; Mariano Morace, critico cinematografico, Muzzano; Anita Schlegel, Verleiherin Rialto Film AG; Alexandra Tiedemann, Schauspielerin; Nicolas Wadimoff, réalisateur Akka Films; Susanne-Marie Wrage, Schauspielerin.

Ersatzmitglieder: Laurent Barbey, ingénieur du son; Irene Genhart, Filmkritikerin.

**Jury des Schweizer Filmpreises 2009**

Präsident: Silvio Soldini, regista.

Mitglieder: Emmanuelle Antille, réalisatrice; Isabelle Favez, réalisatrice de films d'animation; Pierre Favre, musicien; Barbara Lorey de Lacharrière, journaliste et critique de film, membre FIPRESCI; Anatole Taubman, Schauspieler; Ruth Waldburger, Produzentin Vega Film.

**Kultur und Gesellschaft**

**Kommission für die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (Auslandschweizer-Ausbildungskommission, AAK)**

Präsidentin: Dorothee Widmer, Leiterin Bereich Fachstellen und Leiterin Fachstelle Evaluation, Vertreterin der Vereinigung der Patronatskantone, Basel.

Vizepräsidentin: Verena Zwicky-Böhringer, frühere Direktorin der Schweizerschule Mailand, S-Chanf.

Mitglieder: Philipp Bauer, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Economiesuisse, Zürich; Markus Böhlin, Botschafter, Politische Abteilung VI EDA, Bern; Franz Cavigelli, Verlagslektor, Vertreter der



Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Herrliberg; Roberto Engeler, Berater, Vertreter des Auslandsschweizer-Organisation, Cureggia; Andreas Hirschi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Generalsekretariat EDK, Bern; Elisabeth Müller, Geschäftsführerin, Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (AJAS), Bern; Mirjam Rischatsch-Hugentobler, Primarlehrerin, Vertreterin des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH), Bonaduz Irène Spicher, Geschäftsführerin, Komitee für Schweizer Schulen im Ausland, Bern; Kurt-Daniel Zaugg, Vertreter des Schulkomitees der Schweizerschule Madrid, Madrid; Manfred Zimmermann, Direktor der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz (CIUS/VKHS), Fribourg.

Sekretär: Paul Fink, Bundesamt für Kultur.

## **Heimatschutz und Denkmalpflege**

### **Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD (2009–2011)**

Präsident: Caviezel Nott, Dr. phil., Kunst- und Architekturhistoriker, Chefredaktor, Bern.

Vizepräsidenten: Bujard Jacques, Dr ès lettres, Archéologue, Conservateur du canton de Neuchâtel, Belfaux; Hochuli Stefan, Dr. phil., Archäologe, Vorsteher Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug, Cham.

Mitglieder: Antipas Michèle, Architecte dipl. EPFL, Conservatrice adjointe du canton de Vaud, Lausanne; Baumgartner Peter, Architekt, Stv. Denkmalpfleger Kanton Zürich, Zürich; Conzett Jürg, dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Chur; Dosch Leza, Dr. phil., Kunsthistoriker, Chur; Durisch Pia, Architetto ETH/SIA/FSA, Lugano; Frei-Heitz Brigitte, lic. phil., Kunsthistorikerin, Leiterin Denkmalpflege Kanton Baselland, Pratteln; Müller Eduard, lic. phil., Kunsthistoriker, Denkmalpfleger des Kantons Uri, Altdorf; Rucki Isabelle, Dr. phil., Kunsthistorikerin, Zürich; Warger Doris, Restauratorin SKR, Frauenfeld; Zaugg Zogg Karin, lic. phil., Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin der Stadt Biel, Ligerz; Zumthor Bernard, Dr ès lettres, Historien de l'art, Genève.

Sekretärin: Achermann Vanessa, lic. phil. Kunst- und Architekturhistorikerin, Bern.

## **Museen und Sammlungen**

### **Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur**

#### **Aufsichtskommission**

Präsident: Georg F. Krayer, Ehrenpräsident des Verwaltungsrates der Bank Sarasin & Cie AG, Basel.

Mitglieder: Ernst Wohlwend, Stadtpräsident von Winterthur; Margrith Hahnloser, Kunsthistorikerin, Bern; Barbara Gottstein-Hafter, Juristin, Adliswil ZH; Catherine Lepdor, conservatrice et directrice ad interim au Musée Cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.

Sekretärin: Mariantonia Reinhard-Felice, Leiterin der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur.

---

## **Gottfried Keller-Stiftung**

### **Stiftungskommission**

Präsident: Georg F. Kraye, Ehrenpräsident des Verwaltungsrates der Bank Sarasin & Cie AG, Basel.  
Mitglieder: Catherine Lepdor, conservatrice et directrice ad interim au Musée Cantonal des Beaux-Arts de Lausanne; Christoph Lichtin, Sammlungskonservator des Kunstmuseums Luzern;  
zwei Sitze vakant.

Sekretärin: Maria Smolenicka, Kunsthistorikerin, Gottfried Keller-Stiftung

Die Gottfried Keller-Stiftung beteiligte sich 2009 am Ankauf von: Urs Graf (um 1485–1528), Darstellung der Vita des Hl. Bernhard von Clairvaux, 1519, vier gravierte Silberplatten, für das Schweizerische Landesmuseum Zürich, und das Historische Museum Basel.

## **Museum für Musikautomaten, Seewen**

### **Betriebskommission des Museums für Musikautomaten Seewen**

Präsident: Georg Hofmeier, Präsident der Gesellschaft des Museums für Musikautomaten Seewen (GMS), Nuglar.

Ehrenpräsident: Dr. h.c. Heinrich Weiss, Stifter des Museums für Musikautomaten, Seewen.

Mitglieder: Cäsar Eberlin, Amt für Kultur & Sport des Kantons Solothurn, Solothurn; Fredi Mendelin, Direktor der Basellandschaftlichen Kantonalbank Laufen, Laufen; Dr. Urs Staub, Museen und Sammlungen im Bundesamt für Kultur, Bern; Philippe Weber, Präsident der Gemeinde Seewen, Seewen.

Sekretär: Dr. Christoph E. Hänggi, Leitung Museum für Musikautomaten, Seewen.

### **Gesellschaft des Museums für Musikautomaten Seewen (GMS)**

Präsident: Georg Hofmeier, Nuglar.

Mitglieder: Monica Clausen, Möhlin; Daniel Widmer, Basel; Oliver von Allmen, Baselland Tourismus, Liestal; Ulla Fringeli, Seewen; Kurt Henzi, Gemeindepräsident Dornach, Dornach; René Spinnler, Zunzgen; Heidi Ramstein, Liestal; Dr. Christoph E. Hänggi, Leitung Museum für Musikautomaten, Seewen; Dr. h.c. Heinrich Weiss, Stifter des Museums für Musikautomaten, Seewen.

## **Schweizerische Nationalbibliothek**

### **Kommission der Schweizerischen Nationalbibliothek**

Präsidentin: Christiane Langenberger, Alt Ständerätin

Mitglieder: Verena Bider, Direktorin wissenschaftliche Bestände, Zentralbibliothek Solothurn; Cornel Dora, Kantonsbibliothekar St. Gallen; Ulrich Niederer, Direktor Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern; Gabi Schneider, Projektleiterin, Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft, HTW Chur; Hubert Villard, Selbständiger Berater, ehemaliger Direktor der Kantons- und Universitätsbibliothek Lausanne; Gabrielle von Roten, Verantwortliche der lokalen Koordination RERO-Genf, Direktion der Informationswissenschaft der Universität Genf; Peter Wille, Direktor Bibliomedia Schweiz, Solothurn.

## **Schweizerische Landesmuseen**

### **Eidgenössische Kommission für das Schweizerische Landesmuseum (LMK)**

Präsident: Dr. Markus Notter, Regierungsrat, Vorsteher der Direktion der Justiz und des Inneren des Kantons Zürich, Zürich.

Vize-Präsident: Dr. Martin R. Schärer, Direktor Alimentarium – Museum der Ernährung, Vize-Präsident des Internationalen Museumsrates ICOM, Blonay.

Mitglieder: Manuela Kahn-Rossi, ehemalige Direktorin des Kantonalen Kunstmuseums in Lugano, Canobbio; Walter Anderau, Präsident der Chocosuisse und der Biscosuisse, Präsident der Stiftung Pro Kloster St. Johann in Münstair, Kilchberg; Jacques Hainard, ehemaliger Direktor des Ethnographischen Museums in Genf, Fleurier; Marie Claude Morand, Direktorin der Walliser Kantonsmuseen, Präsidentin ICOM Schweiz – Internationaler Museumsrat, Sion; Prof. Alois M. Müller, Direktor der Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK, Fachhochschule Nordwestschweiz, Basel.

### **Betriebskommission für das Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz**

Präsident: Dr. Andreas M. Spillmann, Direktor Schweizerische Landesmuseen.

Vertreterin Region Innerschweiz: Dr. Angela Dettling; Vertreterin Region Innerschweiz: Detta Kälin; Vertreter Kanton Schwyz: Valentin Kessler; Vertreterin Gemeinde Schwyz: Carla Pfyl; Fachbeirat Kommunikation, Politik: Prof. Dr. Iwan Rickenbacher; Fachbeirat Wirtschaft: Gottfried Weber.

## 7. Ausgaben

### BAK allgemein 2009

	Total BAK	Direktion	Kulturschaffen	Film
Personalausgaben	28 774 953	5 356 705	825 044	1 042 556
Sachaufwand	25 356 700	6 381 742	1 260 841	441 689
Abschreibungen	228 295	34 562	–	–
Transferausgaben	129 682 183	38 936 100	7 472 534	45 049 099
Investitionsausgaben	31 599 293	2 560 240	–	–
Total Aufwand und Investitions- ausgaben	215 641 424	53 269 348	9 558 419	46 533 344
Einnahmen	4 850 217	1 646 832	1 654	341 018

	Kultur und Gesellschaft	Heimatschutz und Denkmal- pflege	Museen und Sammlungen	Schweizerische Landesmuseen
Personalausgaben	838 761	1 431 129	3 048 396	16 232 363
Sachaufwand	308 313	291 049	3 047 439	13 625 627
Abschreibungen	–	–	4 551	189 183
Transferausgaben	37 833 650	–	390 799	–
Investitionsausgaben	–	28 532 243	–	506'810
Total Aufwand und Investitions- ausgaben	38 980 724	30 254 421	6 491 185	30 553 983
Einnahmen	–	2 745	685 901	2 172 066

## **Kulturschaffen, Dienst Kunst**

### **Eidgenössische Preise für Kunst**

Der Eidgenössische Wettbewerb für Kunst ist der älteste und renommierteste Kunstwettbewerb in der Schweiz. Teilnahmeberechtigt sind Kunstschaffende, ArchitektInnen sowie Kunst- und ArchitekturvermittlerInnen bis zum Alter von 40 Jahren. Sie können den Preis maximal drei Mal erhalten. Jury ist die Eidgenössische Kunstkommission mit ihren ArchitekturexpertInnen. 2009 erhielten die Preisträgerinnen und -träger je 27 000 Franken. Informationen zum Eidgenössischen Wettbewerb für Kunst: [www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung](http://www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung).

Preisträgerinnen und Preisträger Kunst: Arianne Anderegg; Marina Belobrovaja; Beni Bischof; Pauline Boudry; Maya Bringolf; Stefan Burger; Robert Estermann; Marianne Flotron; Luca Frei; Clare Goodwin; Christina Hemauer / Roman Keller; Dagmar Heppner; Pe Lang; Yves Mettler; Sébastien Mettraux; Adrien Missika; Alexandra Navratil; Uriel Orlow; Guillaume Pilet; Kilian Rütthemann; Simone Schardt; Kathrin Sonntag; Julia Steiner; Marion Tampon-Lajarriette; Alex Vögtli. Preisträgerinnen und Preisträger Architektur: Mike Matiello / Frank Schneider / Cornelia Schwaller; Beat Meier / Reto Pedrocchi.

Preisträgerinnen und Preisträger Kunst- und Architekturvermittlung: Fanni Fetzer; Reto Geiser; Andrea Thal.

---

**Gesamtbetrag** der ausgerichteten Preise

**810 000**

Die Publikation Swiss Art Awards 2009 stellt das Schaffen sämtlicher Preisträgerinnen und -träger vor, die im Verlauf des Jahres 2009 von der Kunstförderung des Bundes bedacht worden sind. Sie ist wiederum mit der Dezemberausgabe des Kunst-Bulletins versandt worden.

### **Aktivitäten im Umfeld des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst 2009**

#### **Kiefer Hablitzel Preis**

Die Stiftung Kiefer Hablitzel hat ihren Wettbewerb mit dem Eidgenössischen Wettbewerb für Kunst zusammengelegt, verfügt jedoch über eine eigene Jury. Sie zeichnet Kunstschaffende bis zum Alter von 30 Jahren aus. (Informationen zum Kiefer Hablitzel Preis: [www.kieferhablitzel.ch](http://www.kieferhablitzel.ch)) Preisträgerinnen und Preisträger: Seline Baumgartner; Irene Bisang; Fabian Chiquet; Rudy Decelière; Sébastien Mettraux; Valentina Pini; Kilian Rütthemann; Simon Senn; Julia Steiner; Lena Maria Thüning; Lukas Wassmann.

#### **Preis der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung**

Im Rahmen des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst vergibt die Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung einen Preis in der Höhe von 20 000 Franken an eine junge Künstlerin oder an einen jungen Künstler. Die Stiftung finanziert zudem eine Ausstellung mit Katalog bis zu maximal 30 000 Franken in den Räumen des Kunstraums Walcheturm in Zürich. Die Ausstellung findet jeweils im November statt und dauert vier bis fünf Wochen.

Preisträgerin: Kathrin Sonntag

---

### **Prix Mobilère Young Art**

Anlässlich des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst vergibt *Die Mobilär, Versicherungen & Vorsorge* jährlich einen Preis von 10 000 Franken an eine junge Künstlerin oder an einen jungen Künstler.

Preisträgerin: Alexandra Navratil

### **Prix Meret Oppenheim**

Das BAK vergibt jährlich auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission einen oder mehrere *Prix Meret Oppenheim* zu 35 000 Franken. Sie werden an anerkannte Schweizer KünstlerInnen und ArchitektInnen sowie Kunst- und ArchitekturvermittlerInnen vergeben, die älter als 40 Jahre sind. Der Preis wirft ein Schlaglicht auf Persönlichkeiten, deren Arbeit und deren theoretische Auseinandersetzung mit der Gegenwartskunst und -architektur von besonderer Aktualität und Bedeutung sind.

Mit dem Preis verbunden ist die Publikation *Prix Meret Oppenheim*, die dem Kunst-Bulletin des Schweizerischen Kunstvereins beigelegt wird. Sie gibt in Interviews Einblick in das Denken und Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger. Die Interviews können zusätzlich online auf der Homepage des Kunst-Bulletins nachgelesen werden. Informationen zum *Prix Meret Oppenheim*: [www.kunstbulletin.ch](http://www.kunstbulletin.ch).

PreisträgerInnen: Ursula Biemann, Zürich; Roger Diener, Basel; Christian Marclay, London u. Genf; Muda Mathis und Sus Zwick, Basel; Ingrid Wildi, Fribourg.

---

**Gesamtbetrag 2009**

**175 000**

---

### **Sitemapping.ch (Digitale Medienkunst)**

Das BAK entwickelt mit dem Projekt *Sitemapping.ch* neue Instrumente zur Förderung der Produktion (*Mediaproject* und *Artists in Labs* Programm), der Vermittlung (*Centre Virtuel*) und der Konservierung sowie Archivierung von Werken der digitalen Medienkunst (*Aktive Archive*).

#### **Mediaproject**

*Mediaproject* soll die Realisierung von Projekten ermöglichen, die sich durch einen künstlerischen Umgang mit den Neuen Medien auszeichnen und innovative Entwicklungen im Spannungsfeld von Kunst und Neuen Technologien herausarbeiten. Die Unterstützung erfolgt auf Empfehlung der Mitglieder der Expertenjury *Sitemapping.ch*.

2009 unterstützte Projekte: Gilles Aubry, Berlin: «Pont sonore Belju»; Luzius Bernhard, Wien: «Superenhanced Generator»; Hannes Brunner, Zürich: «The Drivers Comment»; Johannes Burr, Berlin: «Motivationsforschung»; Marc Dusseiller, Zürich: «hackteria.cc»; Samuel Graf, Annela Beatty, Olten: «You are»; Urs Hofer, Zürich: «Automatic Cinema»; Mathias Jud, Christoph Wachter,

## Ausgaben

---

Zürich: «New Nations»; Tian Lutz / Anna Kanai, Zürich: «Hithit»; Marcus Maeder, Zürich: «Pfad zur linken Hand»; Nathalie Perrin, Lausanne: «mmaline»; Jill Scott, Zürich: «Soma Book»; Medien-  
gruppe Bitnik, Zürich: «The Parasites Delights».

---

**Gesamtbetrag**

**185 450**

---

### Artists in Labs

Mit einem jährlichen Beitrag in der Höhe von 200 000 Franken finanziert das BAK das Projekt Artists in Labs, das vom Institute Cultural Studies (ICS) an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich organisiert und durchgeführt wird. Damit werden neue Akzente in der Schweizerischen Kunstförderung gesetzt. Die Projektgruppe Artists in Labs (AIL) arbeitet mit dem Ziel, Forschende aus Kunst und Wissenschaft zusammenzubringen. Dadurch wird ein Transfer von Wissen und Methoden ermöglicht, der neue Perspektiven für künstlerische Arbeiten eröffnet. Das neunmonatige Stipendium bietet jährlich vier Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, innerhalb eines spezifischen Wissenschafts- und Forschungskontextes neue künstlerische Inhalte zu entwickeln. Eine Expertenjury beurteilt die Eingaben.

Weitere Informationen unter: [www.artistsinlabs.ch](http://www.artistsinlabs.ch)

---

**Gesamtbetrag**

**200 000**

---

### Aktive Archive

Mit einem jährlichen Beitrag in der Höhe von 210 000 Franken setzt das BAK in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern und dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft das Projekt Aktive Archive um. Dieses widmet sich den aktuellen Fragen nach der Sicherung von Arbeiten der Medienkunst. Ziel des Projektes ist der Aufbau und das Zusammenführen von Kompetenzen sowohl im kunsttechnologischen als auch im restauratorischen, kunstwissenschaftlichen und dokumentarischen Bereich sowie im Rahmen konkreter Referenzprojekte. Weitere Informationen unter: [www.aktivearchive.ch](http://www.aktivearchive.ch).

---

**Gesamtbetrag**

**210 000**

---

### Centre Virtuel

Das Förderkonzept Centre Virtuel dient der Unterstützung und Förderung von Projekten, die der Öffentlichkeit einen qualifizierten Zugang zur Medienkunst bieten. Die Unterstützung erfolgt durch die Zusprache von Beiträgen für die Kategorien Symposien, Festivals Ausstellungen und andere kuratierte Konzepte. Die Unterstützung erfolgt auf Empfehlung der Mitglieder der Expertenjury Sitemapping.

2009 unterstützte Projekte: Raffael Dörig, Plug.in, Basel: «Pronto!»; Patrick Gyger, Maison

---

d'Ailleurs, Yverdon: «Ken Rinaldo»; Stefan Holenstein, Basel: «Shift 09»; Ivo Schindler, Tobias Bünler, Zürich, Luzern: «Videopong»; Felix Stephan Huber, Berlin: «Kunstraum Kreuzlingen».

---

**Gesamtbetrag** 126 000

---

### **Eidgenössische Preise für Kunsträume**

Das BAK vergibt jährlich auf Empfehlung der Eidg. Kunstkommission Preise an Institutionen der Gegenwartskunst und -architektur, die sich durch einen besonders innovativen Charakter, die Qualität ihres kuratorischen Ansatzes und seiner praktischen Umsetzung innerhalb der Schweizer Institutionenlandschaft besonders hervorheben. Informationen zu den Eidgenössischen Preisen für Kunsträume: [www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung](http://www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung)

2009 wurden folgende Institutionen mit Preisen ausgezeichnet: 1m3, Lausanne; Association Hard Hat, Genève; Centro d'Arte Contemporanea del Ticino (CACT), Bellinzona; Circuit, Lausanne; Corner College, Zürich; Kunsthalle Luzern; Kunsthaus Baselland, Muttenz; Kunsthaus Langenthal; Kunstraum Walcheturm, Zürich; Les Complices, Zürich; Marks Blond Project, Bern; Shedhalle, Zürich; Schweizerisches Architekturmuseum (SAM), Basel; Showroom, Basel; The John Institute, Zürich.

---

**Gesamtbetrag** 210 000

---

### **Swiss Exhibition Award**

Der neu geschaffene Kunstpreis geht aus der Zusammenarbeit des BAK mit der Julius Bär Stiftung hervor. Der Swiss Exhibition Award zeichnet die beste Ausstellung für zeitgenössische Schweizer Kunst eines Jahres aus. Ziel des Preises ist es, die öffentliche Aufmerksamkeit am Beispiel einer konkreten Ausstellung auf eine bestimmte Kunstinstitution zu lenken und zur Diskussion über die Merkmale guter Ausstellungen im Bereich Gegenwartskunst beizutragen. Eine 13-köpfige Fachjury diskutierte an ihrer Sitzung vom Januar 2009 über 28 Ausstellungen. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren wurde der Gewinner ermittelt. 2009 wurde der Preis an den Espace d'arts contemporains «attitudes» in Genf verliehen, für die Ausstellung «Das Beispiel» mit Shahryar Nashat.

---

**Gesamtbetrag** 40 000

---

### **Teilnahme an internationalen Ausstellungen**

Das BAK organisiert auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission die offiziellen Teilnahmen der Schweiz an Internationalen Kunst- und Architekturausstellungen. Im Sommer zeigt



## Ausgaben

---

die Schweiz die Künstlerin Silvia Bächli und den Künstler Fabrice Gygi an der 53. Internationalen Kunstbiennale von Venedig.

### 11. Kunstbiennale von Kairo 2008

Rücktransporte	15 000
----------------	--------

---

### 53. Internationale Kunstbiennale von Venedig 2009

Realisierung der Ausstellung, Auf- u. Abbau, Unterhalt Pavillon,

Miete San Stae	516 000
----------------	---------

---

Transporte	77 000
------------	--------

---

Betreuung und Aufsicht	94 000
------------------------	--------

---

Drucksachen	158 000
-------------	---------

---

<b>Gesamtbetrag</b>	<b>845 000</b>
---------------------	----------------

---

### 12. Internationale Architekturbiennale von Venedig 2010

Vorbereitungsarbeiten	40 000
-----------------------	--------

---

## Kunst am Bau

Die Mitglieder der Eidgenössischen Kunstkommission wirkten bei der Jurierung verschiedener Wettbewerbe für «Kunst am Bau» mit, die vom BBL durchgeführt worden sind. Das BBL trägt sämtliche Kosten für die Erarbeitung und die Ausführung der Projekte. Die Mittel stammen aus den entsprechenden Baukrediten.

Es wurden 2009 keine Werke realisiert.

## Ankäufe Kunst

Im Rahmen der individuellen Förderung von Künstlerinnen und Künstlern durch den Bund kauft das BAK auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission Arbeiten von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern an und integriert diese in die Bundeskunstsammlung.

Das BAK erwarb folgende Kunstwerke: Jean-Daniel Berclaz, «PICTO 5» et «PICTO 7», 2 peintures acryliques; Sabina Baumann, o.T., 2 Zeichnungen; Sonja Feldmeier, «Alpenflage braun 1:0.0759493», Acrylmalerei (Pinsel und Airbrush); Roman Signer, Video «Schweben in einer Kiste»; Fabrice Gygi, «Economat», Installation, gemeinsam mit Kunstmuseum St. Gallen; Valérie Favre, «Lapine Univers et Comombia II», «Lapine Univers, Naked», «Lapine Univers mit Adler», «Lapine Univers, die Musik spielt»; Maria Iorio / Raphaël Cuomo, Video «The Interpreter».

---

<b>Gesamtbetrag</b>	<b>96 000</b>
---------------------	---------------

---

---

## Kulturfonds (ehemals Stiftung Pro Arte und Gleyre-Stiftung)

Der vom BAK betreute Kulturfonds weist gleichzeitig einen künstlerischen und einen sozialen Charakter auf. Er bezweckt, professionell arbeitende bildende Künstlerinnen und Künstler, Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Tonkünstlerinnen und Tonkünstler in finanziell schwieriger Situation zu unterstützen und zu fördern. Die Unterstützung erfolgt durch die Zusprache von Werk- und Projektbeiträgen in der Höhe von je 1000 bis zu 10 000 Franken. Die Gesuche werden von den Mitgliedern der Stiftungskommission des Kulturfonds begutachtet und entschieden.

Im Jahr 2009 standen dem BAK 63 000 Franken für die Verteilung von Beiträgen an Kunst-, Literatur- und Musikschaaffende zur Verfügung. Insgesamt konnte das BAK 65 Gesuche entgegennehmen. Folgende Kunstschaaffenden haben einen Beitrag erhalten:

### Bereich Bildende Kunst

Monica Beurer, 1961, Fotografin, Zürich	4 000
Max Bühlmann, 1956, Künstler, Wien	5 000
Jerry Hänggli, 1970, Künstler, Biel	4 500
Ursula Hirsch, 1952, Bildende Künstlerin, Zürich	6 000
Hans-Peter Jost, 1953, Fotograf, Borgo Pace	4 000
Andrea Nyffeler, 1969, Malerin, Gümmenen	5 000
Marie-Prune Reymond, 1982, Ceramiste, Les Bjoux	3 000

### Bereich Literatur

Sabina Altermatt, 1966, Schriftstellerin, Zürich	5 250
Irena Brezna, 1950, Autorin, Basel	4 000
Andreas Münzner, 1967, Autor, Hamburg	4 000
Mylène Pétremand, 1965, Rédactrice, Genève	2 500

### Bereich Musik

Simon Forster, 1984, Musicien-percussioniste, Zürich	4 250
David Philip Hefti, 1975, Komponist, Zürich	2 000
Niklaus Keller, 1971, Musiklehrerin, Basel	7 000
Frédéric Perreten, 1978, Compositeur, Bern	2 500

## Kulturschaaffen, Dienst Design

### Eidgenössischer Wettbewerb für Design

2009 wurden 16 Arbeiten (Einzel- und Gruppenarbeiten) ausgezeichnet. Informationen zum Eidgenössischen Wettbewerb für Design: [www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung](http://www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung).

Einzelarbeiten, Geldpreis: Joy Ahoulou (1983), Damenschneider, Basel; Eric Andersen (1981), Grafiker, Zürich; Sophie Ballmer (1978), photographe, Lausen; Sophie Ballmer (1978), photographe, Lausen; Sophie Ballmer (1978), photographe, Lausen; Philipp Gilgen (1976), Designer FH, Basel; Gregor Huber (1978), Gestalter, Zürich; Florian Kräutli (1985), Designer FH, Eindhoven;

## Ausgaben

---

Natalie Luder (1973), Schmuckgestalterin, Zürich; Marie Lusa (1976), designer en communication visuelle, Zurich; Maria Trofimova (1984), designer en communication visuelle, Meyrin.

Anstelle eines Geldpreises wählten folgende PreisträgerInnen einen Atelieraufenthalt von sechs Monaten in New York: Stéphanie Bächler (1983), Textildesignerin, St. Gallen; Sami Benhadj (1977), designer en communication visuelle, Cheseaux; Carolina Cerbaro (1976), visuelle Gestalterin, Zürich; David Keshavjee (1985) und Julien Tavelli (1984), designers en communication visuelle, Lausanne (Gemeinschaftsarbeit); Sarah Kueng (1979) und Lovis Caputo (1981), Designerinnen FH, Zürich (Gemeinschaftsarbeit); Tatiana Rihs (1976), designer en communication visuelle, Lausanne; Jonas Voegeli (1979), visueller Gestalter, Zürich.

Anstelle eines Geldpreises wählte folgende Preisträgerin einen Atelieraufenthalt von sechs Monaten in London: Elena Rendina (1985), designer en communication visuelle, photographe, Morges.

---

Gesamtbetrag der Geldpreise zu je 25 000 Franken	225 000
--	---------

---

Gesamtbetrag für die Atelierplätze	242 000
------------------------------------	---------

---

## Grands Prix Design der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Auf Empfehlung der Eidgenössischen Designkommission vergibt das BAK jährlich mehrere Grands Prix Design der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu je 40 000 Franken.

PreisträgerInnen: Robert Frank, Fotograf, New York; Christoph Hefti, Textildesigner, Antwerpen; Ursula Rodel, Designerin für Lebenskultur, Zürich; Firma Thut AG, Möriken.

---

Gesamtbetrag	160 000
--------------	---------

---

## Ankäufe Design

Im Rahmen der direkten Förderung von Designerinnen und Designern durch den Bund erwirbt das BAK auf Empfehlung der Eidgenössischen Designkommission Arbeiten von Schweizer Designerinnen und Designern und integriert diese in die Bundeskunstsammlung.

---

Gesamtbetrag aller Ankäufe	173 162
----------------------------	---------

---

Das BAK erwarb folgende Designarbeiten und deponierte diese im Museum für Gestaltung Zürich:

Irène Münger, Bern, Modekollektion «Lollop»	20 000
Stockwerk 3, Frauenfeld, Leuchte Hangover, Entwurf 200	160
Alban Schär/Lukas Pfister, Stuhl Vivero, 2008	2 800
Joy Ahoulou, Basel, Kollektion Joy «Boy», Herbst/Winter 2008/09	20 000
Stéphanie Baechler, St. Gallen, Stoffkollektion, 2008	10 000
Labelform, Romanshorn / Designer: Dominique Helg, Longchair «Steelnet SL 1270»	4 440
Interstuhl Gmbh & Co. / Entwurf: Christine Lüdeke, Sessel «Fit»	1 000
Seleform / Entwurf: Urs Esposito, Ausziehbett SN/2 Seledue	1 528
Bigla AG, Biglen / Entwurf: Andreas Bürki, «myBox» (anthrazit met)	1 031
Stadler Form AG, Zug / Entwurf: Carlo Borer, Ventilator «Q» (Edelstahl gebürstet)	178
Embru-Werke, Stühle «Zyka», mit Armlehne (2 800), ohne Armlehne (1 600)	4 400
Wohnhilfe / Entwurf: Jacob Müller, «Tragboy»	1 400
Gartentisch Eternit AG, Niederurnen,	3 500
Embru-Werke / Entwurf: Marcel Breuer, Aluminium-Sessel	15 000
Embru 1014, Stuhl Hassenpflug	5 000
Embru-Werke / Entwurf: Marcel Breuer, Tisch (80x120)	5 500
Kurt Thut, Möriken, Sperrholzstuhl, Modell 042	800
Kurt Thut, Möriken, 2er Set Sideboard, 1x Schieber, 1x Schubladen, gleich hoch	3 500
Kienzle, Regal mit glattlackierten Seiten	2 400
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>102 637</b>

Das BAK erwarb folgende Porzellanarbeiten und deponierte diese im Museum Bellerive in Zürich:

Arnold Annen, Schale «Floating»	1 500
Philippe Barde, Schale «Human Faces»	1 500
Jean-Claude de Crousaz, Schale «La grenouille»	600
Marianne Eggimann, Fledermaus III	1 010
Maurizio Ferrari, Silhouette gross	2 000
Ilaria Ghezzi, Bambola roas	970
Laure Gonthier, Hiatus	500
Müller – B –, AA	3 600
Therese Müller, Schale gross	500
Grazia Conti Rossini Schifferli, Schale	440
Margret Schwab, Schale gross, Krug gross	225
Andreas Steinemann, gefaltet	1 600
Cornelia Trösch, Schale gross	450
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>14 995</b>

## Ausgaben

---

Das BAK erwarb Werke im Bereich Schmuck und Geräte und deponierte diese im mudac – Musée de design et d'arts appliqués contemporains, Lausanne:

Bernhard Schobinger, Richterswil, Brosche «Tante Seraphine mit Bazooka», 2002, Metall, bemalt, Tahitiperle, Höhe 62mm (8000); Collier «Bottleneck», 2002, Glas, Schnur, Länge: 500mm (10 000)	18 000
Nathalie Luder, Zürich, Hasencollier, 2005/2006, 125 Hasenzähne, Mit Video des «Jagdessens»	14 000
Monika Strasser, Zürich, Serie Erbstücke, «Pseudoschattenbrosche» 317, 2007, Silber 925 geschwärzt, Weissgold 750, 4x3cm (680); Serie Erbstücke, Brosche «Verwirrung» 320, 2007, Silber geschwärzt (1250); Serie Erbstücke, Ring, 2007, Silber geschwärzt (450); Serie Erbstücke, Brosche «Blattstecksystem I», 2006, Silber 925 geschwärzt, Weissgold 750, ca. 4x3cm (1200); Serie Erbstücke, Brosche «Zusammenkunft», 2007, Silber 925, Gelbgold 750, ca. 3x4cm, Einzelstück (1250); Serie Erbstücke, Brosche «Einsumsandere», 2007, Silber 925, Weissgold 750, ca. 3x5cm (1200); Serie Erbstücke, Brosche «Spitzenfragment», 2007, Silber 925, Weissgold, ca.6x4cm, Einzelstück (1500)	7 530
Otto Künzli, München, 16 Stücke aus der «Coztiecteocuitlatl Kollektion»	16 000
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>55 530</b>

## Ankäufe der Fotokommission

Das BAK erwarb folgende Fotoarbeiten und deponierte diese in der Bundeskunstsammlung in Bern:

Lukas Wassmann, Zwei Werke	4 000
Cat Tuong Nguyen, Hollenfeuer I, 2006	4 500
Taiyo Onorato & Nico Krebs, Leadville II, 2008, Leadville III, 2008 (je 2 800)	5 600
Matthias Gabi, Buchdruck (Vase) 2006	3 000
Stefan Burger, Double Focus, 2008, Patt, 2009	9 684
Linus Bill, 6 Bilder aus der Serie too cool für school	3 600
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>30 384</b>

## Beiträge an Schweizer Fotoinstitutionen

Die Fotostiftung Schweiz in Winterthur erhielt vom BAK als Jahresbeitrag für die Durchführung ihrer vielfältigen Aktivitäten im Interesse der Schweizer Fotografie sowie an den Betrieb eine Jahressubvention in der Höhe von 1 250 000 Franken. Informationen zu den Beiträgen an Schweizer Fotoinstitutionen: [www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung](http://www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung).

---

<b>Gesamtbeitrag der Beiträge</b>	<b>589 250</b>
-----------------------------------	----------------

---

Beiträge Frühling 2009

Centre de la photographie, Genève	Erarbeiten einer Fotopublikation mit Arbeiten der Fotografin Guadalupe Ruiz. Die Publikation zeigt Aufnahmen von Innenräumen und Aussenansichten von Privathäusern in Bogota	29 000
Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey VD	Konzipieren, Erarbeiten und Realisieren der zweiten Etappe (von insgesamt fünf Etappen) der neuen Dauerausstellung des Museums	50 000
JRP Ringier Kunstverlag AG, Zürich	Erarbeiten und Realisieren eines Fotobuches mit 100 Aufnahmen des Fotografen Leo Fabrizio und mit Texten von Pascal Beausse und Apichatpong Weerasethakul	25 000
Musée historique de Lausanne	Erarbeiten und Realisieren einer Ausstellung und einer Publikation mit Aufnahmen der Fotografin Léonore Baud. Die Fotografin hält in ihren Fotografien die Arbeiten und Baumassnahmen zum Bau der Metrolinie M2 in Lausanne fest.	15 000
Journées photographiques, Bienne	Organisieren und Durchführen der 13ten Edition der Bieler Fototage 2009	20 000
Verlag Lars Müller Publishers, Baden	Drucken und Herstellen einer Fotopublikation zum Schaffen der Fotografen Y. Mingard und A. Kakulya. Die beiden Fotografen zeigen in ihren Aufnahmen Landschaften und Menschen, die sie entlang der Ostgrenze der Europäischen Union angetroffen haben. Texte aus unterschiedlichen Disziplinen ergänzen die fotografische Bestandesaufnahme	25 000
gta Archiv Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	Erarbeiten einer Fotopublikation zu den fotografischen und bildstrategischen Aktivitäten des bekannten Kunsthistorikers und Protagonisten der Moderne Siegfried Giedions	12 000
Museum im Bellpark, Kriens LU	Erarbeiten und Realisieren einer Ausstellung sowie einer Fotopublikation zu Arbeiten, die der Künstler und Fotograf Balthasar Burkhard in jüngster Zeit geschaffen hat. Die Publikation erscheint im Verlag Edizioni Periferia, Luzern	30 000
Museum im Bellpark, Kriens LU	Erarbeiten und Realisieren einer Ausstellung sowie einer Fotopublikation zum Schaffen des Ballonfahrers und Fotografen Eduard Spelterini. Sowohl die Person als auch das Werk Spelterinis sollen neu vermittelt werden. Primär geht es um seine farbigen Lichtbilder	30 000
Fotomuseum Winterthur ZH	Konzipieren, Organisieren und Durchführen der Fotoausstellung Darkside II. Mehr als 200 Fotografien zeigen Tod, Sterben, Gewalt, Zerfall, Verheertheit und Schmerz. Die Ausstellung geht zentralen Fragen nach Ethik und Ästhetik in der Kunst- und Dokumentarfotografie nach	50 000
Médiathèque Valais, Martigny	Organisation eines Symposiums «Numérisation et l'accès aux collections photographiques » am 25.9.2009 in Neuenburg	10 000
<b>Total</b>		<b>296 000</b>

## Ausgaben

---

### Beiträge Herbst 2009

Centre de la photographie, Genève	Realisierung der Ausstellung und Katalogpublikation «La revanche de l'archive photographique», vom 4. Juni bis zum 31. Juli 2010	20 000
JRP Ringier Kunstverlag AG, Zürich	Erarbeiten und Realisieren des Fotobuches «Horizonville» mit Aufnahmen des Fotografen Jann Gross und einem Essay von Pascal Beausse	23 250
Vfg Nachwuchsförderpreis, Zürich	Der Nachwuchsförderpreis vfg zeichnet junge Schweizer Fotografinnen und Fotografen im Rahmen eines jährlich ausgeschriebenen Wettbewerbs aus. Der Betrag wird für den Katalog verwendet	20 000
Musée de l'Elysée, Lausanne	Realisierung der Ausstellung «reGeneration 2». Die erste Ausstellung «reGeneration» fand im Jahr 2004 mit grossem Erfolg statt. Zur zweiten Ausstellung «reGeneration» wählte das Musée de l'Elysée 80 Fotografinnen und Fotografen aus	70 000
Edition Fink, Zürich	Drucken und Herstellen einer Fotopublikation der Künstlerin und Fotografin Cécile Hummel unter dem Titel «Nihil Sub Sole Novum». Das Projekt arbeitet mit der traditionellen Reisefotografie und versucht eine ganz persönliche Übersetzung in die Gegenwart	30 000
Edition Noir sur Blanc, Lausanne	Erarbeiten einer Fotopublikation der Fotografin Lea Lund. Es handelt sich um eine Art von Fotoroman.	15 000
Photoforum PasquArt, Biel	Erarbeiten und Realisieren einer Fotoausstellung mit Arbeiten des Fotografen Mathieu Bernard-Reymond. Thematisiert werden Fernsehsendungen und Fernsehserien	9 000
Scheidegger & Spiess Verlag, Zürich	Realisierung einer Monografie mit Arbeiten des Fotografen Cat Tuong Nguyen mit dem Titel «Underdog Suite». Es handelt sich um ein vielschichtiges Werk und berücksichtigt viele Gefühlsfacetten.	30 000
Büro für Fotografie-gesichte, Bern	Online Lexikon – Foto CH / Photo CH. Erarbeitung und Realisierung eines Online Lexikons sowie eines Repertoriums zur historischen Fotografie in der Schweiz	50 000
ewz.selection, Zürich	Erarbeiten und Realisieren des Ausstellungskataloges zum alljährlich stattfindenden Wettbewerb «Swiss Photo Award». Im Wettbewerb geht es in der Kategorie Fine Arts um redaktionelle Fotografie, Werbefotografie und freie Fotografie. Der Ausstellungskatalog erscheint im Schwabe-Verlag in Basel	26 000
<b>Total</b>		<b>293 250</b>

---

### **Wettbewerb Die schönsten Schweizer Bücher / Jan Tschichold-Preis des EDI**

2009 wurden 32 Publikationen, die im Jahr 2008 erschienen sind, als schönste Schweizer Bücher ausgezeichnet. Der mit 15 000 Franken dotierte *Jan Tschichold-Preis* ging an Benjamin Sommerhalder, Zürich. Informationen zum Wettbewerb *Die schönsten Schweizer Bücher*: [www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung](http://www.bak.admin.ch/themen/kulturfoerderung).

---

Gesamtkosten des Wettbewerbs	154 000
------------------------------	---------

---

### **Film**

#### **Ausgaben**

Der Betrag von 44 981 776 Franken, der 2009 für die Förderung des Films insgesamt zur Verfügung stand, wurde folgendermassen an die einzelnen Bereiche ausbezahlt:

Schweizer Filme und Gemeinschaftsproduktionen	14 786 284
Erfolgsabhängige Filmförderung (Succès Cinéma)	2 870 453
Aide additionnelle Suisse latine	1 013 500
Förderung der Angebotsvielfalt	363 542
Filmpromotion	3 533 141
Preise	583 721
Treuhand	57 286
Förderung der Filmkultur	4 857 107
Europäische Zusammenarbeit	1 000 101
Aus- und Weiterbildung	2 330 000
Stiftung Schweizer Filmarchiv	3 151 900
Beteiligung EU-Programm MEDIA	9 474 545
Beteiligung MEDIA CH	960 196

<b>Total</b>	<b>44 981 776</b>
--------------	-------------------

---

#### **Filmproduktion: Ausbezahlte Unterstützungsbeiträge pro Ausschuss**

Ausschuss Spielfilm	8 530 656
Ausschuss Dokumentarfilm	3 163 100
Ausschuss Fernsehfilm	2 468 000
Intendanz Kurzfilm	624 528

<b>Total</b>	<b>14 786 284</b>
--------------	-------------------

---



## Ausgaben

---

### Statistik der Filmförderung

Von den Expertenausschüssen behandelte Gesuche:

	Anzahl Gesuche	ange- nommen	abgelehnt	zur Über- arbeitung	zur Über- arbeitung mit Geld
Ausschuss Spielfilm: Drehbuch	63	20	38	3	2
Ausschuss Spielfilm: Filmherstellung	59	19	33	2	5
Ausschuss Dokumentarfilm: Projektentwicklung Kino	38	10	28	0	0
Ausschuss Dokumentarfilm: Filmherstellung Kino	53	15	34	0	4
Ausschuss Dokumentarfilm: Filmherstellung TV	22	9	12	0	1
Intendanz Fernsehspielfilm	7	5	2	0	0
Intendanz Kurzfilm: Filmherstellung	53	15	38	0	0
<b>Total</b>	<b>295</b>	<b>93</b>	<b>185</b>	<b>5</b>	<b>12</b>

Die detaillierte Statistik der Filmförderung 2009 wird im August 2010 publiziert. Sie kann bei der Sektion Film des BAK angefordert werden.

## Kultur und Gesellschaft

### Kredit zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur

Rechtsgrundlage: Richtlinien des EDI für die Verwendung des Kredits zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur, vom 22. Mai 1990.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen, für die Vorbereitung und Durchführung der regelmäßigen statutarischen bzw. ordentlichen Geschäftstätigkeit bestimmt.

Ziel: Pflege der Lese- und Sprachkultur von Kindern und Jugendlichen.

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM	812 000
Schweizerisches Jugendschriftwerk SJW	51 000
Verein Bücher ohne Grenzen Schweiz VBOGS	93 000
Kinderbuchfonds Baobab	35 900
<b>Total verteilte Mittel</b>	<b>991 900</b>

---

### **Kredit zur Unterstützung der kulturellen Erwachsenenbildung**

Rechtsgrundlage: Richtlinien des EDI für die Verwendung des Kredits zur Unterstützung der Kulturellen Erwachsenenbildung, vom 20. Januar 1992.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen, für die Vorbereitung und Durchführung der regelmässigen statutarischen Geschäftstätigkeit bestimmt.

Ziel: Förderung der Erwachsenenbildung im Hinblick auf die Erleichterung des Zugangs der Erwachsenen zum kulturellen Leben.

Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB	486 000
Verband der Schweizerischen Volkshochschulen VHS	297 000
Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben	300 000
Movendo	148 500
Schweizerischer Bund für Elternbildung SBE	146 000
Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung KAGEB	78 000
ARC, Bildungsinstitut für Arbeitnehmende	44 500
<b>Total verteilte Mittel</b>	<b>1 500 000</b>

### **Buchausstellung im Ausland**

Rechtsgrundlage: Budgetbeschluss.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen.

Ziel: Stärkung der Präsenz des Schweizer Verlagswesens an den internationalen Buchmessen.

Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband, SBVV, Zürich	418 700
Association suisse des diffuseurs, éditeurs et libraires, ASDEL, Lausanne	191 070
Società Editori della Svizzera Italiana SESI, Bellinzona	54 830
<b>Total verteilte Mittel</b>	<b>654 600</b>

### **Bibliomedia**

Rechtsgrundlagen: Bundesgesetz über die Ausrichtung von Finanzhilfen an die Stiftung Bibliomedia, Verlängerung vom 5. Oktober 2007 und Bundesbeschluss für eine Finanzhilfe an die Stiftung Bibliomedia in den Jahren 2008–2011.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen

---

<b>Total</b>	<b>2 000 000</b>
--------------	------------------

## Ausgaben

---

### Hans-Reinhart-Ring

Mit dem Hans-Reinhart-Ring, der höchsten Auszeichnung im Theaterleben der Schweiz, wurde Jean-Marc Stehlé geehrt.

---

Beteiligung	20 000
-------------	--------

---

### Jahresbeiträge an kulturelle Organisationen

Rechtsgrundlage: Richtlinien über die Verwendung des Kredites zur Unterstützung kultureller Organisationen vom 16. November 1998.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen für die Vorbereitung und Durchführung der regelmässigen statutarischen Geschäftstätigkeit einer Organisation.

Ziel: Förderung von gesamtschweizerisch tätigen Organisationen professioneller Kunstschaffender und kulturell tätiger Laien sowie von Dachverbänden als Zusammenschlüsse solcher Organisationen.

Swiss Ceramics - Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramik ASK	30 850
Visarte	252 180
form forum	55 310
Schweizerische Gesellschaft Bildender KünstlerInnen SGBK	44 560
Schweizerischer Werkbund SWB	20 000
Schweiz. Trachtenvereinigung STV	19 280
Schweizer Trickfilmgruppe STFG	48 450
Schweizer Syndikat Film und Video SSFV	56 330
Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz FDS	130 270
Femscript-Netzwerk schreibender Frauen	14 370
Autorinnen und Autoren der Schweiz AdS	450 130
Action Swiss Music	55 540
Eidg. Jodlerverband EJV	17 030
Schweiz. Jugendmusikverband SJV	7 720
Eidgenössischer Orchesterverband EOv	23 890
Frauenmusik Forum Schweiz FMF	38 420
Schweiz. Blasmusikverband SBV	32 180
Schweiz. Chorvereinigung SCV	40 780
Zupfmusikverband Schweiz	3 420
Schweiz. Musik Syndikat SMS	53 780
Schweiz. Musikerverband SMV	59 920
Schweiz. Tonkünstlerverein STV	301 100
Schweizer Musikedition SME	51 930
Schweizer Musikrat SMR	151 460
Verband Schweizer Volksmusik VSV	6 390
Tanz Schweiz	259 750

Bureau Arts de la Scène des Indépendants Suisses BASIS	38 420
Internationales Theater-Institut (ITI) – Zentrum Schweiz	78 850
Fédération suisse des sociétés théâtrales d'amateurs FSSTA	19 280
Schweiz. Bühnenverband SBV/Union des Théâtres romands UTR	65 340
Theater für junges Publikum – astej	200 240
Unima Suisse (Vereinigung Puppen- und Figurentheater)	53 780
Teatri associati della Svizzera Italiana TASI	38 420
Berufsverband der freien Theaterschaffenden ACT	133 610
Vereinigung für KünstlerInnen-Theater-VeranstalterInnen ktv	164 830
Zentralverband Schweizer Volkstheater ZSV	49 990
<b>Total verteilte Mittel</b>	<b>3 067 800</b>

### Beiträge Prägegewinn

Rechtsgrundlage: Verordnung über die Verwendung des Gewinns aus dem Verkauf numismatischer Produkte der «swissmint» vom 16. März 2001.

Form der Unterstützung: Punktuelle Finanzhilfen.

Ziel: Förderung kultureller, auf Nachhaltigkeit angelegter Vorhaben von gesamtschweizerischem Interesse.

<b>Total Kredit</b>	<b>1 384 600</b>
Assuan – Magazinbau	50 000
Basler Papiermühle – Sammlungsrestrukturierung	79 600
ESAG (Grèce) – Centre de documentation Université Lausanne	300 000
EuroFestival 2011 – Montreux	71 500
Fondation Bodmer – Acquisition Borges	110 000
Hallen für neue Kunst – 25-jähriges Jubiläum	200 000
Médiathèque de la danse – Fusion Lausanne et Zurich	145 000
Opernhaus ZH – Projekt «Wie entsteht eine Oper»	125 000
Pratique culturelle – Statistiques	48 451
Reso 2010 - Tanznetzwerk Schweiz	100 000
Salon du livre 2010	135 000
Suisse culture sociale	20 000
<b>Total</b>	<b>1 384 551</b>
Rest	49

## Ausgaben

### Schweizerschulen im Ausland

Im Sinn von Artikel 40 der Bundesverfassung und gestützt auf das Bundesgesetz vom 9. Oktober 1987 über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (Auslandschweizer-Ausbildungsgesetz AAG) hat der Bund im Schuljahr 2008/09 bzw. 2009 folgende Beiträge an Schweizerschulen im Ausland geleistet.

Schule	SchülerInnen	CH-SchülerInnen	Bundesbeitrag
Akkra	74	14	112 150
Bangkok	234	61	528 900
Barcelona	649	171	1 661 600
Bergamo (Ponte San Pietro)	139	31	247 900
Bogota	763	163	1 722 250
Catania	69	26	201 350
Lima	675	217	1 738 300
Madrid	521	133	1 371 650
Mailand	365	119	1 229 200
Mexiko, Cuernavaca, Queretaro	853	181	1 626 850
Rom	501	153	1 619 000
Santiago	635	182	1 746 250
Sao Paulo + Curitiba	848	190	1 715 600
Singapur	244	158	1 320 200
<b>Total</b>	<b>6 570</b>	<b>1 799</b>	<b>16 841 200</b>

### Zugesprochene Beiträge ausserhalb der Schweizerschulen im Ausland

Schuljahr 2008/09 bzw. 2009

#### *Beiträge für 13 schweizerische Lehrkräfte an neun Deutschen Schulen*

Hong Kong (2)	160 000
Tokio	110 000
New York	68 750
Quito (4)	135 000
Kairo	21 800
London	100 000
Osorno (Chile)	50 000
Nairobi	74 000
Paris	62 400
<i>Schweizerische Lehrkraft an einer Französischen Schule</i>	
Hong Kong (1)	80 000
<i>Schweizerische Lehrkräfte an Internationalen Schulen</i>	
Ruiz de Montoya (Schweiz.-argentin. Berufsschule)	35 000

Atlanta	32 000
Rio de Janeiro (Schweizerschule) (2)	120 000
<i>Sprach- und Heimatkundekurse</i>	
Quito	30 000
Jerusalem	4 000
San Jeronimo (Argentinien)	9 000
Rhodos	2 000
Ruiz de Montoya	14 500
<i>Ausbildungsmaterial</i>	
Ruiz de Montoya	4 500
<i>Betriebsbeitrag an den Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in der Schweiz (AJAS), Bern</i>	200 000
<b>Total</b>	<b>1 312 950</b>

### **Sprach- und Kulturgemeinschaften**

#### **Förderung der Kultur und Sprache in den Kantonen Graubünden und Tessin**

Rechtliche Grundlage: Art. 70 Abs. 5 BV sowie Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 (SR 441.3) über Finanzhilfen für die Erhaltung und Förderung der rätoromanischen und der italienischen Sprache und Kultur.

<b>Jahresbeitrag 2009 an den Kanton Graubünden</b>	<b>4 662 000</b>
<b>Jahresbeitrag 2009 an den Kanton Tessin</b>	<b>2 331 500</b>

#### **Verständigungsmassnahmen**

Rechtliche Grundlage: Art. 70 Abs. 3 BV.

Forum Helveticum	105 000
Rencontres suisses / Neue Helvetische Gesellschaft	67 700
Coscienza svizzera	50 000
Service de Presse Suisse	130 000
Schweizerischer Feuilletondienst	165 400
Forum für Zweisprachigkeit / Forum du bilinguisme Biel/Bienne	115 000
Schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz	100 000
Alta scuola pedagogica, Locarno	50 000
Fondazione lingue e culture	35 000

<b>Total</b>	<b>818 100</b>
--------------	----------------

### **Sprachengesetz**

Mit Beschluss vom 4. Dezember 2009 hat der Bundesrat das Sprachengesetz (SR 441.1) auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt und dem Eidgenössischen Departement des Innern den Auftrag erteilt, die Sprachenverordnung bis Ende Juni 2010 vorzubereiten. Er hat das EDI beauftragt,

## Ausgaben

dafür eine Leitungsgruppe bestehend aus den Leitungsinstanzen des BJ, des EPA, der EFV, des GS VBS und des GS UVEK sowie der BK einzusetzen.

### Eidgenössische Kunststipendien für ausländische Studierende in der Schweiz (ESKAS-Stipendien) und für Schweizer Studierende im Ausland

Im Rahmen der Stipendien, welche die Eidgenössische Stipendienkommission ESKAS für ausländische Studierende zur Verfügung stellt, ist das BAK für die Auswahl der Kandidaturen im Bereich Kunst zuständig.

Ausländische Studierende in der Schweiz:

Kunstabereich	Eingereichte Dossiers 2009	Angenommen	Verlängerungen Stipendien
Musik	60	19	9 (je 6 Monate)
Kunst	8	4	1 (6 Monate)
Theater	–	–	–
Tanz	–	–	–
<b>Total</b>	<b>68</b>	<b>23</b>	<b>5 Jahresstipendien</b>

### Schweizer Studierende im Ausland

Die zweite Aufgabe im Rahmen der Stipendientätigkeit umfasst die Stipendien an Schweizer Studierende im Ausland, die von ausländischen Staaten angeboten werden. Das BAK ist für den Bereich Kunst zuständig, übernimmt jedoch nur die inhaltliche Beurteilung der Gesuche und bespricht seine Vorschläge mit der CRUS (Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten). Die Kandidaturen werden über das EDA bei den ausländischen Behörden eingereicht. Der endgültige Entscheid liegt bei den zuständigen Behörden der jeweiligen Länder.

Kunstabereich	Kandidatur-Vorschläge	Angenommene Kandidaturen	Länder
Musik	1	*	Deutschland
Kunst	2	2	Japan, Polen
Theater	–	–	–
Tanz	–	–	–
<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>2 evtl. 3</b>	

\* Der endgültige Entscheid liegt erst Ende April 2010 vor.

---

## Heimatschutz und Denkmalpflege

### Unterstützung von Massnahmen der Denkmalpflege, der Archäologie und des Ortsbildschutzes

#### Jahreskredit

Beiträge zur Erhaltung von schützenswerten Objekten	21 915 917
Beiträge an Inventare, Organisationen, Forschung, Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere Kosten	6 616 327
<b>Total</b>	<b>28 532 244</b>

#### Beiträge zur Erhaltung von schützenswerten Objekten

Gemeinden	Objekt/Projekt
Aarberg BE	Kinderhaus Aarberg
Airolo TI	Vecchio Ospizio San Gottardo
Alberswil LU	Schloss Kastelen
Altdorf UR	Haus Zumbrunnen
Altdorf UR	Öffentliche Brunnen
Altdorf UR	Pfarrhof
Altdorf UR	Zwyerhaus
Altendorf SZ	Kath. Pfarrkirche St. Michael
Amsoldingen BE	Schloss
Andermatt UR	Villa Reuss
Arconciel FR	Ferme de l'Abbaye d'Hauterive
Arconciel FR	Site archéologique La Souche
Arlesheim BL	Dom
Arlesheim BL	Schloss Birseck, Weidhof
Arth SZ	Haus Kirchfeldweg 1
Ascona TI	Teatro San Materno
Attinghausen UR	St. Ottilien-Kapelle
Augst BL	Römerstadt Augusta Raurica, Archäologie
Avenches VD	Site archéologique Aventicum
Avenches VD	Tour de Montauban
Ayent VS	Maison peinte
Baden AG	Altstadt, Rathausgasse 7
Baden AG	Bäderquartier «Verenahofgeviert», Archäologie
Baden AG	Hotel Blume
Baden AG	Stadtturm
Basel BS	Campus Areal Novartis, Archäologie
Basel BS	Münsterhügel, Archäologie
Basel BS	Münster



## Ausgaben

---

Bauen UR	Haus Mätteli
Beckenried NW	Wohnhaus Dorfplatz 2
Belprahon BE	Ferme no 14 de 1854
Bern BE	Christoffelunterführung, Archäologie
Bern BE	Münster
Beromünster LU	St. Niklaus-Pfrundhaus
Bettwil AG	Katholische Pfarrkirche St. Josef
Bevaix NE	Site des Chenevières, archéologie
Bever GR	Evangelische Kirche
Biberist SO	Reformierte Kirche
Biel/Bienne BE	Brühlhof
Biel/Bienne BE	Gassmann-Areal, Archäologie
Biel/Bienne BE	Schulanlage Neumarkt
Bilten GL	Elsenerhaus
Bironico TI	Chiesa dei Santi Martino Vescovo e Giovanni Evangelista
Bossonnens FR	Ruines du château médiéval et du bourg
Boudry NE	Portail des Cèdres
Boveresse NE	Maison des Chats, jardin
Braunwald GL	Kapelle Bruder Klaus – St. Fridolin, Pietà
Brienz BE	Giessbach-Bahn
Brugg AG	Areal Kabelwerk, Archäologische Grabung
Brugg AG	Evang.-ref. Stadtkirche
Brugg, Windisch AG	Vision Mitte Campus FHA, Archäologie
Brunegg AG	Schloss
Brusio GR	Chiesa evangelica, Organo Serassi
Burgdorf BE	Doppelturm-Massiv der ehemaligen Brauerei Steinhof
Cama GR	Zona Grotti
Carabbia TI	Chiesa parrocchiale di San Siro
Carouge GE	Eglise catholique Ste-Croix, orgue
Cerniat FR	Chartreuse de la Valsainte
Chalais VS	Château des Comtes d'Anniviers
Cham ZG	Jungsteinzeitliche Ufersiedlung Alpenblick
Chêne-Bougeries GE	Temple
Chur GR	Roter Turm
Coldrerio TI	Chiesa della Natività
Colombier NE	Salon de musique d'Isabelle de Charrière
Courchapoix JU	Eglise paroissiale St-Imier
Degen GR	Kapelle St. Antonius von Padua
Dierikon LU	Schlössli Götzenthal
Dornach SO	Goetheanum
Eglisau ZH	Gasthof «Zum goldenen Hirschen»
Elm GL	Friedhofmauer
Engelberg OW	Klosterkirche
Ennenda GL	Mehrfamilienhaus Tschächlistrasse 1–3
Ennenda GL	Villa Wartegg

---

Ennenda GL	Wohnhaus Innerer Hof
Ennenda GL	Wohnhaus Mitteldorf 1 und 3
Ennetbaden AG	Ennetbaden-Grendelstrasse / Zentrum II, Archäologie
Ernen VS	Dorfplatz
Eschenz TG	Römischer Vicus West, Archäologie
Eschenz TG	Orkopf, Taucharchäologische Untersuchungen
Estavayer-le-Lac FR	Collégiale St-Laurent
Estavayer-le-Lac FR	Maison des Sires
Estavayer-le-Lac FR	Remparts, Tour des Ecureuils
Ettiswil LU	Ehemaliges Schulhaus
Fischingen TG	Klosteranlage, Südflügel
Fischingen TG	Klosterkirche
Flawil SG	Ehemaliges Gasthaus Hirschen
Flüelen UR	Schloss Rudenz, Ökonomiegebäude
Freienbach SZ	Kapelle St. Martin
Freienbach SZ	Kirche St. Peter und Paul
Genève GE	Cathédrale St-Pierre
Genève GE	Chapelle de la Pélisserie
Genève GE	Eglise St-Germain
Genève GE	Immeuble Clarté
Genève GE	Palais de l'Athénée
Genève GE	Temple de l'Auditoire
Givisiez FR	Château d'Affry
Glarus GL	Gerichtshaus
Glarus GL	Volksgarten
Grandson VD	Château, mur de rempart
Gruyères FR	Ancienne chartreuse de la Part-Dieu
Gruyères FR	Site de la vieille ville, pavages
Haut-Vully FR	Ancienne auberge du Lion d'Or
Haut-Vully FR	Immeuble no 161
Heiden AR	Bauernhaus Benzenrüti 16
Herisau AR	Kapelle der psychiatrischen Klinik
Herisau AR	Tätschdachhaus
Hermance GE	Eglise St-Georges
Hölstein BL	Rösslischof
Ingenbohl SZ	Haus Feldweg 15
Ingenbohl SZ	Haus Schränggigenstrasse 34
Kallnach BE	Quartierüberbauung Hinterfeld, Archäologie
Kanton Freiburg	Demande globale toitures en tavillons
Kanton Graubünden	Steinplatten- und Schindelbedachungen
Kanton Zürich	Unterwasserarchäologie in Zürcher Gewässern
Klingnau AG	Ehemaliges Amtshaus
Köniz BE	Kirche
Kriens LU	Bauernhaus Unter-Ey
La Chaux-de-Fonds NE	Cages d'escaliers et vitraux

## Ausgaben

---

La Chaux-de-Fonds NE	Loge l'Amitié
Läufelfingen BL	Ruine Homburg
Laufenburg AG	Burgruine
Laufenburg AG	Stadtmauer Hinterer Wasen
Le Locle NE	Ancienne poste
Le Locle NE	Anciens hangars ferroviaires
Leuggern AG	Röm.-kath. Pfarrkirche
Leuk VS	Schloss Leuk
Ligerz BE	Kirche, Turm und Turmkapelle
Locarno TI	Chiesa di San Francesco
Lostorf SO	Ehemalige Mühle
Lucens VD	Château
Luchsingen GL	Villa Hof
Lugano TI	Cattedrale di San Lorenzo
Lugano TI	Chiesa di Santa Maria degli Angeli
Lumbrein GR	Katholische Pfarrkirche St. Martin
Luzern LU	Ehemalige Kaplanei der Sentikirche
Luzern LU	Hauptgebäude Gletschergarten
Luzern LU	Kirche St. Josef, Turm
Mammern TG	Ruine Neuburg
Marin-Epagnier NE	Site La Tène, archéologie
Marin-Epagnier NE	Site Les Bourguignonnes-Chevalereux
Meinier GE	Fouilles archéologiques au château de Rouelbeau
Mesocco GR	Casa a Marca di sotto
Mettau AG	Röm.-kath. Pfarrkirche
Metzerlen-Mariastein SO	Klosteranlage Mariastein
Miécourt JU	Ferme du Château
Migliaglia TI	Chiesa di Santo Stefano al Colle
Moutier BE	Archäologische Rettungsgrabung
Münchenbuchsee BE	Schloss
Muri AG	Kloster, alte Konventbauten, altes Benediktinerhospiz
Muri AG	Kloster, Klosterhof, Martinsbrunnen
Muri AG	Klosterkirche, Oktogon
Müstair GR	Kloster St. Johann, Boden- und Bauarchäologie
Müstair GR	Kloster St. Johann, Restaurierungs-Projekte
Neuchâtel NE	Collégiale
Niederwil AG	Krankenheim
Nyon VD	Le Manoir
Oberhofen am Thunersee BE	Schloss Oberhofen
Ocourt JU	Eglise de La Motte
Oensingen SO	Schloss Neu Bechburg
Olten SO	Friedenskirche, Orgel
Oltingen BL	Pfarrgarten
Oron-le-Châtel VD	Château
Orselina TI	Complesso della Madonna del Sasso

---

Payerne VD	Abbatiale
Pfeffingen BL	Burgruine
Pleigne JU	Ancien prieuré du Loewenbourg
Porrentruy JU	Ancien Grand Hôtel International
Porrentruy JU	Séminaire
Porrentruy JU	Statue de Saint Jean Népomucène
Quinto TI	Oratorio di San Martino
Rapperswil-Jona SG	Archäologische Grabung Rütistrasse 1
Rapperswil-Jona SG	Seewiese, archäologische Grabung
Rehetobel AR	Wohnhaus Sägholzstrasse 7
Reinach AG	Evang.-ref. Pfarrkirche
Richterswil ZH	Weyerhaus Poststrasse 8
Riva San Vitale TI	Chiesa di Santa Croce
Romainmôtier-Envy VD	Maison du Prieur
Romainmôtier-Envy VD	Maison Glayre de Lerber
Romanshorn TG	Fischerhäuser
Romont FR	Collégiale
Rovio TI	Chiesa parrocchiale dei Santi Vitale ed Agata
Rüte AI	Alpgebäude
Rüti GL	Wohnhaus Krone
Rüttenen SO	Kapelle zu Kreuzen
Saicourt BE	Abbaye, orgue
Saint-Maurice VS	Abbaye, Cour du Martolet, archéologie
Saint-Ursanne JU	Pont St-Jean
Salgesch VS	Haus Mathier
Sarnen OW	Historisches Museum
Sarnen OW	Rathaus des Standes Obwalden
Sarnen OW	Schulhaus
Satigny GE	Site archéologique Chouilly-Peissy
Schaffhausen SH	Haus Zum Sittich
Schaffhausen SH	Haus zur Weissen Rose
Schaffhausen SH	Münster zu Allerheiligen
Schlatt-Haslen AI	Katholische Kirche St. Joseph
Schönengrund AR	Reformierte Kirche
Schwanden GL	Blumerhaus VIII
Schwanden GL	Wohn- und Geschäftshaus Angelo Ferrari
Schwanden GL	Wohn- und Geschäftshaus Raymondo E. Ferrari
Schwellbrunn AR	Fabrikantenhaus Zur Palme
Schwyz SZ	Haus alte Gasse 25, Krummfeld
Schwyz SZ	Haus Engiberg 8, Seewen (Köplihus)
Schwyz SZ	Haus Nietenbachstrasse
Schwyz SZ	Haus Strehlgasse 14
Schwyz SZ	Hintere Muotabrücke Ibach
Schwyz SZ	Kapelle St. Fridolin
Seedorf UR	Frauenkloster St. Lazarus

## Ausgaben

---

Semione TI	Chiesa parrocchiale di Santa Maria Assunta
Sennwald SG	Burgruine Hohensax
Silenen UR	Hotel Maderanertal
Silenen UR	Hotel Stern & Post
Silenen UR	Pfarrkirche St. Albin und Friedhofkapelle
Sils im Engadin/Segl GR	Reformierte Kirche
Sins AG	Ehemalige Stadtmauer, Archäologie
Sion VS	Château de Tourbillon
Solothurn SO	Bischöfliches Palais
Solothurn SO	Jesuitenkirche
Solothurn SO	Palais Besenval
Solothurn SO	Riedholzturm
Solothurn SO	St. Ursenkathedrale
Solothurn SO	von Roll-Haus
Soulce JU	Eglise paroissiale St-Laurent
Speicher AR	Gemeindehaus
Spiringen UR	Kapelle St. Verena
Spiringen UR	Pfarrhelferhaus
St. Gallen SG	Runder Turm, Klosterbezirk
Stallikon ZH	Aumüli mit Nebengebäuden
Steffisburg BE	Grosses Höchhus
Stein AR	Evangelische Kirche
Stein AR	Haggen- oder Steinerbrücke
Stein am Rhein SH	Haus zum Zitronenbaum
Stettfurt TG	Neolith./bronzezeitl. Höhengiedlung, Archäologie
Sulz AG	Margarethakapelle
Sursee LU	Areal Mülihof, Archäologische
Teufen AR	Bauernhaus Ass.-Nr. 498
Teufen AR	Reformierte Kirche
Trimbach SO	Hof Ober Erlimoos
Tuggen SZ	Haus Mühle
Unterschächen UR	Sennhütte Oberalp
Urnäsch AR	Gasthaus Ochsen
Utzenstorf BE	Schloss Landshut
Vandoeuvres GE	Villa gallo-romaine, archéologie
Verdabbio GR	Chiesa parrocchiale San Pietro
Vevey VD	Eglise catholique Notre-Dame
Veytaux VD	Château de Chillon
Vuisternens-en-Ogoz FR	Eglise paroissiale, orgue
Wald AR	Steinbogenbrücke Sägebach
Waldkirch SG	Katholische Pfarrkirche St. Johannes
Wangen an der Aare BE	Ehemalige Rotfärberei Rikli
Weesen SG	Archäologische Grabung Speerplatz
Windisch AG	Areal Spillmannwiese, Archäologie
Winterthur ZH	Kastellweg, Archäologie

---

Winterthur ZH	Technikumstrasse/Lagerhausstrasse, Archäologie
Yverdon-les-Bains VD	Château
Yverdon-les-Bains VD	Site gallo-romain d'Eburodunum et Castrum, archéologie
Zillis-Reischen GR	Evangelische Kirche St. Martin, Romanische Bilderdecke
Zug ZG	Jungsteinzeitliche Ufersiedlung Riedmatt
Zug ZG	Villa Stadlin
Zullwil SO	Ruine Gilgenberg
Zürich ZH	Zunftthaus zur Zimmerleuten, Archäologie
Zweisimmen BE	Burgruine Unterer Manneberg, Archäologie

Die Beiträge von 21 915 917 Franken verteilen sich auf insgesamt 262 Objekte.

Unterschieden nach ihrer Einstufung sind das:

148 Objekte von nationaler Bedeutung	15 984 113
93 Objekte von regionaler Bedeutung	5 230 582
21 Objekte von lokaler Bedeutung	701 222

Unterschieden nach den Eigentumsverhältnissen handelte es sich um:

181 Beiträge an Private	11 474 938
33 Beiträge an Gemeinden	3 581 551
48 Beiträge an Kantone	6 859 428

Unterschieden nach Gattung handelt es sich um:

45 Archäologie	5 700 465
67 Sakrale Bauten	6 775 690
129 Profane Bauten	8 654 036
21 Weitere	785 726

Im Berichtsjahr konnten die Programmvereinbarungen (Periode 2008–2011) zwischen Bund und Kantonen abgeschlossen werden. 9 186 556 Franken wurden gestützt auf Programmvereinbarungen, 12 729 361 Franken gestützt auf Einzelverfügungen ausbezahlt.

## Ausgaben

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der 262 Objekte auf die Kantone, zusätzlich die im Berichtsjahr ernannten Bundesexpertinnen und -experten.

Kantone	Objekte	Expertenmandate
Aargau	23	1
Appenzell Innerrhoden	2	0
Appenzell Ausserrhoden	13	1
Bern	21	5
Basel Land	7	0
Basel Stadt	3	1
Freiburg	15	3
Genf	12	1
Glarus	14	2
Graubünden	13	5
Jura	9	2
Luzern	9	9
Neuenburg	11	0
Nidwalden	1	1
Obwalden	4	1
St. Gallen	7	5
Schaffhausen	4	3
Solothurn	15	1
Schwyz	13	3
Thurgau	7	4
Tessin	14	1
Uri	15	0
Waadt	13	3
Wallis	7	2
Zug	3	1
Zürich	7	1
<b>Total</b>	<b>262</b>	<b>56</b>

## Beiträge an Inventare, Organisationen, Forschung, Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere Kosten

### Inventare

Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS  
Inventar Kulturgüterschutz KGS, Revision  
Inventar der Seilbahnen der Schweiz

---

<b>Total</b>	<b>3 314 512</b>
--------------	------------------

---

**Organisationen**

ICOMOS, Landesgruppe Schweiz

Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE

Schweizer Heimatschutz SHS

---

**Total**

**920 000**

---

**Forschung und praktische Denkmalpflege**

Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege

Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, ICOMOS

Baudenkmalpflegekurs «Mastro» in Thiene (IT)

---

**Total**

**1 536 159**

---

**Öffentlichkeitsarbeit**

Europäischer Tag des Denkmals (ETD), NIKE

Freilichtmuseum Ballenberg, Heustall von Vals GR

Kunstführer durch die Schweiz, GSK

HEREIN (European Heritage Net)

Label du Patrimoine européen

Publikation «Denkmalpflege und archäologische Bauforschung in der Schweiz 1950–2000»

UNESCO Welterbe, Davos Expert Meeting

UNESCO Welterbe, Kandidatur Palafittes

UNESCO Welterbe, Kandidatur La Chaux-de-Fonds/Le Locle

UNESCO Welterbe, Seminar «Atelier de réflexion sur les futures orientations»

---

**Total**

**845 656**

---



---

## Kulturgütertransfer und Raubkunst

### Finanzhilfe zu Gunsten des kulturellen Erbes

Rechtsgrundlage: Bundesgesetz über den internationalen Kulturgütertransfer (KGTG, SR 444.1);  
Verordnung über den internationalen Kulturgütertransfer (KGTV, SR. 444.11).

Form der Unterstützung: Finanzhilfe für die Durchführung von Projekten im Zusammenhang mit der Erhaltung des kulturellen Erbes anderer Staaten, dem Schutz gefährdeter Kulturgüter oder der Wiedererlangung des kulturellen Erbes von Vertragsstaaten.

Ziel: Bewegliche Kulturgüter als kulturelles Erbe der Menschheit vor Diebstahl und Plünderung zu schützen und dieses zu erhalten.

INTERPOL, Lyon	8 868
Universität Lausanne, IASA	48 250
Museum Rietberg, Zürich	11 875
ICOM Schweiz	9 250
Zollmuseum Cantine di Gandria	50 000
UNESCO, Section des Musées et Objets Culturels, Paris	32 000
UNESCO, Section des Musées et Objets Culturels, Paris	16 400
UNESCO, Section des Musées et Objets Culturels, Paris	36 750
UNESCO, Section des Musées et Objets Culturels, Paris	31 500
ICOM International, Paris	58 640
ICOM International, Paris	54 480
Universität St. Gallen	4 950
<b>Total</b>	<b>362 963</b>

## Museen und Sammlungen

### Bundeskunstsammlung

Fotografisches Erfassen der Bestände	35 400
Konservieren	91 800
Restaurieren	144 600
Einrahmen und Passepartoutieren	77 700
Material und übrige Sachausgaben	86 500
Restauratorische Betreuung der Sammlung	100 000
<b>Gesamtkosten</b>	<b>536 000</b>

---

### Museo Vincenzo Vela, Ligornetto

Besucherinnen und Besucher (gekürzte Öffnungsperiode September-November)	2482
Private Gruppenführungen	13
Thematische, temporäre Ausstellungen	3
Theateraufführungen	1

### Sonderprogramme

Internationaler Museumstag (Wettbewerb bei unserer neuen Internet-Seite)	1
Projekt Attaché culturel, in Zusammenarbeit mit Pro-Helvetia GRUPPEN	2
Projekt in Zusammenarbeit mit: Centro richiedenti l'asilo, Chiasso GRUPPEN	13
Projekt von pädagogischen Aktivitäten für Blinde	2
Projekt mit Schulklassen «Piccolo Principe»	8
Kolloquium der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz	1
Giornate di studio	2 (200 Personen)
Konzerte «Sonorità»	2
Veranstaltung «Gli ateliers del mercoledì»	4
Museumspädagogische Übungen für Schulklassen	12
Museumspädagogische mehrtätige Sommeraktivitäten	4

---

<b>Betriebskosten insgesamt</b>	<b>576 050</b>
---------------------------------	----------------

---

### Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur

Das Museum blieb 2009 wegen Umbaumaassnahmen geschlossen.

### Museum für Musikautomaten, Seewen

Besucherinnen und Besucher	30 502
Gast an der Museumsnacht in Basel:	
Öffentliche Führungen und private Gruppenführungen	1475
Öffentliche Führungen Sonderausstellungen	75
Abendführungen	18
Schulklassen	41
Wissenschaftliches Symposium	1
Restaurierungen	24
Konzerte anlässlich des <i>Kulturherbst</i> in Seewen	4
Konzerte und Veranstaltungen der Gesellschaft des Museums für Musikautomaten Seewen (GMS)	8

---

<b>Betriebskosten insgesamt</b>	<b>567 000</b>
---------------------------------	----------------

---

---

### **Klostermuseum St. Georgen**

Besucherinnen und Besucher, 7-monatige Saison	10 154
Führungen	45
Öffentliche Gruppenführungen	21
Private Gruppenführungen	6
Wissenschaftliche Vorträge	1
Konzerte	2
Theateraufführungen	10
Lesungen	1
Öffentliche Empfänge	3
Private Veranstaltungen	16
Dreharbeiten für Fernsehdokumentarfilme	2

### **Schweizerische Nationalbibliothek**

s. Jahresbericht 2009 der Schweizerischen Nationalbibliothek.

### **Schweizerische Landesmuseen**

s. Jahresbericht 2009 der Schweizerischen Landesmuseen.



